

Vortrag: 5029	Kategorie: AE	Unterverband: ZSJV	Klasse: 1
---------------	---------------	--------------------	-----------

Abegg Othmar, Rothenthurm

**Der Senior
Lukas Schmid**

Tonkultur	Du hast ein runder, voller und tragender Ton.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Die Treffsicherheit wird nur durch sehr wenige Streifer getrübt. Sehr flexibel und gekonnt wirkt die Beweglichkeit in allen Lagen. Intonationstrübungen nehmen wir wahr, da einzelne Intervallabstände nicht immer sauber und rein klingen.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Dynamisch wird alles aus dem Stück geholt. Liebliche Pianis sowie strahlende Fortis werden genießerisch eingesetzt. Phrasierungen werden klar und sinngemäss gegliedert.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Keine Mängel und Probleme stellen wir in der Metrik und Rhythmik fest. Agogisch könnte noch mehr aus dem Stück gestaltet werden, es wirkt nicht lebendig. Das Tempo ist durchaus dem Stück entsprechend angepasst.
Musikalischer Ausdruck	Ein gelungener Vortrag, dem die letzten feinheiten und der letzte Schliff noch fehlt.

Juror(in): Martin Kellenberger

Vortrag: 5013	Kategorie: AE	Unterverband: ZSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	--------------------	-----------

Abegg-Hägeli Meinrad, Rothenthurm

**J de Flühne
A.L. Gassmann**

Tonkultur	Der tragende Ton ist voll und rund.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Die Treffsicherheit ist nur in den hohen Lagen im Mittelteil etwas getrübt und der grosse Tonumfang dieses Stücks wird flexibel gemeistert. Die Intonation ist durchwegs sauber.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	In der dynamischen Gestaltung sind feine p und mf zu hören, strahlende forti werden vermisst. Die Phrasierungen sind klar und logisch, aber die Artikulation wirkt etwas vorsichtig mit störenden Blähtönen.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Metrik und Rhythmik sind meist korrekt, nur die Punktierten Noten sind nicht immer klar. Auch die rit. wirken etwas verzerrt. Das Tempo ist eher vorsichtig gewählt.
Musikalischer Ausdruck	Ein an sich solider Vortrag mit vielen guten Ansätzen bei dem aber zuwenig Spannung zu spüren ist.

Juror(in): Hugo Lehmann

Vortrag: 1589	Kategorie: AE	Unterverband: ZSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	--------------------	-----------

Achermann Robi, Inwil

**Alphorngruess
Robert Körnli**

Tonkultur	Dein Ton ist teilweise mager und in den Hochlagen sehr dünn. Die Resonanz ist daher sehr eingeschränkt
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Die Treffsicherheit erfährt bereits zu Beginn einen Dämpfer. Doch hast du dich in der Folge gefangen und dein Spiel wurde von Abschnitt zu Abschnitt gefälliger. Deine Tonsprünge sind etwas verhalten, so dass dein Spielfluss immer wieder kleinere Mängel aufweist. In den Hochlagen intonierst du die Alphorntöne immer wieder zu tief und der strahlende Glanz wird hier gänzlich vermisst.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Die dynamischen Höhepunkte beschränken sich auf ein mittleres mf. Die Sätze sind ordentlich eingeteilt, wenn auch teilweise leicht verhaspelt. Die wenigen schönen Bindungen zu Beginn können leider auch nicht hinwegtäuschen, dass die Artikulation zu fahde daher kommt.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Das Metrum erscheint des öfteren unklar und auch die unruhige Rhythmik vermag nichts daran zu ändern, dass dein Vortrag niemand von den Stühlen reisst. Dein Konzert würde sehr viel mehr Gefallen finden, wenn du in den Gsätzli die agogischen Elemente einbauen könntest. Mit 2'20 hast du die Zeit knapp erreicht was dir wiederum zeigt, dass du versuchen solltest, etwas mehr Ruhe in dein Spiel zu bringen.
Musikalischer Ausdruck	Etwas zaghaft und ohne Biss kommt dein Vortrag herüber. Die Spielfreude wird vermisst und mit einer knappen Klasse zwei musst du heute vorlieb nehmen.
Bemerkungen	Dein ganzes Spiel wurde vom Flugzeuglärm arg beeinträchtigt. Wir hoffen, dass es dich nicht allzu sehr gestört hat.

Juror(in): Gilbert Kolly

Vortrag: 5098	Kategorie: AE	Unterverband: WSJV	Klasse: 1
---------------	---------------	--------------------	-----------

Aebi Walter, Vétroz

Zur Freude des Tages
Gilbert Kolly

Tonkultur	Der Ton ist voll, warm und rund, leider gegen Schluss etwas zittrig.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Kleine Streifer vernehmen wir in der Treffsicherheit. Flexibel und locker ist die Beweglichkeit. Rein und ungetrübt ist die Intonation.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Vom p bis zum f vernehmen wir die Dynamik. Eindeutig und bildhaft ist die Phrasierung. Die Artikulation ist abwechslungsreich und vielfältig.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Metrik und Rhythmik sind präzise und einwandfrei. Die Agogik ist geniesserisch und einfühlsam. Mit dem angepassten Tempo erreichst Du eine Zeit von 2'53" und ist klar erreicht.
Musikalischer Ausdruck	Mit dem etwas spannungslosen Vortrag, der aber wunderschöne ausklingende Töne beinhaltet, vermagst Du uns gerade noch zu überzeugen.

Juror(in): Vreni Fässler

Vortrag: 1645	Kategorie: AE	Unterverband: ZSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	--------------------	-----------

Albisser Hans, Geuensee

Has gärn gmüetlech
Hans Albisser

<i>Tonkultur</i>	Der Klang ist anfangs tragend und voll, wird dann aber in den Hochlagen etwas verhalten.
<i>Blastechnik</i> <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Die Treffsicherheit ist recht sauber bei einer erfreulichen Beweglichkeit. Bei der Intonation gibt es nur die schwankenden Schlusstöne zu bemängeln.
<i>Interpretation I</i> <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Die dynamische Gestaltung bewegt sich nur zwischen p und mf. Die Phrasen sind klar und logisch gegliedert und die Artikulation ist abwechslungsreich.
<i>Interpretation II</i> <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Bei der Metrik ist der langsame Mittelteil unklar und allgemein sollten die Auftakte deutlicher gemacht werden. Die agogische Gestaltung beschränkt sich nur auf einzelne rit. jeweils am Ende der Phrasen. Die Tempi wiederum sind gut gewählt.
<i>Musikalischer Ausdruck</i>	Der Vortrag wirkt stellen weise unruhig und zu wenig geniesserisch. Ihm fehlt es vor allem an Spannung.

Juror(in): Hugo Lehmann

Vortrag: 5002	Kategorie: AE	Unterverband: ZSVJ	Klasse: 2
---------------	---------------	--------------------	-----------

Alt Anton, Egolzwil

**Am Abig uf em Santebärg
Alt Anton**

Tonkultur	Gerade und echt alphornmässig klingt dein Alphorn in den Sommerabend. Gegen Schluss deines Vortrages sind unsaubere Töne zu vernehmen, was doch störende Auswirkungen hat.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	In der Treffsicherheit sind kleine Trübungen in allen Lagen zu hören und auch in der Beweglichkeit, vor allem durchwegs zu den Anstiegen, kann nicht voll überzeugt werden. Die ausgehaltenen Töne werden oft zu tief intoniert, dies fällt im Mittelteil besonders auf.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Dynamisch wird die Frische etwas vermisst. Durchwegs wird in mf gespielt und die überzeugenden Forti und Piani lassen auf sich warten. Die Phrasierung ist ordentlich gegliedert, dafür erscheint die allzu gleichmässige Artikulation ohne Glanznoten.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Die klare Metrik so wie die pointierte Rhythmik sind Eckpfeiler des Vortrages und lassen deine Klasse aufblitzen. Agogisch wird eine differenzierte Spannung erzeugt und auch der Tempowechsel trägt das Seine bei. Das Tempo ist angepasst und mit 2'56 gut erreicht.
Musikalischer Ausdruck	Ein toller Vortrag, dem das gewisse Etwas fehlt, um die Höchstklasse zu erreichen.

Juror(in): Gilbert Kolly

Vortrag: 5657	Kategorie: AE	Unterverband: BKJV	Klasse: 3
---------------	---------------	--------------------	-----------

Amacher Fritz, Brienzwiler

**Mis Derfli
Werner Schild**

Tonkultur	Deine Tonqualität ist warm und ansprechend, aber ohne Glanz und die Hochlagen sind dünn.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Beim Treffen der Töne vernehmen wir immer wieder Streifer und Hänger. Die Beweglichkeit ist in allen Lagen meistens locker und flexibel. Die Intonation ist akzeptabel.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Dynamisch wird wenig gestaltet, feine piani und strahlende forti fehlen. Die Phrasierung wird anschaulich gegliedert und die Artikulation wird sinngemäss aber ohne Abwechslung vorgetragen.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Die Metrik ist oft unklar und der Rhythmus wird verzogen. Die Agogik vernehmen wir nur in Ansätzen. Die Tempowahl sorgt für einige Abwechslung in deinem Vortrag. Mit 2.38 ist die Spielzeit erfüllt.
Musikalischer Ausdruck	Der ganze Vortrag wirkt unausgereift, die Gestaltung ist unnatürlich und es fehlen dynamische und agogische Höhepunkte. Die blastechnischen Mängel sowie die mittelmässige Tongebung vermögen den Vortrag auch nicht aufzuwerten.

Juror(in): Hanspeter Metzger

Vortrag: 5717	Kategorie: AE	Unterverband: WSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	--------------------	-----------

Andenmatten Valentin, Saas-Fee

*Us Freud
Hans-Jürg Sommer*

Tonkultur	Zu Beginn ist der Ton warm und klar, dann leicht vibrierend und eng.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Die paar Streifer zu Beginn sind nicht störend, aber im Verlaufe des Vortrages werden sie immer häufiger. Zum Anfang ist die Beweglichkeit leicht ängstlich, verbessert sich aber und wird geschmeidig. Am Gsätzliende ist das untere Bass g nicht stabil.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Der dynamische Umfang geht von p nach f, ohne ff. Die Phrasierung ist klar erkennbar. Leider ist die Artikulation eher uniform, leicht mühsam.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Die Metrik ist passend, wobei in der Rythmik nicht alles ganz klar herüberkommt. Die Agogik ist leicht bestückt und könnte viel verbessert werden, ebenfalls würden ein paar Tempowechsel während 2'50" das Spiel aufwerten.
Musikalischer Ausdruck	Der Vortrag wirkt ohne Freude und erreicht noch die 2. Klasse.

Juror(in): Marc-Antoine Grec

Vortrag: 5736	Kategorie: AE	Unterverband: BKJV	Klasse: 1
---------------	---------------	--------------------	-----------

Bachmann Walter, Eggiwil

**Aemmentaler Gruess
Fritz Kurth**

Tonkultur	Mit vollem, tragendem Ton wird diese schöne Melodie vorgetragen.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Die Treffsicherheit ist bis auf ein paar kleine Streifer vorzüglich. Leichtfüssig bewegst du dich über alle Tonlagen und deine Intonation ist präzise und rein.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Schöne Lautstärken von p bis f werden differenziert dargeboten. Einige erfrischende Höhepunkte würden diese Darbietung noch interessanter machen. Artikuliert wird sinnvoll und passend.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Vom Anfang bis zum Schluss überzeugt der Bläser mit deutlicher, metrischer Gestaltung und genauem rhythmischem Spiel. Die agogischen Elemente sind vereinzelt vorhanden, sie könnten aber noch spannungsgeladener vorgetragen werden. Das eher träge Tempo mit 3.00 bringt nicht den nötigen Schwung.
Musikalischer Ausdruck	Die Melodie wird fast zu lieb, ohne Salz und Pfeffer, vorgetragen. Mehr Mut und Risiko würden den Vortrag aufwerten. Die Klasse 1 wird noch knapp erreicht.

Juror(in): Richi Wagner

Vortrag: 981	Kategorie: AE	Unterverband: NWSJV	Klasse: 1
--------------	---------------	---------------------	-----------

Baumann Peter, Laupersdorf

**Am Jodlerfest
Peter Baumann**

Tonkultur	Der Ton ist rund und voll und von tragender Resonanz.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Kleine Stolperer und Streifer sowie einzelne falsche Töne, besonders im schnellen Teil, sind hörbar, stören aber insgesamt wenig. Die Beweglichkeit ist locker und agil und die Intonation durchwegs tadellos.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Die dynamische Breite wird voll ausgenutzt, insbesondere beeindruckend die feinen Plani. Die Phrasierung der Melodiebögen ist anschaulich und gefällig. Artikuliert wird wirkungsvoll und überzeugend.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Die Metrik ist durchwegs präzise und klar erkennbar. Abgesehen von kleinen Patzern und Stolperern im schnellen Mittelteil, wo der Rhythmus etwas verzogen ist, ist der musikalische Fluss einwandfrei. Die agogischen Möglichkeiten werden differenziert auskostet und erzeugen mit den treffend eingesetzten Tempowechseln eine gekonnte musikalische Spannung. Zeit: 2'46
Musikalischer Ausdruck	Ein reichhaltiger, erzählender Vortrag mit viel musikalischer Spannung und jodlerisch vorgetragen. Bravo!

Juror(in): Karl-Heinz Krebsler

Vortrag: 355	Kategorie: AE	Unterverband: ZSJV	Klasse: 1
--------------	---------------	--------------------	-----------

Baumgartner Kurt, Wikon

**Foif Boimli im Garte
Kurt Baumgartner**

Tonkultur	Der runde Alphonnton vermag bis fast zum Schluss des Vortrages zu gefallen. Bei den letzten Takten sind einige Chudertöne unüberhörbar. Warm und weittragend ist die Resonanz .
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Eine sichere Tongebung zeugt von guter Vorbereitung. Die Beweglichkeit ist leichtfüssig, von der Tiefe bis in die Höhe. Ungetrübt ist die Intonation, die dem Spielerischen den tiefen Eindruck verleiht.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Schöne Pianistellen zieren den Vortrag schon zu Beginn. Die gekonnte und ausgereifte Phrasierung und die abwechslungsreiche Artikulation sind ein weiterer Höhepunkt deiner Darbietung.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Korrekt und gut erkennbar sind die metrischen Punkte und rythmisch wächst alles harmonisch zusammen. Agogisch wirkt das Ganze etwas zaghaf, was zu kleinen Abstrichen bewegt. Das Tempo ist gut gewält und mit fast drei Minuten ist die Zeit mehr als erreicht.
Musikalischer Ausdruck	Eine gelungene Vorstellung, die von einer ausgewogenen Dynamik lebt.

Juror(in): Gilbert Kolly

Vortrag: 1076	Kategorie: AE	Unterverband: NWSJV	Klasse: 1
---------------	---------------	---------------------	-----------

Bauriedl Ruedi, Bettlach

**Krienser
Bernhard Wichser**

Tonkultur	Der Ton klingt oben leicht grell, ist aber sonst füllend.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Die ganze Melodie wird sehr sicher vorgetragen. Die Beweglichkeit ist erfreulich flexibel und die Intonation meistens rein.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Dynamisch wird Einiges geboten, dies könnte aber noch ausgebaut werden. Die Phrasierung ist klar und logisch und die Artikulation gut dem Stück angepasst.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Metrisch und rhythmisch wird klar und sauber interpretiert. In der Agogik kommt der Spannungsaufbau ein wenig zu kurz, dafür werden die riterdandi schön ausgespielt. Sehr positiv fällt der Tempowechsel auf. Die Zeit ist mit 2'20" erreicht.
Musikalischer Ausdruck	Ein frischer Vortrag mit ein paar kleinen Schönheitsfehlern.

Juror(in): Martin Christen

Vortrag: 5998	Kategorie: AE	Unterverband: BKJV	Klasse: 3
---------------	---------------	--------------------	------------------

Berger Markus, Burgstein-Station

Frühlingssunne
Robert Oesch

Tonkultur	Die Melodie beginnt mit hellem Ton, wird dann aber zunehmend grell und blechern bis gepresst.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Nach einem guten, sauberen Start mischen sich diverse Streifer und 'Hängetöne' ein, die Beweglichkeit ist eingeschränkt. Die Intonation ist eher zu tief und die Haltetöne schwanken.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Es wird mehrheitlich im Mezzoforte musiziert, was dynamisch keine Abwechslung ergibt. Die Melodie wird klar gegliedert. Die Pausen zwischen den Teilen sind etwas zu lang. In der Artikulation gibt es ebenfalls zu wenig Abwechslung.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Metrik und Rhythmik werden durch die Blastechnik gestört. Mit 2'50 wird die Zeit gut erreicht.
Musikalischer Ausdruck	Der Vortrag wirkt brav und wie buchstabiert, da keine Gestaltung in der Dynamik und Agogik, wie auch in der Artikulation vorgenommen wird.

Juror(in): Kathrin Beugger

Vortrag: 1815	Kategorie: AE	Unterverband: WSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	--------------------	-----------

Birchler Rolf, Collonge-Bellerive

**Le Romand
Hans-Jürg Sommer**

Tonkultur	Der Klang ist anfangs füllend und gepflegt, verliert dannaber an Resonanz.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Treffsicherheit und Beweglichkeit sind sauber und wendig, erst gegen Schluss schleichen sich einige störende Streifer ein. An der Intonation gibt es nichts zu bemängeln.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Bei der dynamischen Gestaltung sind gute Ansätze zu vermerken, aber die Höhepunkte müssen noch mehr aufgebaut werden. Die Phrasen sind in klare Sätze getrennt, aber die Pausen dazwischen sind zum Teil etwas lang. Die Artikulation ist abwechslungsreich.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Die Metrik ist anfangs schwierig zu erkennen was sich aber dann im 2. Teil schnell ändert. Im 1. Teil sind die Phrasenenden undeutlich, vor allem wegen der zu kurzen halben Noten. Bei der Tempowahl würde ein schneller Teil etwas Abwechslung bringen.
Musikalischer Ausdruck	Der Vortrag hinterlässt einen verhaltenen Eindruck, ihm fehlt es vor allem an Spannung.

Juror(in): Hugo Lehmann

Vortrag: 5206	Kategorie: AE	Unterverband: WSJV	Klasse: 1
---------------	---------------	--------------------	-----------

Borel Jean-Luc, La Chaux-de-Fonds

**Erzbergler
Hans-Jürg Sommer**

Tonkultur	Deine Tonqualität überzeugt uns, sauber, gepflegt und tragend.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Mit Ausnahme der Chafler zu Beginn bereitet das sichere Treffen der Töne keine Mühe. Auch die Beweglichkeit ist in allen Lagen locker und flexibel. An der Stimmung gibt es nichts zu bemängeln.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Dynamisch wird recht ansprechend gestaltet, allerdings vermischen wir einige strahlende forti. Die Phrasierung wird klar gegliedert und die Artikulation vernehmen wir geschmeidig und abwechslungsreich.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Metrisch wird gut erkennbar musiziert. Auch der Rhythmus ist präzise. Die Agogik wird fein dosiert eingesetzt, da könntest du aber noch mehr Spannung aufbauen. Die Tempi hast du gut und mit Abwechslung gewählt, die Spielzeit ist mit 3.30 erfüllt.
Musikalischer Ausdruck	Ein spannender Vortrag mit viel Risiko fließend gespielt. Einige strahlende forti würden deine Melodie nochmals aufwerten.

Juror(in): Hanspeter Metzger

Vortrag: 1055	Kategorie: AE	Unterverband: NWSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	---------------------	-----------

Boschert Paul, 77787 - Nordrach

**Vroni
Hans-Jürg Sommer**

Tonkultur	Der Ton wirkt eher etwas Trompetenhaft und in den oberen lagen sehr dünn und luftig.
Blasttechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Etliche Streifer im ganzen Vortrag sind zu bemängeln. Die Beweglichkeit wirkt sehr zähflüssig und harzig. Eine saubere und reine Intonation werten den Vortrag erheblich auf.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Von mezzoforte bis zu einem forte wird gestaltet, feine Pianis fehlen. Die Phrasierungsbögen wirken sehr undurchsichtig. Positiv fällt uns jedoch die abwechslungsreich interessant gestaltete Artikulation auf.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Metrisch und Rhythmisch wirkt der Vortrag sehr schwankend und verzogen. Die Spannungsvollen und lieblich gestalteten Agogischen Elemente kommen sehr schön zur geltung. Das Tempo ist dem Stück entsprechend gut angepasst.
Musikalischer Ausdruck	Durch etliche Streifer wirkt der Vortrag eher etwas unsicher.

Juror(in): Martin Kellenberger

Vortrag: 5473	Kategorie: AE	Unterverband: NOSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	---------------------	-----------

Boutellier Markus, Spreitenbach

**Im Aletschwald
Lukas Schmid**

Tonkultur	Zu Beginn des Vortrags recht voller, tragender Alphonnton, gegen Schluss etwas nachlassend.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Anfänglich recht gute Sicherheit, gegen Ende des Vortrags in den tiefen Lagen störende Streiftöne. Teilweise schwingen auch Obertöne mit. Die Beweglichkeit von Ton zu Ton ist nicht locker, was sich auf die Treffsicherheit auswirkt. In den hohen Lagen muss die Intonation als leicht schwankend bezeichnet werden.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	An sich wird dynamisch recht gut gestaltet, feine Piani werden aber vermisst. Die Melodiephrasen werden klar gegliedert. Die Artikulation, die Art der Verbindung der einzelnen Töne in Folge ist fein gegliedert. Es werden auch Bindungen eingestreut.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Das Metrum dieser Interpretation ist klar erkennbar. Rhythmisch hingegen gelingt nicht alles nach Wunsch, vor allem gegen Schluss wird's ungenau. Die musikalische Gestaltung wirkt zu brav, ohne klare Überzeugung. Das Tempo ist der Melodie angepasst. Die Vortragszeit wird eingehalten.
Musikalischer Ausdruck	Feine Spielweise, es fehlen aber eine klare, beherzte Aussage und strahlende Höhepunkte.

Juror(in): Alois Gilli

Vortrag: 5214	Kategorie: AE	Unterverband: NOSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	---------------------	-----------

Braun Erich, Altnau

Öppis vom Grossätti
Hans Gehriger

Tonkultur	Die Tonkultur kann als behaglich, leicht zittrig bezeichnet werden. Die Resonanz ist eher dünn und etwas schwankend.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Viele tonliche Unsicherheiten von Anfang bis zum Schluss beeinflussen die sonst recht gute Spielweise. In den hohen Lagen stört die etwas verkrampfte Beweglichkeit. Dadurch entstehen die unsaubereren, getrübbten Schwelltöne.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Die recht gute dynamische Gestaltung ist noch ausbaufähig, in dem noch mehr auf p-mf-f geachtet werden sollte. Die Melodie wird sehr gut unterteilt. In den einzelnen Phrasen ist eine natürliche Spannung spürbar. Der Artikulation muss noch mehr Beachtung geschenkt werden. Es fehlen geschickt eingestreute Bindungen, die den Vortrag aufwerten würden.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Die metrische und rhythmische Gestaltung gelingt recht gut. Der Puls ist nachvollziehbar. Der Rhythmus ist nur in wenigen Fällen gestört. Die agogische Gestaltung hingegen kann nicht ganz überzeugen. Mit geschickt eingestreuten Temposchwankungen würde der Vortrag ein Genuss. Die Vortragsweise ist etwas zu brav. Mit 2'36 ist die Vortragszeit erfüllt.
Musikalischer Ausdruck	Eine liebeliche, etwas vorsichtige Interpretation. Dynamische Höhepunkte sollten überzeugender dargestellt werden. Damit kämen die lieblichen Gedanken von "Grossätti " zur vollen Geltung.

Juror(in): Alois Gilli

Vortrag: 5342	Kategorie: AE	Unterverband: NOSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	---------------------	-----------

Brupbacher Albert, Meilen

**Miis Alphorn läbt
Urs Patscheider**

Tonkultur	Der gepflegte und warme Ton wirkt in den Hochlagen im ganzen Vortrag dünn.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Der sichere Einstieg wird durch kleinere Unsicherheiten im mittleren Teil getrübt. Die elegante Beweglichkeit überzeugt. Im mittleren Teil sind die g" zu tief.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Keine ff und pp sind zu hören. Bindebögen werden im mittleren Teil unterbrochen. Die abwechslungsreiche Artikulation bereichert den Vortrag.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Rhythmisch wird exakt musiziert. Tempoveränderungen sind jedoch kaum hörbar. Schöne rit. gefallen im ganzen Vortrag.
Musikalischer Ausdruck	Der ganze Vortrag wird zu brav vorgetragen. Bei so vielen guten Ansätzen für ein gutes Alphornspiel kann mehr riskiert werden.

Juror(in): Hans Scheuber

Vortrag: 626	Kategorie: AE	Unterverband: ZSJV	Klasse: 2
--------------	---------------	--------------------	-----------

Bucheli Stefan, Sisikon

E Struss Fluehblüemli
Toni Gisler sen.

<i>Tonkultur</i>	Die Tonkultur durchläuft das Spektrum von anfänglich dumpf, über hell, voll, warm und rund bis zu zittrig gegen Schluss.
<i>Blastechnik</i> <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Die Treffsicherheit ist am Anfang im g" wacklig, später aber schön. Diverse nicht störende Streifer und eine durchaus erfreuliche Beweglichkeit beeinträchtigen die in Schlussnoten jeweils ansteigenden c" kaum.
<i>Interpretation I</i> <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Trotz einer eher schwach ausgeprägten Dynamik wird mit klarer Gliederung und abwechslungsreicher Artikulation gut differenziert.
<i>Interpretation II</i> <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Eine erkennbare Metrik und eine ausgewogene, manchmal aber auch überpunktete Rhythmik vermögen die nur in kleinen Ansätzen vorhandene Agogik nicht richtig zu entfalten. Diese Ansätze müssten unbedingt aktiver umgesetzt werden. Trotz durchwegs fließender Gestaltung wirkt der Vortrag spannungslos und monoton.
<i>Musikalischer Ausdruck</i>	Der brave, eher flache, Vortrag wird zu verhalten dargeboten.

Juror(in): Peter Baumann

Vortrag: 5928	Kategorie: AE	Unterverband: NOSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	---------------------	-----------

Büchler Ruedi, St. Gallen

Engelberger Echo
Johann Aregger

Tonkultur	Der Vortrag wird mit einem warmen, vollen Klang dargeboten.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Die Treffsicherheit ist im ganzen Stück gut, nur ab und zu sind kleine Streifer hörbar. Die Intonation ist bis auf ein paar kleine Schwankungen in den Schlusstönen sauber.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Die Terrassendynamik ist im ganzen Vortrag gut hörbar. Der Unterschied zwischen forte und piano dürfte aber noch grösser sein. Sehr schön werden die verschiedenen Sätze unterteilt. Leider werden bei der Artikulation keine Unterschiede gemacht und die Töne alle gleich angestossen.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Sehr sicher und ohne hörbare Mängel wird rhythmisch und metrisch gespielt. Die riterdandi werden sehr schön ausgespielt, weil aber keine accelerandi hörbar sind, fehlt die Spannung. Die Zeit ist mit 2'38" erreicht.
Musikalischer Ausdruck	Der Vortrag wird sehr sicher vorgetragen. Leider fehlt die Spannung und die Echos kommen zu wenig zur Geltung.

Juror(in): Martin Christen

Vortrag: 5123	Kategorie: AE	Unterverband: ZSVJ	Klasse: 2
---------------	---------------	--------------------	-----------

Bühler Walter, Perlen

**Schönrieder
Hans-Jürg Sommer**

Tonkultur	Der warme und tragende Ton ist in den hohen Lagen teilweise etwas dünn.
Blasttechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Die vereinzelt Streifer stören nicht. Bei einer sauberen Intonation bewegt sich der Bläser in allen Lagen flexibel und wendig.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Die dynamische Bandbreite wird nicht ausgenutzt (nur p bis mf). Feine pianissimi sowie strahlende Höhepunkte fehlen. Die klare Gliederung sowie die abwechslungsreiche Artikulation werten den Vortrag auf.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Das Metrum ist klar erkennbar. Auch rhythmisch gibt es nichts zu beanstanden. Die Agogik wird zu wenig eingesetzt. Trotz eines Tempowechsels im Mittelteil fehlt der Darbietung die nötige natürliche Spannung.
Musikalischer Ausdruck	Die lieblich dargebotenen Komposition ist etwas fad und spannungslos. Es fehlen Salz und Pfeffer.

Juror(in): Benno Müller

Vortrag: 5264	Kategorie: AE	Unterverband: BKJV	Klasse: 2
---------------	---------------	--------------------	-----------

Burri Esther, Rüscheegg Heubach

*im Justital
Hermann Studer*

Tonkultur	DieTongebung ist wenig strahlend und in den Hochlagen eher dünn.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	In der Treffsicherheit sind nur wenige "Hängerli" zu vernehmen. Die Beweglichkeit ist in allen Lagen recht sicher und gewandt. Ausser kleinen Schwankungen wird rein intoniert..
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Es wird durchaus etwas Echodynamik vernommen. Strahlende ff fehlen aber gänzlich. Die einzelnen Sätzli sollten besser voneinander getrennt werden. Die Artikulation ist weich und mit vielen Legatostellen dem Stück angepasst.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Metrum und Rhythmus sind gut nachvollziehbar. Ausser riterdando Stellen am Schluss der Sätzli sind keine Tempoveränderungen zu vernehmen, welche dem Vortrag Spannung und Musikalität verleihen würden. Bei einer Zeit von 2'35 wäre da noch Pontential vorhanden.
Musikalischer Ausdruck	Der etwas schüchterne und risikolose Vortrag mag nicht im vollen Umfang zu überzeugen. Durch die verhaltene Ausdrucksweise können keine Höhenpunkte aufgebaut werden.

Juror(in): Hugo Tschumi

Vortrag: 5884	Kategorie: AE	Unterverband: NOSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	---------------------	-----------

Cavelti Marcus, Untervaz

***Uf em Obersee
Eugen Fenner***

<i>Tonkultur</i>	Dein weicher, runder und warmer Ton überzeugt uns.
<i>Blastechnik</i> <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Im ganzen Vortrag vernehmen wir zahlreiche kleine störende Streifer. Etwas zähflüssig wirken in der Beweglichkeit die Tonvolgerungen. Sauber und rein hingegen ist die Intonation im ganzen Vortrag.
<i>Interpretation I</i> <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Langweilig ist die Dynamik gestaltet, es wird alles in einem mezzoforte gespielt. Strahlende Fortis und liebliche Pianis sind nicht enthalten. Klar gegliedert werden die Phrasierungen. Flach und monoton bewerten wir die Artikulation.
<i>Interpretation II</i> <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Metrische und Rhythmische Passagen werden sauber und klar eingehalten. Agogische Elemente sind nur in Ansätzen vorhanden. Gut angepasst ist dem Stück entsprechend das Tempo.
<i>Musikalischer Ausdruck</i>	Ein Vortrag der keine Höhepunkte und ohne Risiko, auf Sicherheit gespielt wird.

Juror(in): Martin Kellenberger

Vortrag: 5857	Kategorie: AE	Unterverband: BKJV	Klasse: 1
---------------	---------------	--------------------	-----------

Christen Martin, Bowil

**De Abebärgjutz
Urs Gfenner**

Tonkultur	Von Anfang bis Schluss voller, warmer, angenehmer Ton.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Die Treffsicherheit wird durch kleine Streifer leicht beeinträchtigt, welche aber nicht störend wirken. Sauber und mühelos ist die Beweglichkeit und ebenfalls rein und sauber die Intonation.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Dynamisch wird sehr aussagekräftig und beeindruckend gestaltet. Vom feinen piano bis zum strahlenden forte wird musiziert. Die Melodie wird gut gegliedert und artikuliert wird abwechslungsreich.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Die Metrik ist gut erkennbar und rhythmisch wird korrekt musiziert. Die agogische Gestaltung wird Spannungsvoll und Interessant vorgetragen. Mit 2'43" hast du die Zeit gut erreicht.
Musikalischer Ausdruck	Der Vortrag wird spannend und mit viel Gefühl vorgetragen. Die ausgezeichnete dynamische Gestaltung, hinterlässt einen hervorragenden Gesamteindruck.

Juror(in): E. Burri-Schlüchter

Vortrag: 5136	Kategorie: AE	Unterverband: WSJV	Klasse: 1
---------------	---------------	--------------------	-----------

Derameruz Denis, Aigle

Der Guldethaler
Hans-Jürg Sommer

Tonkultur	Der Alphonnton erklingt warm, voll und strahlend über den Platz.
Blasttechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Abgesehen von einigen Streifern und Chaflern ist die Treffsicherheit beachtlich. Ansprechend ist auch die Beweglichkeit und die Intonation ist rein.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Die Dynamik wird nicht vollends ausgeschöpft doch das Echo am Anfang des Stückes vermag gut zu gefallen. Die Phrasierung erscheint sinnvoll und ist klar. Meist gepflegt und abwechslungsreich wird artikuliert.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Metrik und Rhythmik sind klar erkennbar und exakt. Die agogischen Phasen sind sehr gefühlsvoll ausgearbeitet ausser im Mittelteil bei welchem der Aufbau etwas holperig wirkt. Die tempi sind angepasst und die Wechsel gelingen.
Musikalischer Ausdruck	Ein spannungsvoller und lebendiger Alphornvortrag, gekonnt präsentiert und freudvoll miterlebt.

Juror(in): Hans Matt

Vortrag: 5926	Kategorie: AE	Unterverband: NWSJV	Klasse: 3
---------------	---------------	---------------------	-----------

Diriwächter Andres, Hunzenschwil

**Roggen-Kühreihen
Hans-Jürg Sommer**

Tonkultur	Zu Beginn wird mit schönem, wohlklingendem Ton vorgetragen. Mit zunehmender Spieldauer leidet die Klangfarbe und wird allmählich glanzlos.
Blasttechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Die sichere und gekonnte Blasttechnik erleidet plötzlich einen Einbruch. Treffunsicherheiten häufen sich und die nötige Flexibilität lässt nach. Der schnelle Teil wird recht stark verhaspelt. Auch die anfänglich überzeugende Intonation wird plötzlich vermehrt durch Trübungen gestört. Vor allem die Hochlagen erklingen leicht zu tief.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Zu Beginn wird dynamisch erfreulich gestaltet. Mit zunehmender Spieldauer verflacht das dynamische Spiel, es wird fast nur noch in mf gespielt. Phrasiert wird hingegen von A - Z sehr anschaulich und artikuliert wird mit viel Abwechslung.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Metrik und Rhythmik ist erkennbar und ausgewogen. Aber auch hier schleichen sich mit der Zeit Ungenauigkeiten ein. Der Tempowechsel in den schnellen Teil wirkt sehr gekonnt, leider wird aber dieser lüpfige Teil verhaspelt. Mit 3' 00" wird die geforderte Spieldauer sehr gut erreicht. Agogisch wird nur sehr spärlich gestaltet, die Spannung fehlt dem Vortrag weitgehend.
Musikalischer Ausdruck	Der zu Beginn sehr ansprechende Vortrag wirkt mit zunehmender Spieldauer verkrampt, matt und spannungslos.

Juror(in): Robert Oesch

Vortrag: 5031	Kategorie: AE	Unterverband: NOSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	---------------------	-----------

Disch Balthasar, Winterthur

**Schloss Uster
Hans Gehriger**

Tonkultur	Unser Kamerad aus der Nordostschweiz erfreut uns mit einem vollen, warmen und gut tragenden Klang.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Vor allem im 1. Teil hören wir kleine Streifer die den Melodienfluss leicht beeinträchtigen. Im weiteren Verlauf der Darbietung ist noch der einen un andere Hänger zu vernehmen, welche sich aber nicht weiter negativ auswirken. Zu Beginn ist dein Spiel wendig und agil. Ab der Mitte deines Vortrages vermagst du nicht ganz durchzuhalten und dein Vortrag wird ein wenig holperig. Die Intervalle und die Tonsprünge gelingen dir aber während des gesamten Vortrages vorzüglich und erstrahlen sauber.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Dein Laut-/ Leisespiel gefällt uns. Du lebst die Melodie mit und beschreibst die Motive eindrücklich. Leider wird das eine und andere Phrasenende in der zweiten Hälfte deines Vortrages von dir nicht sauber ausgeblasen und wirkt so etwas unfertig. Ebenso würden wir uns bezüglich der Tongebung ein etwas abwechslungsreicheres, farbigeres Spiel wünschen.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Der Puls deiner Festmelodie ist während der gesamten Vortragsdauer klar messbar. Auch vernehmen wir die rhythmischen Anstrengungen vor allem im 2. Teil, welcher zusammen mit dem spannenden und entspannenden Spiel klar zum schönsten Teil deiner Darbietung wird. Ansonsten bläst du zwar korrekt, aber mit wenig Spannung.
Musikalischer Ausdruck	Ein warmer, erfreulicher Vortrag, der ab der Mitte der Spielzeit einiges an Aussagekraft verliert.

Juror(in): Thomas Furger

Vortrag: 5422	Kategorie: AE	Unterverband: ZSVJ	Klasse: 1
---------------	---------------	--------------------	-----------

Durrer Josef, Kerns

**Mis Christeli
Josef Studer**

Tonkultur	Wunderschön klar und hell erklingt dein As-Horn während des Vortrages.
Blasttechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Die kleinen Streifer im Verlauf der Darbietung vermögen den hervorragenden Eindruck nicht zu schmälern. Unterstrichen wird deine Leistung durch ein agiles, wendiges Spiel der verschiedenen Motive. Die Tonsprünge gelingen hervorragend. Die Lagen sind in der Höhe wie in der Tiefe sauber und rein.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Die Melodie wird von dir sehr eindrücklich gestaltet. Durch die perfekte Gliederung wirkt der Vortrag stets logisch und nachvollziehbar. Einzig in der Tongebung hören wir ausser dem obligaten Legato-/ Portatospiel kaum Unterschiede.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Der Puls der Melodie ist während der gesamten Darbietung immer feststellbar und ergibt so einen schönen "Roten Faden". Ein pointierteres Ausblasen der rhythmischen Elemente könnte deinen Vortrag noch zusätzlich aufgewerten. Trotzdem ist dein Vortrag spannend. Die Höhepunkte werde sehr schön aufgebaut.
Musikalischer Ausdruck	Eine sehr sichere und wohllempfundene Darbietung, die gegen Ende etwas an Kraft verliert. Aber dennoch eine tolle Leistung.

Juror(in): Thomas Furger

Vortrag: 5210	Kategorie: AE	Unterverband: NWSJV	Klasse: 1
---------------	---------------	---------------------	-----------

Duttlinger Roland, 79725 - Laufenburg

Bim Lueginslandturm
Thomas Juchli

Tonkultur	Die Tonqualität ist warm und tragend in den f-Stellen, eher scheu in den höheren Lagen.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Die Treffsicherheit ist gut, auch wenn es in den schnelleren Teilen ein paar Streifer zu verzeichnen gibt. Gleiches gilt für die Beweglichkeit, die auch in den schnelleren Teilen ein wenig leidet. Die Intonation ist rein, nur leicht gestört im g2 und e2.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Eine hervorragende Dynamik. Die gute Phrasierung und reichhaltige Artikulation verliert sich ein bisschen gegen Ende des Vortrages.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Die Metrik wird respektiert und ebenfalls die Rhythmik, ausser ein paar Achtelsnoten die doch zu kurz sind. Die Agogik ist gefällig, kann aber noch ausgebaut werden. Während den 2'54" Spielzeit werden uns schöne Tempowechsel geboten.
Musikalischer Ausdruck	Eine schöne Darbietung, die sich mit den gekonnten und gelebten Nuancen auszeichnet.

Juror(in): Marc-Antoine Grec

Vortrag: 1763	Kategorie: AE	Unterverband: NOSJV	Klasse: 3
---------------	---------------	---------------------	-----------

Edelmann Markus, St. Gallen

Zwetschge-Wasser
Markus Edelmann

Tonkultur	Der Ton ist angenehm und tragend, in hohen Lagen wirkt er dünn und gepresst.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	In der Treffsicherheit gibt es viele störende Streifer und klirrende Töne. Die Beweglichkeit wird zwischen harzig und ordentlich notiert. Die Intonation ist stark schwankend das g2 stimmt nicht.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Dynamisch bewegst Du dich im piano und mezzoforte. Strahlende Höhepunkte fehlen gänzlich. Die Melodiebögen werden durch unnatürliche Atempausen unterbrochen. Die Artikulation ist Varianten- und Abwechslungsreich.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Nicht klar ist die Metrik zu erkennen, dadurch ist die Rhythmik schwer nachvollziehbar. Von der Agogik ist wenig zu spüren und sie wird in keiner Weise ausgeschöpft . Keine Tempowechsel sind zu hören. Mit 3 Min. 17 Sek. ist die Zeit erfüllt. Der Vortrag wirkt schleppend.
Musikalischer Ausdruck	Es fehlen Höhepunkte und es ist wenig aussagekräftig, die Melodiebögen sind ohne Zusammenhang und schleppend vorgetragen.
Bemerkungen	Blastechnische Mängel und zerrissen wirkender Vortrag.

Juror(in): Ruedi Wyss

Vortrag: 5016	Kategorie: AE	Unterverband: NOSJV	Klasse: 3
---------------	---------------	---------------------	-----------

Eichenberger Ernst, Zürich

Uf em Pilatus Kulm
Anton Wicky

<i>Tonkultur</i>	Dein Ton ist ausgeglichen und ertönt in den mittleren Lagen sehr angenehm. Schwieriger wird's in der Höhe. Hier wirkt er etwas verdrückt und der Glanz fehlt durchwegs.
<i>Blastechnik</i> <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Die unsichere Tongebung in allen Lagen häuft sich und vor allem in den schnelleren Teils werden sie dir zum Verhängnis. Sogar kleinere Aussetzer müssen notiert werden. Die Beweglichkeit ist sehr holperig und auch die Intonation vermag in den Hochlagen nicht zu gefallen.
<i>Interpretation I</i> <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Schöne Piani sind stellenweise zu vernehmen, jedoch fehlen die Forti und durchwegs wird in mf geblasen. Die Phrasen werden sehr verhackt zusammen gebastelt und die Artikulation erscheint im Mittelteil unangenehm hart.
<i>Interpretation II</i> <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Das Metrum ist zeitweise nur zu erahnen und der Puls der Musik ist kaum zu fühlen. Auch rythmisch sind Ungenauigkeiten zu notieren. Die Agogik wird fast sträflich vernachlässigt und mit 3`29 wirkt der Vortrag sehr träge und emotionslos.
<i>Musikalischer Ausdruck</i>	Die vielen Ansprachefehler verleihen deinem Spiel eine harte Note. Eine gewisse Unruhe begleitet dein Konzert und daraus resultiert eine dritte Klasse.

Juror(in): Gilbert Kolly

Vortrag: 5859	Kategorie: AE	Unterverband: ZSVJ	Klasse: 3
---------------	---------------	--------------------	-----------

Emmenegger-Wüest Annalisa, Eich

***Gsundi Äntlibuecher Chost
Hermann Studer***

Tonkultur

Gepresster Ton mit wenig Resonanz, dadurch in den hohen Lagen dünn und heiser.
Teilweise klingen Übertöne mit.

Gepresster Ton mit wenig Glanz, hohe Lagen dünn

<p>Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i></p>	<p>Die tonlichen Unsicherheiten halten sich in Grenzen. Die Beweglichkeit von Ton zu Ton ist eingeschränkt, was auch auf die unsichere Spielweise einen Einfluss hat. In den hohen Lage ist die Intonation leicht getrübt.</p>
<p>Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i></p>	<p>Die dynamische Gestaltung lässt Fragen offen. Sie ist nur auf mf - f bedacht. Mit einer differenzierten Dosierung der Lautstärke könnten musikalische Höhepunkte erarbeitet werden. Die Melodie ist gut gegliedert, die einzelnen Phrasen erklingen zu wenig aussagekräftig. Die Artikulation ist ab Mitte Vortrag zu eintönig, fast nur gestossen.</p>
<p>Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i></p>	<p>Metrik und Rhythmik sind erkennbar, werden aber durch einige tonliche "Stolperer" gestört. Die agogische Gestaltung ist etwas spärlich. Geschickt eingestreute Temposchwankungen werden vermisst. Es kommt keine Spannung auf. Die Vortragszeit von 2'46" wird eingehalten</p>
<p>Musikalischer Ausdruck</p>	<p>Die zu vorsichtige Spielweise wird dem Titel der Melodie wenig gerecht. Durch eine gefühlvoll ausgespielte Phrasierung würde die Interpretation entschieden aufgewertet. Die musikalische Spannung ist auf ein Mimimum begrenzt. Ansätze zu einem ausgereiften, gepflegten Vortrag sind durchaus vorhanden.</p>

Juror(in): Alois Gilli

Vortrag: 1627	Kategorie: AE	Unterverband: ZSVJ	Klasse: 3
---------------	---------------	--------------------	-----------

Erni Kaspar, Neudorf

Westschweizer Choral
Lukas Schmid

Tonkultur	Du verfügst über einen runden und weichen Ton.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Von Anfang an müssen wir immer wieder Streifer und Hänger notieren in der Treffsicherheit, vor allem bei Pianostellen. Vorsichtig und angespannt bewegst Du Dich durch den Vortrag. Die Intonation ist meist rein, nur vereinzelt wird das g" zu tief intoniert.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Deine dynamische Gestaltung ist sehr vielseitig. Die Phrasen werden durchwegs etwas überhastet, nimm Dir Zeit. Wenig Abwechslung gibt es bei der Artikulation, die Töne werden alle gleich angestossen.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Die Metrik ist meist gut zu erkennen, auch die Rhythmik ist angemessen und rund. Wenig aussagekräftig ist die Agogik, kein anziehen und wieder loslassen vom Tempo ist zu spüren. Es sind rit. zu hören, aber das allein bringt keine Spannung und keinen Elan ins Spiel.
Musikalischer Ausdruck	Dein Vortrag hat keine Würze und kein Tiefgang. Deine mangelnde Blastechnik verhindert Dir die guten Ansätze auch richtig um zusetzen.

Juror(in): Armin Zollet

Vortrag: 5715	Kategorie: AE	Unterverband: NOSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	---------------------	-----------

Fankhauser Fredy, Wädenswil

Sehnsucht nach de Berge
Eugen Fenner

Tonkultur	Der Ton ist rund und weich, jedoch durchwegs leicht fiebrig.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Es schleichen sich zunehmend Streifer ein. Die Beweglichkeit (Bass-g ist etwas rau) ist recht flexibel und es wird meist sauber intoniert.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Dynamisch wird zuwenig gemacht (nur piano bis mezzoforte). Es fehlt der strahlende Höhepunkt. Bei einer oft einförmigen Artikulation werden Melodienbögen durch unnatürliche Atempausen unterbrochen.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Die Taktarten sind gut erkennbar. Rhythmisch ist nicht alles sauber: Töne werden teils abgerissen, dann wieder überzogen. Man spürt den Versuch, agogisch Spannung zu erzeugen, aber es gelingt nicht voll. Das Tempo ist der Komposition angepasst.
Musikalischer Ausdruck	Ein zwar lieblicher, aber auch vorsichtiger und abtastender Vortrag.

Juror(in): Benno Müller

Vortrag: 1818	Kategorie: AE	Unterverband: WSJV	Klasse: 3
---------------	---------------	--------------------	-----------

Feremutsch Marinette, Petit-Lancy

Une première à Torgon pour Marinette
Patrick Bielser

Tonkultur	Die Klangfarbe ist getrübt. Der Ton glänzt nicht und ist wenig tragend.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Die Treffsicherheit ist beachtlich. Kleine Streiferli sind ab und zu hörbar, stören aber nicht. Die Beweglichkeit wirkt flexibel, ab und zu auch etwas vorsichtig. Intoniert wird schwankend, vor allem die Hochlagen erklingen etwas gedrückt.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Dynamisch wird nicht gestaltet, der ganze Vortrag erklingt mehr oder weniger in mf. Phrasiert wird passend und klar. Die gepflegte Artikulation wirkt etwas eintönig, die Abwechslung fehlt.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Die Metrik ist nicht immer klar erkennbar, und rhythmisch wirkt der Vortrag ab und zu unruhig. Dem ganzen Vortrag fehlt die agogische Spannung. Wohltuend und auflockernd sind die Tempiwechsel. Mit 3' 00" wird die geforderte Zeit gut erreicht.
Musikalischer Ausdruck	Die Darbietung wirkt flach, glanz- und spannungslos. Hauptursachen sind der getrübte Ton und die fehlende dynamische und agogische Gestaltung.

Juror(in): Robert Oesch

Vortrag: 5479	Kategorie: AE	Unterverband: ZSJV	Klasse: 1
---------------	---------------	--------------------	-----------

Ferrari Renato, Amsteg

**Uristier
Edwin Gutjahr sen.**

Tonkultur	Kräftiger und chächer Ton der in hohen Lagen leicht fibriert.
Blastechnik <i>Trefferbarkeit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Die Trefferbarkeit ist beachtlich wir vernehmen wenige Streifer. Flexibel ist die Beweglichkeit. Sauber ist die Intonation, der Schlussston schwankt sehr stark.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Dynamisch ist alles zu hören von piano bis kräftige fortissimi. Natürliche Melodiebögen und Abwechslungsreiche Artikulation die teils etwas hart klingt.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Metrik und Rhythmik sind nicht immer klar nachvollziehbar. Die Agogik wird eingesetzt aber nicht ausgeschöpft. Gut gewähltes Tempo mit 2 Min. 17 Sek. leider etwas zu kurz.
Musikalischer Ausdruck	Vortrag mit viel Engagement gekonnt vorgetragen. Der junge Uristier ist los, er sollte noch etwas an Zeit zulegen.

Juror(in): Ruedi Wyss

Vortrag: 5904	Kategorie: AE	Unterverband: BKJV	Klasse: 1
---------------	---------------	--------------------	-----------

Feuz Albert, Mürren

**Dr Mirrner
Hans Gehriger**

Tonkultur	Der Ton hört sich klar, glänzend und weich an, auch in oberen Lagen.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Eine routinierte Treffsicherheit, die ein paar Streifer vernehmen lässt, welche aber den Vortrag nicht sehr stören. Die Beweglichkeit ist flexibel und ohne jegliche Mühe. Die Intonation ist rein und sehr gepflegt.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Die Dynamik ist hier allgegenwärtig, von p bis f, mit einem sehr schönen Schlusspiano. Eine sehr schön gespielte Phrasierung mit einer Artikulation ohne jegliche Probleme.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Die Metrik und Rhythmik präsentieren sich minutiös auch Dank einer vorbildlichen Agogik. Während der 2'46" gespielten Zeit sind die Tempowechsel sehr angenehm.
Musikalischer Ausdruck	Ein Vortrag mit sehr schönen Gefühlsausdruck, vor allem im Mittelteil, zu Beginn und am Schluss eher brav.

Juror(in): Marc-Antoine Grec

Vortrag: 5423	Kategorie: AE	Unterverband: NWSJV	Klasse: 3
---------------	---------------	---------------------	-----------

Fricke Ruedi, Oberrohrdorf

E stärkeklari Nacht
Hermann Studer

<i>Tonkultur</i>	Der weiche, zierliche Ton wirkt im ganzen Vortrag in den Hochlagen dünn.
<i>Blastechnik</i> <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Die vielen Streifer und Stolperer im ganzen Vortrag lassen keine eleganten Beweglichkeiten zu. e" und g" sind im ganzen Vortrag zu tief.
<i>Interpretation I</i> <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Keine ff und pp sind zu hören. Eintönige Bindebögen werden durch Hacker unterbrochen. Die Artikulation wirkt nicht abwechslungsreich, nur stac. sind zu hören.
<i>Interpretation II</i> <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Die Metrik ist nicht erkennbar. Der Puls der Melodie fehlt. Tempoveränderungen sind keine vorhanden.
<i>Musikalischer Ausdruck</i>	Zaghaft und ohne Glanz. Der ganze Vortrag kommt nicht zum strahlen. Elegante und hüpfende Teile fehlen. War es wohl das verflixte Festfieber? Das nächste Mal geht's bestimmt besser.

Juror(in): Hans Scheuber

Vortrag: 1766	Kategorie: AE	Unterverband: NOSJV	Klasse: 1
---------------	---------------	---------------------	-----------

Friemel Andrea, Langnau am Albis

**Vor em Huus
Hans-Jürg Sommer**

Tonkultur	Deine Tongebung ist rund, voll und auch gut tragend.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Recht sicher mit durchwegs vereinzelt Streifern, die nicht sehr stören, ist die Treffsicherheit. Erfreulich wendig und locker bewegst Du Dich durch den Vortrag. Beim Einstieg ist das Bass-g zu hoch in der Intonation, das g'' ist meist zu tief und am Schluss trieft das c'' nach oben ab.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Dynamisch hören wir immer wieder sehr schöne Piani, es fehlen aber strahlende Forti. Die Phrasen werden immer gut getrennt und sind gut abgerundet, dies bei abwechslungsreicher Artikulation.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Metrisch und rhythmisch wird sehr exakt und gut verständlich musiziert. Spannend und aussagend wird agogisch gestaltet, dies bei angemessenem Tempo mit sehr schönem Tempowechsel.
Musikalischer Ausdruck	Deinem wohlklingenden und lieblichen Vortrag fehlen die strahlende Höhepunkte, er wirkt etwas verhalten.

Juror(in): Armin Zollet

Vortrag: 5246	Kategorie: AE	Unterverband: ZSJV	Klasse: 3
---------------	---------------	--------------------	-----------

Fuchs Walter, Zürich

E stärkeklari Nacht
Hermann Studer

<i>Tonkultur</i>	Der Vortrag beginnt mit zögerlichem Ton, phasenweise erklingt er recht angenehm, dann aber auch wieder mal dumpf.
<i>Blastechnik</i> <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Die Treffsicherheit ist anfänglich unsauber, wird im weiteren Verlauf zwar besser, nimmt gegen Schluss jedoch wieder ab. Vorsichtig tastend ist die Beweglichkeit, wodurch vereinzelt auch die Intonation leidet, insbesondere in der hohen Lage und in fallenden Haltetönen.
<i>Interpretation I</i> <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Dynamisch bleibt der Vortrag in Grenzen. Strahlende Höhepunkte werden vermisst, ebenso feine piani. Phrasiert wird anschaulich, stellenweise auch eigenwillig mit kurzen und langen Pausen. Die Artikulation wird passend eingesetzt.
<i>Interpretation II</i> <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Metrisch wird etwas unruhig und rhythmisch wird stellenweise durch Patzer verzogen musiziert. Insbesondere das jodlerische Sätzli wirkt verhaspelt. Agogisch gibt es gute Ansätze, auch bezüglich der Tempogestaltung. Zeit: 2'34
<i>Musikalischer Ausdruck</i>	Die Darbietung enthält gute Ansätze für eine spannende Gestaltung. Die musikalische Aussage leidet jedoch unter den blastechnischen Unzulänglichkeiten. Der Vortrag vermag daher nicht zu überzeugen.

Juror(in): Karl-Heinz Krebsler

Vortrag: 1588	Kategorie: AE	Unterverband: ZSVJ	Klasse: 2
---------------	---------------	--------------------	-----------

Furger Thomas, Erstfeld

***Aelplermagronä
Thomas Furger***

<i>Tonkultur</i>	Mit vollem, chächem Ton, der an einigen Stellen überblasen wirkt, erklingt die Vortragsmelodie.
<i>Blastechnik</i> <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Durchwegs sind mehrere Streifer zu hören. Der 3.Ton, g", und im letzten Teil auch g" sind störend. Die Beweglichkeit ist ziemlich flüssig. In der Reinheit werden aber die g" durch die sehr starken Fortis nach oben gedrückt.
<i>Interpretation I</i> <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Dynamisch wird erfreulich gestaltet, bis auf die schon erwähnten starken ff. Die Phrasierung ist präzies und korrekt, auch die Artikulation wirkt abwechslungsreich.
<i>Interpretation II</i> <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Metrisch und rhythmisch ist der Mittelteil leicht verzogen. Agogisch ist fast alles gleich schnell gespielt, dem Stück fehlt ein rassiger Teil. Mit 3'09 wirkt der Vortrag fast langweilig.
<i>Musikalischer Ausdruck</i>	Das ganze Stück ist zuwenig musikalisch gestaltet, es wirkt hart und kräftig.

Juror(in): Kaspar Steudler

Vortrag: 5603	Kategorie: AE	Unterverband: ZSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	--------------------	-----------

Furrer Werni, Bürglen

**Fründschaft
Toni Gisler sen.**

Tonkultur	Dein Ton klingt voll und warm, in den tiefen Lagen zeitweise etwas luftig und rauh, in den hohen Lagen manchmal etwas dünn.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Die Treffsicherheit wäre recht gut, wir hören nur wenig 'Kikser'. Aber bei vielen Tonsprüngen von einer tiefen in eine höhere Tonlage bleiben die Töne 'kleben'. Und genau wegen diesen 'Klebetönen' wird die Beweglichkeit harzig. Die Melodie spielst du recht rein, ausser das g2, das teilweise etwas trübe klingt.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Die dynamische Gestaltung liegt meistens im den Bereich mezzoforte. Diese Bandbreite ist zu eng gewählt. Ein strahlendes Forte fehlt. Die Phrasen sind klar und logisch aufgebaut. Die durchwegs weiche Artikulation wirkt klar und passt zu dieser ruhigen Melodie.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Metrik und Rhythmik sind nicht immer klar nachvollziehbar, der rhythmische Fluss kommt vor allem bei den 'Klebetönen', die immer wieder vorkommen, ins Stocken. Agogische klare Veränderungen sind leider zu selten. Mit einigen klaren Tempoänderungen hätte noch mehr Spannung erzeugt werden können.
Musikalischer Ausdruck	Einige schöne Ansätze von musikalischer Gestaltung sind vorhanden, sie werden aber zuwenig klar hervorgebracht. Die Melodie ist liebevoll aber etwas scheu und verhalten 'rüber gekommen'. Mit mehr Risiko würde diese schöne Melodie an Spannung gewinnen.
Bemerkungen	Keine Fründschaft verläuft immer harmonisch, auch da gibt es zwischendurch mal lautere und bestimmtere Diskussionen. Mit dem heutigen Vortrag hast du aber die Klasse 2 noch erreicht.

Juror(in): Ralph Michel

Vortrag: 1607	Kategorie: AE	Unterverband: ZSJV	Klasse: 3
---------------	---------------	--------------------	-----------

Galliker Kaspar, Beromünster

Uf em Grat
Hermann Studer

Tonkultur	Mit fiebrigem, schwankendem Ton wird begonnen und es wird bis zuletzt nicht viel besser.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Etliche Streifer und Kleber verunsichern den Vortrag. Die Beweglichkeit ist gequält und zu wenig flexibel. In hohen Lagen werden die Töne gedrückt und klingen leicht zu tief.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Das ganze Stück wird ohne Abwechslung, alles in mezzoforte vorgetragen. Die Sätzli werden recht verständlich gegliedert, aber die Artikulation ist hart und zittrig.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Die Metrik ist verständlich und der Rhythmus passt gut zum Stück. Die agogische Gestaltung wird fast gänzlich vergessen.
Musikalischer Ausdruck	Der Vortrag vermag nicht zu überzeugen. Es ist ein "Chrampf" und ein Kampf von A - Z.

Juror(in): Ulrich Lanz

Vortrag: 744	Kategorie: AE	Unterverband: BKJV	Klasse: 2
--------------	---------------	--------------------	-----------

Galli-Steinmann Gisela, Lobsigen

**vom Guggershorn
Robert Oesch**

Tonkultur	Die Tonkultur ist anfangs warm, Hochlagen haben jedoch etwas zu wenig Resonanz und wirken verhalten.
Blasttechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Die Töne werden sehr vorsichtig angeblasen, weshalb sie nicht immer gleich ansprechen, ansonsten wäre die Treffsicherheit gut. Die Beweglichkeit zeigt sich in allen Lagen recht flexibel und die Intonation ist meist rein.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Dynamisch wird zu wenig differenziert, du spielst vorwiegend in mp - mf. Höhepunkte und feine piani fehlen. Die Artikulation ist passend und enthält Abwechslung. Phrasierungsbögen werden einleuchtend gesetzt, doch teilweise werden die Phrasenenden nicht schön ausgespielt.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Die Metrik ist an einigen Stellen der langsamen Passagen nicht klar erkennbar, dadurch ist die Rhythmik dort unklar und nicht genau. Die Agogik ist in guten Ansätzen spürbar, wirkt aber teilweise gehetzt. Der 2. Teil enthält eine bessere Tempogestaltung.
Musikalischer Ausdruck	Das Stück hinterlässt einen überhasteten Eindruck. Es fehlt an „Pfiff“ und Überzeugungskraft.

Juror(in): Annette Heim

Vortrag: 1819	Kategorie: AE	Unterverband: WSJV	Klasse: 3
---------------	---------------	--------------------	-----------

Gantelet Philippe, Seynod

**Printemps des Alpes
Robert Scotton**

Tonkultur	Die Darbietung erklingt in warmer, angenehmer Klangfarbe. Jedoch die Hochlagen ab c" tönen zunehmend dünn und glanzlos.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Es wird sehr vorsichtig vorgetragen. Die Beweglichkeit ist gehemmt und lässt keinen optimalen Spielfluss zu. Auch mit der sehr vorsichtigen Spielweise schleichen sich Unsicherheiten ein. Intoniert wird in den Mittellagen genau, die Hochlagen erklingen aber leicht zu tief.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Dynamisch wird (zu) wenig gestaltet. Vor allem ein wohlthuendes p fehlt gänzlich. Die Melodie wird verständlich gegliedert. Artikuliert wird, etwas eintönig, durchwegs weich und gestossen.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Die Metrik wirkt durch das sehr vorsichtige Vortragen oft verschwommen, und rhythmisch wird zum Teil unruhig vorgetragen. Die agogische Spannung fehlt gänzlich. Es wird von A - Z fast schleppend musiziert. Die geforderte Spieldauer wird mit 2' 00" um 20 Sekunden verfehlt. Dafür müssen dir 4 Strafpunkte angerechnet werden!
Musikalischer Ausdruck	Der Vortrag beinhaltet kein Risiko, keinen Glanz und keine Höhepunkte.
Bemerkungen	Ein Alhornvortrag muss mindestens 2' 20" dauern. Für deine um 20 Sekunden zu kurze Spieldauer müssen dir laut Regulator 4 Strafpunkte angerechnet werden. Spielst du wirklich die angekündigte Melodie? Für uns tönt das nach "Heilig" von A. Wicki!

Juror(in): Robert Oesch

Vortrag: 5051	Kategorie: AE	Unterverband: ZSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	--------------------	-----------

Gehrig Isidor, Egolzwil

**Aentlibuecher Choscht
Hermann Studer**

Tonkultur	Dein Ton ist warm aber in den Höhen dünn, er vermag nicht so richtig zu strahlen.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Das sichere Treffen der Töne bereitet dir keine Mühe. Die Beweglichkeit ist bis auf wenige Ausnahmen in allen Lagen locker und flexibel. Die Intonation ist meist recht genau.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Dynamisch könntest du noch einen Zacken zulegen, das würde den Vortrag aufwerten. Die Phrasierung wird klar gegliedert. Deine Artikulation empfinden wir recht abwechslungsreich, das wertet deinen Vortrag auf.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Die metrische Gewichtung ist erkennbar und rhythmisch wird präzise musiziert. Agogisch wird recht ansprechend gestaltet, aber es wäre noch mehr herauszuholen, damit könntest du Spannung in den Vortrag einbauen. Die Tempi hast du gut gewählt und die Spielzeit beträgt 2.57.
Musikalischer Ausdruck	Ein erzählender, etwas zu braver Vortrag. Es fehlen die Spannung und die Höhepunkte. Bringe Dynamik und Agogik vermehrt ins Spiel, das wirkt Wunder.

Juror(in): Hanspeter Metzger

Vortrag: 5211	Kategorie: AE	Unterverband: NWSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	---------------------	-----------

Gehrig Urs, Pfeffingen

Sehnsucht nach de Bärge
Eugen Fenner

Tonkultur	Dein anfänglich fiebriger Ton beruhigt sich etwas, vermag aber nicht zu strahlen.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Gegen Schluss des Vortrages sind zunehmend Streifer und sogar ein Aussetzer zu verzeichnen. Die Intonation ist ausser einem hängendem g", durchwegs rein.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Bei einer klaren Aufteilung der Sätzli wird dynamisch wenig gestaltet. Alles bewegt sich + - mf. Die Artikulation ist weich, mit vielen legato Stellen.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Die metrischen und rhythmischen Darstellungen sind anfänglich erkennbar. Im späteren Verlauf sorgen blastechnische Mängel zu Unklarheiten im metrischen Fluss. Nebst gefühlvollen Riterandi wird agogisch wenig gestaltet. Die Tempowahl ist der Komposition angepasst. Die Zeit wird mit 2'38 gut eingehalten.
Musikalischer Ausdruck	Ein etwas verhaltener Vortrag, der zunehmend Ermüdungserscheinungen durchblicken lässt. Das Gefühl der Sehnsucht kommt nicht zum tragen.

Juror(in): Hugo Tschumi

Vortrag: 5055	Kategorie: AE	Unterverband: EJV	Klasse: 3
---------------	---------------	-------------------	------------------

Germano Pietro, 38042 Baselga di Pinè (Trento)

**Gruss aus Luzern
Urs Patscheider**

Tonkultur	Die Töne erklingen gepresst, dünn und zittrig.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Der ganze Vortrag wird von Streifern und kratzenden Tönen begleitet. Die hohen Töne werden zu tief intoniert oder sprechen nicht an.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Der Melodie fehlt die Abwechslung in der Dynamik. Es wird durchgehend im Mezzoforte gespielt. Eine klare Gliederung/Einteilung der Melodie wird ebenso vermisst wie die abwechslungsreiche Artikulation - jeder Ton wird gleich angeblasen.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Metrik und Rhythmik sind schwer definierbar. Zwischendurch hört man Ansätze von einem 'Puls', der aber durch die mangelnde Blastechnik wieder gestört wird. Mit 2'47 wird die Zeit gut erreicht.
Musikalischer Ausdruck	Der Vortrag wirkt sehr verkrampft und unsicher. Die Gestaltung der Melodie wird vermisst. Wahrscheinlich spielen da die Nerven eine Rolle.

Juror(in): Kathrin Beugger

Vortrag: 5463	Kategorie: AE	Unterverband: ZSJV	Klasse: 3
---------------	---------------	--------------------	-----------

Gisler Klaus, Bürglen

**Abigstimmig am Chlause
Franz Wipfli**

Tonkultur	Mit kernigem, etwas engem Ton beginnt der Vortrag. In den hohen Lagen wird der Klang dünner.
Blastechnik <i>Trefferbarkeit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Über den ganzen Vortrag sind immer wieder kleinere Unsicherheiten zu hören, die die sonst gute Trefferbarkeit und Beweglichkeit stören. Die Intonation ist von Beginn weg sehr unrein, schon die ersten Töne der hohen Lagen stimmen nicht. Das zu Beginn starke Schwanken bei Haltetönen wird zwar gegen Ende besser, verschwindet aber nie ganz.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Der Vortrag weist eine gute Spannweite zwischen lauten und leisen Tönen auf. Allerdings bleibt die Lautstärke teilweise lange gleich. Die schönen langen Phrasen, die zu Beginn zu hören sind, werden im Verlauf immer kürzer und nicht mehr schön ausgespielt. Die Artikulation ist durchwegs weich und wenig variantenreich.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Die Interpretation ist sehr frei. Taktarten und rhythmische Elemente sind zu Beginn nur schwer und später gar nicht mehr herauszuhören. Dementsprechend unklar bleiben auch die Tempoveränderungen.
Musikalischer Ausdruck	Zu Beginn sind sehr schöne Ansätze zu hören. Im Verlauf des Vortrages gehen jedoch durch die immer freier werdende Interpretation die gestalterischen Elemente wie Tempo, Rhythmus und Phrasierung verloren, die in der Komposition angelegt wären.

Juror(in): Flavian Imlig

Vortrag: 5341	Kategorie: AE	Unterverband: ZSVJ	Klasse: 1
---------------	---------------	--------------------	-----------

Grand Manfred, Kriens

**Geburtstagsklänge
Josef Aschwanden**

Tonkultur	Die Tonkultur ist strahlend mit einer füllenden Resonanz.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	In der lobenswerten Treffsicherheit sind nur ganz kleine "Stolperli" auszumachen. Gewandt und locker wird in allen Lagen ein weicher und warmer Ton erzeugt und die Intonation ist durchwegs sauber.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Mutig und beeindruckend sind die dynamischen Bögen mit sehr schönen Echos und mit einer klaren überzeugenden Aufteilung. Weich und vorzüglich wird die Artikulation während des ganzen Vortrags eingesetzt.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Gekonnt gespielte Metrik mit klar betontem Puls und einer makellosen Rhythmik. Herrlich und absolut natürlich wird die Agogik gestaltet. Die Zeit 2' 40" ist treffend gewählt und beinhaltet schöne Tempowechsel.
Musikalischer Ausdruck	Der Bläser bietet eine sehr schöne Erzählung. Der lebendige, abwechslungsreiche und gefühlvolle Vortrag hinterlässt einen ausgezeichneten Eindruck.

Juror(in): Urs Gehrig

Vortrag: 1858	Kategorie: AE	Unterverband: WSJV	Klasse: 1
---------------	---------------	--------------------	-----------

Grec Marc-Antoine, Gryon

Rucola Rif
William Hopson

Tonkultur	Der Klang ist kultiviert und warm mit einer gut tragenden Resonanz.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Vorzüglich und bestechend ist die Treffsicherheit in allen Lagen. Sehr flexibel und leichtfüssig wird musiziert. Die genauen Tonhöhen werden perfekt eingehalten.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Die dynamischen Möglichkeiten werden voll ausgeschöpft. Die Phrasierungen sind klar gegliedert und werden anschaulich ausgespielt. Die Artikulation ist meist weich gestossen, dürfte jedoch abwechslungsreicher sein.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Die Metrik ist durchwegs gut erkennbar und rhythmisch wird ausgewogen dargeboten. Spannungsgeladene Gsätzli und ein fließendes Tempo werden in dieser Darbietung wenig mit einbezogen.
Musikalischer Ausdruck	Ein blastetechnisch sehr überzeugender Vortrag. Durch die Eigenwilligkeit der Komposition werden strahlende Höhepunkte und der Melodienfluss zu wenig berücksichtigt.

Juror(in): Richi Wagner

Vortrag: 5294	Kategorie: AE	Unterverband: BKJV	Klasse: 2
---------------	---------------	--------------------	-----------

Grossniklaus Franz, Beatenberg

**Im Staechelberg
Walter Zobrist**

Tonkultur	Der Ton ist weich, leicht vibrierend und in den hohen Lagen eher dünn.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Die Treffsicherheit ist gut, nur einige kleine Streifer, welche aber das Ganze nicht sehr stören. Die Beweglichkeit wird im Laufe des Vortrages immer besser, gegen Ende erscheint sie doch wieder ein bisschen zögernd. Das Bass g ist in der Intonation fast immer zu tief.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Wir hören von p bis zu ff eine gepflegte Dynamik. Die Phrasierung vermag vor allem am Anfang zu gefallen. Die Artikulation ist gut, aber es sollten nicht nur gestossene Töne zu vernehmen sein, vor allem im 2. Teil.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Die Metrik ist nicht durchwegs sicher. Dafür ist in der Rhythmik zu verzeichnen, dass es sehr gute und präzise Elemente hat, vor allem die Achtelsnoten und Triolen. Während den 3'04" gespielten Zeit ist die Präsentation der Agogik sehr schwach und es fehlen auch die Tempowechsel.
Musikalischer Ausdruck	Zu Beginn ist der Vortrag recht gut, deshalb erreichst du noch eine 2. Klasse.

Juror(in): Marc-Antoine Grec

Vortrag: 770	Kategorie: AE	Unterverband: BKJV	Klasse: 2
--------------	---------------	--------------------	-----------

Hänni Christoph, Seedorf

Biel 2006
Robert Oesch

Tonkultur	Anfangs ist der Klang eher dumpf, gewinnt aber zunehmend an Reinheit und Tragkraft.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Zu Beginn ist die Treffsicherheit beachtlich, Streifer nehmen jedoch im Verlauf zu, so dass sich auch die Beweglichkeit nicht mehr ebenso leichtflüssig zeigt. Die Intonation ist meist rein.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Dynamisch wird kaum gestaltet, die Bandbreite wird zu wenig differenziert eingesetzt. Auch die Artikulation zeigt wenig Abwechslung, wodurch der Vortrag eher flach wirkt. Die Phrasierungsbögen sind logisch und anschaulich gesetzt.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Die Metrik wird durch die Streifer teilweise leicht verzogen, worunter auch die Rhythmik etwas leidet. Die Agogik ist angemessen.
Musikalischer Ausdruck	Das Stück wird recht solide vorgetragen, die Gestaltung ist aber zu sehr zurückhaltend. Es hinterlässt uns einen vorsichtigen Eindruck.

Juror(in): Annette Heim

Vortrag: 5238	Kategorie: AE	Unterverband: WSJV	Klasse: 3
---------------	---------------	--------------------	-----------

Hartmeier Max, St-Blaise

Mon Pays
Jean Reichenbach

Tonkultur	Dein Ton ist in den tieferen Lagen 'flattrig', in den hohen Lagen dünn aber dennoch tragend. Gegen Schluss wirkt der Klang müde.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Am Anfang der Melodie spielst du recht treffsicher. Mit der Zeit schleichen sich aber immer mehr Streifer ein. Im letzten Teil musst du einige Töne suchen. Die Beweglichkeit wirkt zeitweise schwerfällig, vor allem im letzten zweiten Teil. Der heutige Vortrag klingt recht rein, nur die Töne in den tieferen Lagen sind trübe und wacklig.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Dynamisch gestaltetest du, vor allem im ersten Teil, sehr schön. Du spielst vom zarten Piano bis hin zum kräftigen Forte. Die Phrasierung wirkt verschwommen und nicht optimal gewählt. Die Pausen zwischen den einzelnen Phrasen sind teilweise etwas lang, man ist sich da nicht recht sicher ob es nun weitergeht. Du hast dem Alphorn entsprechend durchwegs nur legato, ohne gross zu differenzieren, artikuliert. Mit einigen Portati wäre hier mehr Abwechslung aufgekommen
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	In der zweiten Hälfte wird die Metrik unklar. Der Melodiefluss kommt bei den unsicheren Passagen ins Stocken. Die Agogik hast du nicht ausgeschöpft. Spannungsgeladene Phrasen fehlen ganz, darum wirkt auch der metrische Fluss monoton. Ein frischer und etwas bewegter Teil fehlt.
Musikalischer Ausdruck	Du hast heute für dein Land eine gefühlsvolle, feine und zarte Melodie mit etwas wenig klarem Ausdruck vorgetragen. Die liebliche Melodie wirkt zeitweise schwerfällig. Du hast etwas zu sehr auf Sicherheit gespielt.
Bemerkungen	Mit etwas mehr Risiko und Spannung könnte dieses Stück noch an Frische gewinnen.

Juror(in): Ralph Michel

Vortrag: 5004	Kategorie: AE	Unterverband: WSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	--------------------	-----------

Henchoz Marcel, Pully

**Leysin 06
Philippe Tille**

Tonkultur	Die Klangfarbe ist gepflegt und zart mit tragender Resonanz. Die hohen Lagen ab e" sind etwas dünn.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Einige Nachsetzer und Streifer sind in der Treffsicherheit zu verzeichnen. Zu Beginn vorsichtig wird die Beweglichkeit zunehmend flexibel. Die Intonation ist sauber, lediglich das c" ist leicht zu tief.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Weitgehend wird im mf geblasen, die Dynamik wird zu wenig ausgeschöpft. Die Phrasierung ist klar, deutlich und fassbar. Weich und schön sind die artikulierten Bindungen und verleihen dem Vortrag eine sanfte Note.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Deutlich ist die Metrik, welche durch die Stolperer etwas getrübt wird. Die Rhythmik ist Noten konform und trotz schönen ritardandi würde mehr Bewegung das Stück beleben. Mit 2' 54" wird die Zeit locker erreicht.
Musikalischer Ausdruck	Ein lieblicher Vortrag von einem technisch versierten Bläser. Der Glanz und die Ausstrahlung gehen auf Kosten der Sicherheit verloren.

Juror(in): Urs Gehrig

Vortrag: 1157	Kategorie: AE	Unterverband: NWSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	---------------------	-----------

Hitz-Külling Sonja, Arisdorf

Mit em Ätti
Hans Gehriger

Tonkultur	Der Ton ist matt und glanzlos.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Im ganzen Vortrag vernehmen wir etliche störende Streifer. Leichtfüßig und flexibel wirkt dagegen die Beweglichkeit. Ausgehaltene Notenwerte lässt du gerne in den Keller fallen, dadurch entstehen Intonationstrübungen die stören.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Es wird alles nur in mezo-forte und piano vorgetragen. Strahlende Fortis fehlen. Phrasierungen werden meistens klar gegliedert, gegen den Schluss wirken sie etwas schwammig. Langweilig wirkt die Artikulation, es wird nur in legato und portato musiziert.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Klar und gekonnt wird die Metrik und Rhythmik eingehalten. Agogische Elemente sind nur in ansätzen vorhanden. Das Tempo ist dem Stück entsprechend gut angepasst.
Musikalischer Ausdruck	Der Vortrag wirkt ohne Spannung, strahlende Höhepunkte fehlen.

Juror(in): Martin Kellenberger

Vortrag: 5883	Kategorie: AE	Unterverband: NOSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	---------------------	-----------

Hollenstein Johann, Mühlrütli

Appenzeller Zäuerli
Beat Bischof

Tonkultur	Von Beginn bis zum Schluss spielst du mit einem warmen, vollen Ton.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	In der Treffsicherheit sind durchwegs störende Streifer hörbar. Etwas vorsichtig und harzig ist die Beweglichkeit. Die Intonation ist durchwegs in den hohen Lagen unrein.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Das Gestaltungselement Dynamik ist längst noch nicht ausgeschöpft. Eine noch differenziertere dynamische Gestaltung würde den Vortrag noch aufwerten. Die Melodie wird klar gegliedert und artikuliert wird passend.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Die Metrik und Rhythmik ist klar erkennbar. Die Agogik ist noch längst nicht ausgeschöpft. Mit mehr Spannung und Höhepunkte würde der Vortrag viel lebhafter anzuhören sein. Mit 2'36" wird die geforderte Spieldauer erreicht.
Musikalischer Ausdruck	Der Vortrag wird mit einem schönen und kultivierten Ton gespielt, jedoch wird das Stück vorsichtig und ohne Risiko vorgetragen. Versuch mehr Spannung und dynamische Höhepunkte in den Vortrag zu setzen.

Juror(in): E. Burri-Schlüchter

Vortrag: 5064	Kategorie: AE	Unterverband: EJV	Klasse: 1
---------------	---------------	-------------------	-----------

Hopson William, Calgary

Ä Luzernerhinterländer trifft en Crazyca
A.L. Gassmann

Tonkultur	Gleich zu Beginn lässt der warme und weiche Ton aufhorchen.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Die bestechende Treffsicherheit und Beweglichkeit über mehrere Oktaven ist perfekt. Ebenso ist auch an der Reinheit nichts zu kritisieren.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Mit der Dynamik, wie auch mit der Artikulation wird aus dem Vollen geschöpft. Die Phrasen werden klar gegliedert. Negativ werden die grossen Pausen zwischen den musikalischen Bögen empfunden. Die einzelnen Steps werden nicht als ganze Melodie zusammengeschmolzen.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Agogische Gestaltung in den einzelnen Sätzen ist voll ausgereift. Die Metrik ist klar erkennbar, gespickt mit einer perfekteten Rhythmik. Zeit 3:06.
Musikalischer Ausdruck	Der gelungene Vortrag ist spannend und auch amüsant.
Bemerkungen	Die einzelnen Teile sind ein Ohrenschaus. Schade, dass sie nicht zu einer ganzen Melodie zusammen geführt werden.

Juror(in): Thomas Stofer

Vortrag: 1384	Kategorie: AE	Unterverband: BKJV	Klasse: 2
---------------	---------------	--------------------	-----------

Hunziker Georges, Helgisried

***Im Geissgrabe
Georges Hunziker***

<i>Tonkultur</i>	Zu Beginn ist dein Ton flach und mit wenig Emotionen geladen, sowie in den Hochlagen dünn. Die Schlusstöne der Phrasen klingen an und wann wellig. Daher auch resonanzarm und relativ matt.
<i>Blastechnik</i> <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Nach einem unsicheren Beginn wirkt die Treffsicherheit zunehmend mangelhafter und die Streifer häufen sich. In der Beweglichkeit sind einige Hänger unüberhörbar und zerzaust den Fluss deiner Melodie. Die Inonation lässt in den Hochlagen das Strahlen der Töne nicht zu, weil meist die Atemstütze ihren Dienst verweigert.
<i>Interpretation I</i> <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Dynamisch wird zu langweilig agiert und du kommst über ein mf nicht hinaus. Die klar und einleuchtende Phrasierung ist gut einstudiert, doch werden die Endtöne der Phrasen meist zu abrupt abgebrochen. Die abwechslungsreiche Artikulation beinhaltet Bindungen wie gut angestossen Alphonrtöne.
<i>Interpretation II</i> <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Unklar verhält sich das Anhören des musikalischen Pulses. Durch etwelcher ungenauen Tonanschläge wird das Metrum, vorallem im Mittel- und Schlussteil zu einem Ratespiel. Im lüpfigen zweiten Teil ist eine erfrischende Rythmik zu hören, was leider nur vereinzelt der Fall ist. Die Agogik beschränkt sich meist auf die Schlusstöne, wobei auch innerhalb der schönen Gsätzli varriert werden könnte
<i>Musikalischer Ausdruck</i>	Dein Konzert weist einige tiefgründige Momente auf. Doch der reissende Funken konnte nicht gezündet werden.

Juror(in): Gilbert Kolly

Vortrag: 1562	Kategorie: AE	Unterverband: ZSVJ	Klasse: 3
---------------	---------------	--------------------	-----------

Imhof Ursula, Inwil

Vo mine Bärge
Anton Wicky

Tonkultur	Der warme Ton wirkt in Hochlagen dünn und gepresst.
Blasttechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Es müssen einige Streifer, Anstosser und Falschtöne verzeichnet werden. Die Beweglichkeit vernehmen wir in den oberen Lagen zunehmend harzig. In denselben Lagen schwankt die Intonation. Vor allem fehlt beim g ⁿ oft die Atemstütze.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Außer wenigen Echostellen fehlt die dynamische Gestaltung. Strahlende ff werden vermisst. Bei klar und deutlicher Phrasierung wird sehr einförmig artikuliert.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Das Metrum dürfte oft markanter zum Ausdruck gebracht werden, wobei die einzelnen Notenwerte klar erkennbar sind. Infolge der minimalen agogischen Gestaltung kann keine Spannung aufgebaut werden. Das Tempo ist durchwegs dem Stück angepasst.
Musikalischer Ausdruck	Der Vortrag ist schüchtern und unausgereift. Die zu brave Interpretation vermag keine Höhepunkte zu erzeugen.

Juror(in): Hugo Tschumi

Vortrag: 5930	Kategorie: AE	Unterverband: NOSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	---------------------	-----------

Immler Rolf, St. Gallen

**Längmätteler
Hans-Jürg Sommer**

Tonkultur	Der wohlklingende und strahlende Ton kommt voll zum Tragen.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Etliche kleine Stolperer summieren sich und belasten die Treffsicherheit. Trotz etwas Mühe in der tiefen Lage wird locker und flexibel musiziert. Die Intonation ist durchwegs rein.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Die dynamische Bandbreite wird nicht voll ausgeschöpft. Es fehlt ein strahlender und glänzender Höhepunkt oder ein sattes pianissimo. Die Artikulation ist passend.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Metrik und Rhythmik sind nicht immer klar und verständlich. Man spürt, dass agogisch etwas versucht wird, aber eine natürliche Spannung entsteht nicht. Der schöne Tempowechsel ist erwähnenswert.
Musikalischer Ausdruck	Eine schöne und liebliche Erzählung, der aber doch das Salz und der Pfeffer fehlen.

Juror(in): Benno Müller

Vortrag: 5205	Kategorie: AE	Unterverband: WSJV	Klasse: 1
---------------	---------------	--------------------	-----------

Jaggi Eric, La Chaux-de-Fonds

**Alibuech
Hans-Jürg Sommer**

Tonkultur	Unser Westschweizer Kamerad trägt uns seine Festmelodie mit frischem, glanzvollem Alphornklang vor.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Agil und durchwegs ohne Schwäche bewegt er sich durch die Motive, und lässt kaum einen Streifer zu. Mit bestechender Sicherheit meistert er seinen Vortrag. Die Intervalle erklingen hervorragend sauber und rein.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Das "Alibuech" wird sehr eindrücklich beschrieben. Tiefempfinden musiziert der Bläser mit klaren, langen und schönen Phrasenbögen. Dabei ist die Tongebung sehr differenziert und lässt die ganze Bandbreite erklingen.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Metrisch ist der Vortrag sehr sauber gesetzt und vorgetragen. Die rhythmischen Qualitäten des Bläser treten vor allem im 2. und 3. Teil des Vortrages sehr eindrücklich in Erscheinung. Der Vortrag ist spannungsvoll und auch über die Länge von über 3 Minuten kurzweilig.
Musikalischer Ausdruck	Ein sauberer und sehr gepflegter Vortrag, der die hervorragende Festvorbereitung des Bläusers erahnen lässt.

Juror(in): Thomas Furger

Vortrag: 5705	Kategorie: AE	Unterverband: NOSJV	Klasse: 3
---------------	---------------	---------------------	-----------

Kälin Peter, Langnau am Albis

***D'r Weidwäg us
Hans-Jürg Sommer***

<i>Tonkultur</i>	Zu Beginn erklingt der Ton angenehm warm, wird aber allmählich dumpf und in der Hochlage gepresst.
<i>Blastechnik</i> <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Streifer, Kleber und zittrige Töne nehmen im Verlauf des Vortrages zu. Dadurch wird die Beweglichkeit zunehmend harzig und die Intonation leidet. Insbesondere wird das G2 gegen Ende nicht mehr immer sauber erreicht und erklingt dann zu tief.
<i>Interpretation I</i> <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Dynamisch wird nur in Ansätzen gestaltet, die Lautstärke bewegt sich fast nur zwischen mezzoforte und forte. Die Melodiebögen werden oft nicht nachvollziehbar ausgespielt, resp. durch blastechnische Fehler unterbrochen. Artikuliert wird eher einförmig, viel gestossen, kaum Bindungen.
<i>Interpretation II</i> <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Das Metrum ist manchmal verschwommen, insbesondere bei blastechnischen Patzern, wodurch der Rhythmus verzogen wird. Agogisch und tempomässig sind einzelne passende Ansätze zu hören. Zeit: 2'55
<i>Musikalischer Ausdruck</i>	Der Vortrag ist weitgehend ohne Spannung und musikalische Aussage. Es fehlt vor allem an der Gestaltung aber auch an der Blastechnik.

Juror(in): Karl-Heinz Kreser

Vortrag: 5595	Kategorie: AE	Unterverband: ZSVJ	Klasse: 2
---------------	---------------	--------------------	-----------

Kaspar Fredy, Kriens

Uf und dervo
Hans-Jürg Sommer

Tonkultur	Die Tonqualität ist durchwegs voll, kräftig und strahlend.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Durch den ganzen Vortrag ist die Treffsicherheit, abgesehen von einigen Kratzern und Streifern, überzeugend. Die Beweglichkeit ist in allen Lagen sehr wendig. Hervorzuheben ist auch die stets reine Intonation.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Dynamisch wird abwechslungsreich gestaltet. Die Pianostellen dürften ausgeprägter sein. Die Satzbildung ist teilweise leicht verschwommen, da die Pausen fast geschluckt werden. Die Artikulation wirkt sinnvoll und variabel.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Der Puls der Musik kann über den ganzen Vortrag erfasst werden. Durch die kurzen Atempausen wirkt der Rhythmus leicht verzogen und teilweise irritierend. Agogisch wird in schönen Ansätzen gestaltet, aber das Potenzial wird nicht ausgeschöpft.
Musikalischer Ausdruck	Eine zwar sauber vorgetragene Melodie, die aber von Motiv zu Motiv leicht gehetzt wirkt. Spiele Halte- und Schlusstöne besser aus, dies bringt mehr Ruhe in den Vortrag. Eine hohe Klasse 2 ist verdient.

Juror(in): Richi Wagner

Vortrag: 5895	Kategorie: AE	Unterverband: WSJV	Klasse: 1
---------------	---------------	--------------------	-----------

Kohler Sébastien, Saas-Fee

**Alpenrosen
Gilbert Kolly**

Tonkultur	Mit feinem, singendem und in den hohen Lagen strahlendem Klang ertönen die Alpenrosen.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Kleine Streifer begleiten den Vortrag ohne zu stören. Die Beweglichkeit ist gewandt und sicher und die meist reine Intonation ist überzeugend.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Die dynamische Bandbreite wird differenziert eingesetzt, nur ganz feine piani fehlen und könnten den Vortrag noch bereichern. Die schönen Melodiebögen und die ausgekostete Artikulation mit vielen feinen Bindungen prägen die musikalische Aussage.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Die Melodie wird metrisch exakt und rhythmisch wird abwechslungsreich vorgetragen. Die spannende Agogik und die passenden Tempowechsel sind sehr wirkungsvoll. Zeit: 2'46
Musikalischer Ausdruck	Ein erzählender, beseelter und abwechslungsreicher Vortrag mit viel musikalischer Spannung. Bravo!

Juror(in): Karl-Heinz Kresner

Vortrag: 5236	Kategorie: AE	Unterverband: NOSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	---------------------	-----------

Koller-Weidmann Elisabeth, Illnau

E glückliche Alphorner
Hans Gehriger

Tonkultur	Der warme, volle und kräftige Ton erfreut im ganzen Vortrag.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Die meist tadellose Spielweise lässt eine elegante Spielweise zu. c" teilweise schwankend, sonst reine Intonation.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	p bis ff alles vorhanden. ff strahlen zu wenig. Im ganzen Vortrag fehlen schöne pp. Die passende Artikulation und schöne Bindebögen gefallen durchwegs.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Klar erkennbare Metrik und gut gewählte Rhythmik. Agogik zu wenig ausgeprägt. Tempoveränderungen würden den Vortrag bereichern. Spannung und Entspannung fehlen.
Musikalischer Ausdruck	Zu brav und zu wenig erlebter Vortrag. Das Risiko fehlt. Mit mehr Salz und Pfeffer wäre die Höchstklasse erreichbar. Schade um die vielen guten Ansätze zum feinen Alphornspiel.

Juror(in): Hans Scheuber

Vortrag: 117	Kategorie: AE	Unterverband: NOSJV	Klasse: 1
--------------	---------------	---------------------	-----------

Krebsler Karl-Heinz, Dietlikon

Sehnsucht nach de Berge
Eugen Fenner

<i>Tonkultur</i>	Der anfänglich leicht verklemmte Ton wird bald heller und gegen Schluss klar. Insgesamt ein runder, warmer Ton.
<i>Blastechnik</i> <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Eine Treffsicherheit mit nicht störenden kleinen Streifern und eine erfreuliche Beweglichkeit prägen die Blastechnik. Sie wird ergänzt durch eine durchwegs recht reine Intonation, welche aber im letzten Teil durch ansteigende Schlussnoten (c") getrübt wird.
<i>Interpretation I</i> <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Die Interpretation I ist mit einer Dynamik von pp bis f und einer Artikulationsspannweite von Staccato bis Legato sehr variabel gestaltet.
<i>Interpretation II</i> <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Metrik und Rhythmik sind gut zu erkennen und recht ausgewogen, trotz 'eckigem' 6/8(3/4)-Takt. Die guten Gestaltungsansätze und die leicht variierten Tempi dürften noch ausgeprägter zur Geltung gebracht werden.
<i>Musikalischer Ausdruck</i>	Ein feiner, aber doch eher braver Vortrag, ohne gravierende Mängel, dem der letzte Kick fehlt.

Juror(in): Peter Baumann

Vortrag: 5208	Kategorie: AE	Unterverband: NOSJV	Klasse: 1
---------------	---------------	---------------------	-----------

Kuhn Werner, Wallisellen

Sonneufgang über Adelbode
Arthur Hofer

Tonkultur	Ein weicher, warmer Klang prägt den Vortrag. Lediglich in den kraftvolleren Passagen fehlt die klangliche Strahlkraft ein wenig. Die hohe Tonqualität bleibt von Anfang bis Ende und auch in den hohen Lagen stets erhalten.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Abgesehen von einigen kleinen Streifern, die aber kaum stören, ist die Treffsicherheit sehr gut. Die vielen schön ausgespielten Intervalle belegen eine ausgezeichnete blastechnische Beweglichkeit. Die Intonation ist stets gut unter Kontrolle und es sind praktisch keine störenden Ungenauigkeiten zu verzeichnen.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Der Vortrag bietet eine grosse dynamische Palette und viel Gestaltung diesbezüglich. Die Phrasen werden sehr schön ausgespielt und durch angemessene Zwischenräume noch deutlicher hörbar. Die Artikulation ist mehrheitlich weich und stets sauber.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Metrisch und rhythmisch ist der Vortrag meistens exakt und klar. Im ersten Teil gibt es einige Unklarheiten in der Metrik. Das ist im restlichen Vortrag aber besser. Die gute Phrasierung wird immer wieder durch angemessene Tempoverlangsamungen unterstützt.
Musikalischer Ausdruck	Wir hören einen schön erlebten, gefühlvoll vorgetragenen Vortrag. Die immer wieder vorkommenden melodischen Aufstiege weisen sehr gut auf die Sonnenaufgänge im Titel hin.

Juror(in): Flavian Imlig

Vortrag: 5056	Kategorie: AE	Unterverband: BKJV	Klasse: 3
---------------	---------------	--------------------	-----------

Kumli Hans, Thun

Männlichen-Chilbi
Hanspeter Schüpbach

Tonkultur	Dein Alphonrton ist zu Beginn klar. Mit zunehmendem Spiel wird er in den Hochlagen dünn und gedrückt. Zum Schluss wird das Vibrato zu stark.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Es sind wenige Streifer zu vermerken. Manchmal schleicht sich auch ein Falschton ein. Das g'' hat eine sinkende Tendenz. Gegen den Schluss hin geht dir die Atemstütze weg und eine Verkrampfung ist feststellbar.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Bei der Lautstärke wird mehr erwartet. Du bewegst dich von mf bis f. Die musikalischen Bögen werden gut gegliedert. Die Gestaltung der Töne kann intensiver sein.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Die Metrik ist erkennbar. Die Rhythmik, bezogen auf die Achtel im mittleren Teil, ist ungenau. Die Achtelnoten sind in Bezug auf einen Schlag verzogen. Die agogische Gestaltung beschränkt sich auf die "ritardandi". Die geforderte Zeit von 2:20 wird nicht erreicht (2:15).
Musikalischer Ausdruck	Die Spannung in der Männlichen-Chilbi fehlt. Versuche im musikalischen Bogen einen Höhepunkt zu setzen. Gleichgestellt dem Spannen einer Feder, um sie danach wieder zu entspannen.
Bemerkungen	Vermutlich hat dich die Nervosität übernommen. Die Konzentration für ein schönes Spiel wie zu Beginn, ist allmählich verloren gegangen.

Juror(in): Thomas Stofer

Vortrag: 5109	Kategorie: AE	Unterverband: ZSVJ	Klasse: 3
---------------	---------------	--------------------	-----------

Kunz Anton, Reiden

Schafhirtenmelodie aus Lyric Lake
William Hopson

Tonkultur	Kräftig und gutklingend zu Beginn, fast erstickend in der Folge und leicht vibrierend in den höheren Lagen.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Zu Beginn ist die Treffsicherheit recht gut, wird aber zunehmend schwieriger, vor allem d2 und g2. In den unteren Tonlagen ist die Beweglichkeit gut, hat aber Schwierigkeiten in der Höhe. Die Intonation ist recht sauber, ausser die Endtöne auf c2 sind ein wenig fallend.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Eine gute Dynamik von p bis f und ebenfalls wird gut phrasiert. Leider sind wenig Veränderungen zu bemerken in der Artikulation, die Bindungen wirken verhalten vom Bass g zum c1 und vom e1 bis c2.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Die Metrik ist leider nicht immer erkennbar, fast ein bisschen zu frei. Ebenfalls fehlt in der Rhythmik die Präzision und ist schwer erkennbar. Während den 3'09" Vortragszeit ist die Agogik monoton und es hat wenig Tempowechsel.
Musikalischer Ausdruck	Der Vortrag wirkt monoton und es fehlt die Begeisterung.

Juror(in): Marc-Antoine Grec

Vortrag: 5748	Kategorie: AE	Unterverband: BKJV	Klasse: 2
---------------	---------------	--------------------	-----------

Kurth Magdalena, Oberdiessbach

Uf em Schleifberg
Erhard Kiener

<i>Tonkultur</i>	Der Ton ist fein und warm, aber wenig tragend.
<i>Blastechnik</i> <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Die Blastechnik bereitet kaum Mühe, ohne Streifer, lüpfig und locker erklingt die Melodie. Die Intonation ist lobenswert.
<i>Interpretation I</i> <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Die schönen, feinen pp gefallen. Gerne würden wir jedoch auch ein paar kräftige ff hören. Die Phrasierung ist exakt und präzies gespielt. Abwechselnd und schön ist die Artikulation.
<i>Interpretation II</i> <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Metrisch und rhythmisch ist alles korrekt. Agogisch dürfte mehr riskiert werden, die schön aufbauenden Melodiebögen fehlen. Die Spieldauer ist eher zu langsam, dürfte rassiger sein. Zeit 2'42
<i>Musikalischer Ausdruck</i>	Eine schöne, feine, aber zu brav gespielte Darbietung. Mit mehr musikalischer Gestaltung und risikoreicherem Spielen würde der Vortrag um einiges aufwerten.

Juror(in): Kaspar Steudler

Vortrag: 5049	Kategorie: AE	Unterverband: WSJV	Klasse: 1
---------------	---------------	--------------------	-----------

Lambercier Patrick, Le Locle

**Bim Alpbächli
Bernhard Wichser**

Tonkultur	Zu Beginn ist der Klang deines Alphonrs etwas verhalten und dünn. Mit Dauer des Vortrages entwickelt sich aber der Klang und beginnt zu strahlen.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Recht sicher und gewandt bewegst du dich durch die Motive der Festmelodie. Die anfänglichen Schwierigkeiten bekommst du zunehmend in den Griff und lieferst gesamthaft gesehen eine eindruckliche Leistung. Die Tieflagen c1 und e1, welche zu Beginn etwas zu hoch erklingen, pendeln sich im Verlauf des Vortrages auf den richtigen Höhen ein und stimmen mit den übrigen Intervallen überein.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Wir hören von dir von Beginn weg sehr schöne Piani. Auf den Gegenpol - ein kräftiges Forte - müssen wir aber lange warten. Ansonsten hören wir ein schönes Echospiel, Trotzdem fehlt ein überzeugend aufgebauter Höhepunkt. Die logisch gegliederte Melodie könnte mit einer differenzierteren Tongebung noch zusätzlich aufgewertet werden.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Das stets sauber erkennbare Metrum sowie die gut eingesetzten und ausgepielten rhythmischen Sequenzen erzeugen eine schöne Stimmung. Untestützt wird dies durch dein elastisches und spannungsvolles Spiel.
Musikalischer Ausdruck	Der etwas verhaltenen Beginn, in welchem du nicht aus dir herauskommst, lässt dich um die Klasse 1 zittern. Du rettetest dich aber durch eine starke Interpretation im 2. Teil des Vortrages

Juror(in): Thomas Furger

Vortrag: 347	Kategorie: AE	Unterverband: ZSJV	Klasse: 1
--------------	---------------	--------------------	-----------

Langenstein Karl, Wauwil

**Alpsegen
Robert Körnli**

Tonkultur	Mit vollem, warmem und kräftigem Alphonnton wird vorgetragen.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Viele kleine Stolperer und Haspler beeinträchtigen den Gesamteindruck ein wenig. Die anfänglich etwas vorsichtige Spielweise wird immer flexibler und intoniert wird von A - Z korrekt.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Dynamisch wird wunderschön gestaltet. Auffallend sind die schönen Echos. Phrasiert wird durchwegs einwandfrei und in der Artikulation fallen vor allem die schönen Bindungen auf.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Metrisch wird klar erkennbar und rhythmisch sehr ausgewogen musiziert. Die agogische Spannung wird sinnvoll eingesetzt und die rit. werden schön ausgespielt. Die Vortragszeit wird mit 2' 30" erreicht. Die schönen Tempovariationen werten den Vortrag auf.
Musikalischer Ausdruck	Der Vortrag wirkt - trotz vielen kleinen Stolperer - sehr lebendig und erzählend.

Juror(in): Robert Oesch

Vortrag: 5858	Kategorie: AE	Unterverband: BKJV	Klasse: 2
---------------	---------------	--------------------	-----------

Linder Markus, Säriswil

Freud ha am Läbe
Linder Markus

Tonkultur	Die Tongebung ist angenehm rund und weich.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Die Treffsicherheit wird ab und zu etwas strapaziert. Eine erfreuliche Beweglichkeit ist gekoppelt mit einer meist klaren Intonation. Nur einige Schlusstöne geraten manchmal etwas instabil.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Mit Sicherheit eine grössere Bandbreite kann im Unterfaktor Dynamik erwartet werden. Demgegenüber sind die Sätzli ganz klar gegliedert. Eine differenziertere Aussprache würde diesen Vortrag näher zum vorgegebenen Titel bringen.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Metrische Schwerpunkte sind, wo sinnvoll, gut zu erkennen. Der 6/8- Takt wird als lustig und recht attraktiv notiert. Die Tempowechsel sind sehr gut gelungen.
Musikalischer Ausdruck	Leider werden die Zuhörenden etwas sehr lange auf die Folter gespannt bis die "Freude am Leben" endlich durchbricht.

Juror(in): Paul Frehner

Vortrag: 978	Kategorie: AE	Unterverband: NWSJV	Klasse: 1
--------------	---------------	---------------------	-----------

Luginbühl Hansruedi, Dulliken

Uf em Bettelstock
Ruedi Bauriedl

Tonkultur	Der Ton erklingt warm, voll und rund, in den hohen Lagen ist er etwas dünn.
Blasttechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Etliche störende Streifer begleiten Dich durch den Vortrag hindurch. Die Beweglichkeit ist etwas harzig und nicht ganz locker. In der Intonation sind die oberen Lagen teilweise schwankend.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Vom feinen pp bis hin zum strahlenden forti vernehmen wir die Dynamik. Klar gegliedert und sinngemäss ist die Phrasierung. Die Artikulation ist abwechslungsreich und ausgereift.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Metrik und Rhythmik sind klar und präzise. In der Agogik fehlt etwas die Spannung, z. B. accel. rit... Mit wenigem Tempowechsel erreichst Du eine Zeit von 3'00".
Musikalischer Ausdruck	Mit dem Dynamisch schön gestalteten Vortrag, dem aber etwas der Pfiff fehlt, kannst Du uns gerade noch überzeugen.

Juror(in): Vreni Fässler

Vortrag: 5965	Kategorie: AE	Unterverband: BKJV	Klasse: 1
---------------	---------------	--------------------	-----------

Lüthi Roland, Münsingen

"Sehnsucht nach de Bärpä"
Eugen Fenner

Tonkultur	Majestätisch, strahlend mit einer voluminösen Resonanz durch die ganze Darbietung.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Einwandfrei und meisterhaft ist seine Treffsicherheit. Beeindruckend, ja sogar beneidenswert wird die Beweglichkeit vorgetragen. Die haargenaue, absolut reine Intonation überzeugt uns von deinem Können.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Die dynamische Gestaltung wird abwechslungsreich mit feinen Piani sowie mit strahlenden Höhepunkten interpretiert. Die Phrasierungen sind bildhaft gegliedert und werden hervorragend ausgespielt. Bemerkenswert wird die abwechslungsreiche und wirkungsvolle Artikulation vorgetragen.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Bestechend und markant ist die Metrik als auch die Rhythmik. Geniesserisch wird die spannungsvolle Agogik mit den abwechslungsreichen Tempowechseln von uns aufgenommen. Die Zeit ist mit 2'32" gut eingehalten.
Musikalischer Ausdruck	Mit dieser schön gespielten Melodie "Sehnsucht nach de Bärpä" hat uns Roland sehr beeindruckt. Auch die Zuhörer haben dies mit einem kräftigen Applaus bestätigt.

Juror(in): Walter Aebi

Vortrag: 464	Kategorie: AE	Unterverband: ZSJV	Klasse: 1
--------------	---------------	--------------------	-----------

Marfurt Markus, Ettiswil

**Dr Warauter
Peter Baumann**

Tonkultur	Der warme, volle, kräftige und tragende Ton wirkt gegen Schluss in den Hochlagen dünn.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Die mühelose Treffsicherheit lässt eine elegante Beweglichkeit zu. Die sonst reine Intonation wirkt gegen Schluss in den Hochlagen leicht getrübt.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	ff bis pp werden im ganzen Vortrag vermisst. Die Bindebögen werden schön und sauber ausgespielt. Die vielseitige Artikulation überzeugt. Schöne rit. bereichern den Vortrag.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Die präzise Metrik und die sinngemässe Rhythmik gefallen. Tempoveränderungen wirken spannend auf den Vortrag.
Musikalischer Ausdruck	Trotz kleinerer Stolperer am Schluss ein schön gelebter Vortrag. Sehr lebhaft und abwechslungsreich vorgetragen. Der musikalische Ausdruck beweist eine gute Festvorbereitung.

Juror(in): Hans Scheuber

Vortrag: 5876	Kategorie: AE	Unterverband: ZSJV	Klasse: 3
---------------	---------------	--------------------	-----------

Marti Willi, Willisau

**Üses lieb Heilig-Chrüz
Hermann Studer**

Tonkultur	Deine Tonqualität kann uns nicht überzeugen, die Höhen klingen dünn und die tiefen Töne sind oft chudrig.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Wir vernehmen durchwegs Unsicherheiten beim Treffen der Töne, die Beweglichkeit ist in den hohen Lagen ordentlich, in den tiefen Lagen ist sie harzig. Mit Ausnahme einiger schwankenden langen Töne ist die Stimmung in Ordnung.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Die Dynamik vernehmen wir flach, es wird durchwegs gleich laut gespielt. Die Phrasierung ist zu Beginn unklar, nachher ist die Satzbildung meist gut hörbar. Die Artikulation wird wohl alphornmässig, aber ohne Abwechslung dargeboten.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Die Metrik ist meist unklar und der Rhythmus wird verzogen, dies speziell bei den punktierten Noten. Die Agogik ist flach und nur ansatzweise hörbar, deshalb kann auch keine Spannung aufgebaut werden. Der etwas schnellere Mittelteil bringt etwas Abwechslung, sonst wird aber alles gleich langsam gespielt. Die Vortragszeit ist mit 2.54 erfüllt.
Musikalischer Ausdruck	Der Vortrag wirkt unmusikalisch, ohne Höhepunkte weil Dynamik und Agogik nicht eingesetzt werden. Mit etwas mehr Risiko, d.h. mit ein paar feinen piani und strahlenden forti, sowie einigen Prisen Agogik würde dein Vortrag eine Klasse gewinnen, leider wird der Melodiefluss auch noch durch Stolpertöne und den verzogenen Rhythmus gestört.

Juror(in): Hanspeter Metzger

Vortrag: 5212	Kategorie: AE	Unterverband: NWSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	---------------------	-----------

Masero Esther, Riehen

**Fryburger Chuereihe
Volksweise**

Tonkultur	Mit zunehmender Spieldauer leidet der schöne Ton immer mehr. Gegen Vortragsende wird dieser als dünn und verkrampft wahrgenommen.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Auch die anfänglich bestechende Sicherheit lässt nach, kleine Stolperer schleichen sich vermehrt ein. Die lange Zeit sehr flexible Spielweise wirkt plötzlich auch etwas gehemmt. Hingegen ist die Intonation von Anfang bis Ende absolut korrekt.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Phrasiert wird anschaulich, aber die dynamische Gestaltung wird wenig wirksam eingesetzt. Es fehlen die Höhepunkte p und vor allem f. Artikuliert wird sehr gepflegt und mit viel Abwechslung.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Metrisch wie rhythmisch wird exakt und ausgewogen musiziert. Die agogische Gestaltung wird wirksam eingesetzt und die schön ausgespielten rit. überzeugen. Die Tempi werden meisterhaft variiert. Mit 3' 01" wird die geforderte Spieldauer gut erreicht.
Musikalischer Ausdruck	Der schön erzählte Vortrag leidet zunehmend unter dem dünnen Ton und den auftretenden Unsicherheiten. Dynamische Höhepunkte würden die Darbietung entscheidend aufwerten.

Juror(in): Robert Oesch

Vortrag: 5897	Kategorie: AE	Unterverband: NWSJV	Klasse: 3
---------------	---------------	---------------------	-----------

Meier Manfred, 79801 - Hohentengen

**Vom Stockhorn
Robert Körnli**

Tonkultur	Dein zu Beginn recht warmer, kräftiger Ton wird im Verlauf des Vortrags zunehmend unruhig und in den oberen Lagen dünn.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Wir hören vermehrt Zittertöne, Kratzer und Chudertöne. Die Beweglichkeit ist zu Beginn recht flexibel, wird dann aber etwas harziger. Die Stimmung ist durchwegs in Ordnung.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Zu Beginn wird dynamisch noch gestaltet, ab Mitte des Vertrags wird die Dynamik flach. Die Phrasierung ist recht gut gestaltet. Die Artikulation bringt etwas Abwechslung in deinen Vortrag.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Die Metrik ist meist erkennbar, aber der Rhythmus wirkt oft verzogen. Die Agogik wird nur spärlich eingesetzt. Deshalb wird deine Musik nicht als spannend empfunden. Deine Wahl der tempi ist gut und belebt die Musik etwas. Mit 2.38 ist die Spielzeit erfüllt.
Musikalischer Ausdruck	Das Stück wird auf Sicherheit gespielt ohne Höhepunkte, mit blastechnischen Mängeln. Versuche mit etwas Risiko und einer Spur Frechheit zu musizieren, sprich Dynamik und Agogik gezielt einzusetzen, das wirkt Wunder.

Juror(in): Hanspeter Metzger

Vortrag: 25	Kategorie: AE	Unterverband: NOSJV	Klasse: 2
-------------	---------------	---------------------	-----------

Meisser Ruth, Trogen

Mit em Raddampfer underwägs
Ruth Meisser

<i>Tonkultur</i>	Der anfänglich zittrige Vibratoton wird später hell und klar. Während er in den oberen Lagen hell und tragend ist, wirkt er in den unteren Lagen eher matt.
<i>Blastechnik</i> <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Der in allen Lagen wendige Vortrag wird durch anfänglich einzelne, dann durch diverse Streifer geschmälert. Das e' in Schlussnoten ist ansteigend, das g" zu tief und das Bass-g schwankend.
<i>Interpretation I</i> <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Die Interpretation I ist geprägt durch eine vielfältige, abwechslungsreiche Artikulation und eine Dynamik im mittleren Bereich (p-f), welche dem Vortrag mit mehr Mut zum pp und ff durchwegs noch mehr Würze entlocken könnte.
<i>Interpretation II</i> <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Mit erkennbarer Metrik und leicht verzogener Rhythmik erfährt insbesondere die in Ansätzen vorhandene Agogik, trotz fließendem Tempo, wenig Spannung.
<i>Musikalischer Ausdruck</i>	Ein nervöser Vortrag mit guten Ansätzen, dem aber insgesamt die Würze fehlt. Den Raddampfer spührt man, er kommt aber nicht so richtig auf Touren.

Juror(in): Peter Baumann

Vortrag: 5372	Kategorie: AE	Unterverband: WSJV	Klasse: 3
---------------	---------------	--------------------	-----------

Morel Raymond, Cuarny

**Bim Maiesäss
Hans-Jürg Sommer**

Tonkultur	Dein Ton im heutigen Vortrag wirkte kratzig, unsicher und in den hohen Lagen gepresst. In den unteren Lagen ist er recht schön tragend und solide.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Zu Beginn spielst du recht sicher, doch dann schleichen sich immer mehr Streifer und Ungereimtheiten ein. Wir hören viele Töne die nicht recht ansprechen, dadurch kommt auch die Beweglichkeit ins Stocken. Der Klang wird, vor allem in den höheren Lagen gedrückt und die Stimmung trübe. Am Schluss beim zweiten Echo geht die Luft aus (die Stütze mit dem Zwerchfell fehlt), was den Aushalter 'absinken' lässt. Dafür klingt dann das letzte piano Echo sehr schön.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Dynamisch spielst du meist mezzoforte oder piano, ein strahlendes, kräftiges Forte fehlt ganz. Durch die blastechnischen Schwierigkeiten ist die Phrasierung nicht immer klar erkennbar und wirkt verschwommen.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Das Metrum ist zeitweise verzerrt und ungenau. Schöne, klare Tempoänderungen fehlen und es kann nie so richtig Spannung aufkommen. Die Artikulation ist dem Alphorn entsprechend weich. Mit einigen portati Stellen hatte der heutige Vortrag noch etwas aufgewertet werden können.
Musikalischer Ausdruck	Der ganze Vortrag wirkt recht langatmig und zeitweise auch etwas langweilig. Es entstehen keine musikalischen Höhepunkte.
Bemerkungen	Mit etwas mehr Risiko, klarem Rhythmus und zwischendurch mal einem satten Forte wirst du das nächste Mal die zweite Klasse erreichen können.

Juror(in): Ralph Michel

Vortrag: 5465	Kategorie: AE	Unterverband: NWSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	---------------------	-----------

Morgenthaler Daniela, Bettlach

**Bi der Flueh
Willi Giese**

Tonkultur	Die Klangfarbe ist rund und voll, in den Hochlagen fehlt es noch etwas an Resonanz.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Die Treffsicherheit ist anfangs erfreulich, es wird aber zunehmend Unsicherheit spürbar – vor allem in den oberen Lagen. Die Beweglichkeit ist flexibel. In der Intonation sind oft unreine Stellen zu hören.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Die dynamische Gestaltung ist sinngemäss, aber noch zu wenig differenziert. Es fehlen strahlende forti oder feine pp. Die Phrasierungsbögen werden anschaulich gestaltet, das Stück enthält einen gefälligen Fluss. Die Artikulation ist noch etwas zu wenig variabel.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Die Metrik ist meist gut erkennbar, schnellere Teile wirken etwas überhastet. Die Rhythmik ist korrekt. Sinngemäss und in guten Ansätzen zeigt sich die agogische Gestaltung. Tempi sind passend gewählt.
Musikalischer Ausdruck	Der Start überzeugt, es wird aber zunehmend Unsicherheit spürbar, worunter auch die Gestaltung leidet, so dass der Vortrag zurückhaltend und etwas ungeduldig wirkt.

Juror(in): Annette Heim

Vortrag: 5905	Kategorie: AE	Unterverband: BKJV	Klasse: 1
---------------	---------------	--------------------	------------------

Mosimann Fritz, Langnau

**Christian Schybi
Studer Hermann**

Tonkultur	Ein chächer, überzeugender Ton erklingt durch die Arena.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Zwei ecklige Anhänger und einige leichte Streiferli werden fast zum Verhängnis. In den Tieflagen und im Aufstieg im 2. Teil sprechen die Töne nicht sauber an. Die Intonation ist lupenrein.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Dynamisch wird sehr schön und fein gestaltet, das Risiko ist jedoch nicht voll ausgeschöpft. Die Phrasierung ist exakt und präzies. Gefällig und abwechselnd wirkt die Artikulation.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Metrisch und rhythmisch wird die Melodie durch einen kleinen Anhänger leicht im Fluss verzogen. Agogisch hören wir sehr schöne, aufbauende Steigerungen und lobenswerte Ritertandi. Mit 2'24 ist das Tempo gut gewählt.
Musikalischer Ausdruck	Ein überzeugender Vortrag, der die erste Klasse noch verdient.

Juror(in): Kaspar Steudler

Vortrag: 5084	Kategorie: AE	Unterverband: NWSJV	Klasse: 3
---------------	---------------	---------------------	-----------

Müller Franz, Oensingen

Gäuer-Alphornjutz
Max Bader

Tonkultur	Der Ton erklingt durch das ganze Stück matt, dumpf und schwankend und vermag nicht zu strahlen.
Blasttechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Ein paar Streifer und Anhänger stören den Rhythmus nicht sehr. Die Beweglichkeit wirkt etwas schwerfällig und knorzig. Die Intonation ist in den mittleren und hohen Lagen recht gut und wohlklingend, jedoch die tiefen Töne werden unsicher und leicht zu hoch geblasen.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Dynamisch fehlt der Melodie die Abwechslung. Alles wird in mezzoforte vorgetragen. Durch viele Zwischenatmungen entsteht eine Phrasierung mit unnatürlichen Pausen, was dem Stück eine schwer zu definierende Note verleiht. Die Artikulation erklingt durch das ganze Stück mehr oder weniger gleich, ohne Abwechslung.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Die Metrik wirkt undeutlich und ungenau, durch die vielen Zwischenatmungen und auch die Rhythmik wird dadurch gestört. Agogisch wird wenig, bis gar nicht gestaltet, es entsteht keine Spannung und der Vortrag wirkt dadurch langfädig. Die Mindestzeit wird eingehalten.
Musikalischer Ausdruck	Die Melodie vermag nicht zu glänzen. Die Gestaltung fehlt vollständig. Es entsteht kein Gefühl von einem Alphornjutz.

Juror(in): Ulrich Lanz

Vortrag: 1222	Kategorie: AE	Unterverband: NWSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	---------------------	-----------

Müller Kurt, Hunzenschwil

50 Jahre Alphornvereinigung
Hans-Jürg Sommer

Tonkultur	Der Ton erklingt grell, rau und chudrig. Im forte wird gepresst.
Blasttechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Etliche Streifer und Anhänger sind zu verzeichnen und die Beweglichkeit wirkt etwas schwerfällig und harzig. Die gepressten Hochtöne klingen leicht zu tief.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Dynamisch wird gut und abwechslungsreich musiziert. Aufgepasst auf Blähtöne im forte. Die Phrasierung wird klar und sinngemäss gegliedert. Die Artikulation ist eintönig - alle Töne werden mit der Zunge angestossen.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Metrik und Rhythmik sind teilweise etwas unklar und schwer zu definieren. Agogisch wird zu wenig riskiert. Es fehlt die Spannung. Das Tempo ist eher schleppend.
Musikalischer Ausdruck	Der Vortrag vermag nicht zu überzeugen. Es fehlt an Würze und wird als eher langweilig empfunden. Es reicht nur noch ganz knapp in die 2. Klasse.

Juror(in): Ulrich Lanz

Vortrag: 5856	Kategorie: AE	Unterverband: BKJV	Klasse: 1
---------------	---------------	--------------------	-----------

Müller Urs, Hünibach

**Gruss von Gilbach
René Ganz**

Tonkultur	Der Ton ist warm, voll und tragend.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Beachtlich sauber ist die Treffsicherheit. Etwas zähflüssig wirkt die Beweglichkeit in den oberen Lagen. In den unteren Tonlagen ist die Intonation meist sauber. In den oberen Tonlagen sind jedoch einzelne Töne unrein, sie werden zu tief geblasen.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Dynamisch wird mit viel Risiko und Freude musiziert. Von Piani bis Forti ist alles vorhanden. Phrasierungen werden klar und sinngemäß eingeteilt. Etwas hart und Trompetenhaft nehmen wir die Artikulation auf.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Metrische und Rhythmische Elemente werden klar und sauber eingehalten. Die nur spärlich eingesetzte Agogik werten den Vortrag ein wenig ab. Das Tempo ist der Melodie entsprechend gut angepasst.
Musikalischer Ausdruck	Ein sehr musikalischer Vortrag, mit viel Herz und Mut gespielt.

Juror(in): Martin Kellenberger

Vortrag: 5041	Kategorie: AE	Unterverband: ZSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	--------------------	-----------

Müller Walter, Luzern

S' Guldetal im Ring
Hans-Jürg Sommer

Tonkultur	Der gespielte Klang ist nicht immer voll und klar, so auch zu Beginn der Melodie. Schade!
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	In den tiefen Lagen fühlst du dich nicht so wohl. Das Anspiel des Tones ist wackelig und unsicher. Im Gegensatz sind nur wenige Streifer zu verzeichnen. Achte auf das "g", welches im ersten Teil einen fallenden Charakter hat.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Die dynamische Bandbreite könnte besser auskostet werden. Die grossen Gegensätze fehlen. Die Phrasen werden sauber und zusammenhängend ausgespielt. Die Tongestaltung wird unterschiedlich und passend gewählt.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Die Metrik ist gut erkennbar. Die Rhythmik wird nur durch die unsicheren Tieflagen gestört. Mit einer spannenden agogischen Gestaltung würde die Melodie mehr Leben erhalten. Zeit 2:20.
Musikalischer Ausdruck	Du spielst brav und vorsichtig. Bestücke die Melodie mit Spannung und Gegensätzen, damit sie lebendig und frisch wird.

Juror(in): Thomas Stofer

Vortrag: 621	Kategorie: AE	Unterverband: ZSVJ	Klasse: 2
--------------	---------------	--------------------	-----------

Muralt Jürg, Menznau

**Seeländer Kühreihen
Hans-Jürg Sommer**

Tonkultur	Die Tonkultur ist durchwegs ansprechend und von stattlicher Resonanz. Die oberen Lagen, vor allem g" wirken dünn und gepresst.
Blasttechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Nur wenige kleinere Anhänger und Streifer sind in der Treffsicherheit zu verzeichnen. Anfänglich ist die Beweglichkeit locker und wird zunehmend vorsichtiger. Die Intonation ist vor allem beim g" zu tief.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Die dynamische Gestaltung ist, im plus minus Bereich von mf, nur sehr wenig ausgeschöpft. Anschaulich ist die klare Aufteilung der Phrasierung. Die Artikulation ist in Ansätzen vernehmbar, wird hingegen nicht vollends ausgekostet.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Erkenn- und nachvollziehbar ist die Metrik. Ausgewogen und korrekt die Rhythmik. Die Agogik wird vorwiegend in einem gepflegten portato vorgetragen.
Musikalischer Ausdruck	Der Bläser versucht immer wieder den Seeländer Kühreihen mit schönen, leider aber mit nicht ausgekosteten Elementen zu vermitteln. Die Klasse "Gut" wird, trotz einigen technischen Mängel und mangelnder dynamischen Gestaltung, noch vergeben.

Juror(in): Urs Gehrig

Vortrag: 5441	Kategorie: AE	Unterverband: ZSJV	Klasse: 3
---------------	---------------	--------------------	-----------

Oswald Walter, Emmenbrücke

**Vom Stockhorn
Robert Körnli**

Tonkultur	Dein Ton vermag uns nicht zu überzeugen. Die Höhen klingen dünn und ab Mitte des Vortrags gepresst.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Das Treffen der Töne wird trotz einiger Stolpertöne recht gut gemeistert, aber die Beweglichkeit wird im Verlaufe des Stückes etwas harzig. Die Intonation ist mit Ausnahme der gedrückten hohen Töne akzeptabel.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Dynamisch ist praktisch keine Differenzierung auszumachen, alles wird mezzoforte bis forte gespielt, feine piani fehlen. Die Phrasierung vernehmen wir klar gegliedert. Beim Artikulieren bringst du etwas Abwechslung in deinen Vortrag.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Die Metrik ist unklar und der Rhythmus ist praktisch im ganzen Vortrag verzogen. Die Agogik wird nur ansatzweise eingesetzt, darum wird auch keine Spannung aufgebaut. Die Differenzierung in den tempi wertet deinen Vortrag auf. Mit 2.54 ist die Spielzeit erfüllt.
Musikalischer Ausdruck	Der Vortrag ist musikalisch unklar wegen den durchwegs verzogenen Rhythmen. Harzig ohne Spannung und Lebendigkeit, weil Dynamik und Agogik auf der Strecke geblieben sind.

Juror(in): Hanspeter Metzger

Vortrag: 1821	Kategorie: AE	Unterverband: WSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	--------------------	-----------

Petit Myriam, Meythet

Fleur des alpes
Myriam Petit

<i>Tonkultur</i>	Angenehmer, warmer Klang. Zeitweise schwingt ein störender Unterton mit.
<i>Blastechnik</i> <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Die Treffsicherheit ist recht gut und die paar Streifer können nicht sehr stören. Die Beweglichkeit ist gut und sicher. Die Intonation ist rein und angenehm.
<i>Interpretation I</i> <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Dynamisch wird in mezzoforte und forte geblasen. Es fehlt etwas an Weichheit mit einem schönen Piano. Die Phrasierung wird gut und verständlich gegliedert. Die Artikulation wirkt etwas hart und Blasmusik-ähnlich.
<i>Interpretation II</i> <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Metrisch wird das Stück gut präsentiert und auch die Rhythmik ist passend. Agogik wird vergessen, es wird keine Spannung aufgebaut.
<i>Musikalischer Ausdruck</i>	Ein risikofreudiger Vortrag. Leider fehlt die schöne Gestaltung. Der schnelle Mittelteil wirkt etwas hart und trompetenhaft.

Juror(in): Ulrich Lanz

Vortrag: 5150	Kategorie: AE	Unterverband: NWSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	---------------------	-----------

Pfarrer Christian, Zuzgen

**Bim Schwändisee
Hans Gehriger**

Tonkultur	Schöner, voller Klang in den unteren und mittleren Lagen. In den hohen Lagen gegen Ende etwas eng.
Blastechnik <i>Trefferbarkeit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Die Trefferbarkeit ist bis auf wenige Stolperer und Kratzerli bestechend und routiniert. Sehr flexibel und wendig bewegt sich der Bläser im Tonbereich. Hervorzuheben ist auch die durchwegs reine Intonation.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Die dynamische Bandbreite wird nicht voll ausgeschöpft. Schöne, feinfühliges Piano und glanzvolle Höhepunkte werden vermisst. Die Satzgliederung ist gut verständlich und passend. Die Artikulation ist teilweise zu weich und einförmig. Sehr wenig gestossene Töne.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Metrik und Rhythmik sind klar und ausgezeichnet. Durch die spärlich eingebrachten agogischen Elemente kann die gewünschte Spannung in der Musik nicht entstehen.
Musikalischer Ausdruck	Deinen kraftvollen Beginn hast du heute nicht bis zum Schluss durchziehen können. Immer wieder stören blastechnische Mängel den Spielfluss und Ermüdungserscheinungen machen sich bemerkbar. Eine gute Klasse 2 ist verdient.

Juror(in): Richi Wagner

Vortrag: 5232	Kategorie: AE	Unterverband: WSJV	Klasse: 1
---------------	---------------	--------------------	-----------

Pot Gérald, Choëx

**Sennetuntschi
Hans-Jürg Sommer**

Qualité du son	Leichter, runder und tragender Ton in allen Lagen.
Technique <i>Attaque du son</i> <i>Mobilité</i> <i>Intonation</i>	Nach einem guten Start schleichen sich diverse Streifer und 'chuderige' Töne ein. Es wird wendig und flexibel musiziert. Die Intonation ist durchwegs sauber und rein.
Interprétation I <i>Dynamique</i> <i>Phrasé</i> <i>Articulation</i>	Dynamisch wird sehr abwechslungsreich gespielt. Vom feinen p bis zum kräftigen f wird fließend gestaltet. Sinnvoll und passend wird der Vortrag wie auch die Artikulation gegliedert.
Interprétation II <i>Métrique</i> <i>Rythmique</i> <i>Agogique</i> <i>Tempo (Durée)</i>	Metrik und Rhythmik sind gut spürbar und exakt. Mit einer Zeit von 3'35 wird der Vortrag interessant und kurzweilig gestaltet.
Expression musicale	Ein interessanter, lebendiger Vortrag, der durch diverse Streifer leicht gestört wird.

Juror(in): Kathrin Beugger

Vortrag: 5215	Kategorie: AE	Unterverband: WSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	--------------------	-----------

Rappo Arthur, Tafers

**Von der Planalp
Hans-Jürg Sommer**

Tonkultur	Etwas verkrampft und leicht heiserig erklingt der Vortrag unseres Westschweizer Kameraden.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Der dumpfe Ton und die leichten Streifer im ganzen Vortrag schränken die Bewegungsfreiheit des Bläser ein. Hinzu kommt, dass die Hochlage ab e2 eher etwas dünn erklingt, und nicht zu strahlen vermag.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Der Bläser bemüht sich seinen Vortrag zu gestalten. Dies gelingt in den Pianostellen vorzüglich. Uns fehlen aber die strahlenden Forti und der Aufbau von Höhepunkten in der Melodie. Das Stück ist logisch gegliedert und sinnvoll aufgebaut. In der Tongebung vermissen wir die Differenzierung; praktisch alle Töne werden halbhart angeblasen.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Das Metrum ist während des ganzen Vortrages nachvollziehbar. Rhythmisch wird wenig piniert geblasen. Dem Stück fehlt die Spannung, es werden weder Accellerandi noch ausgeprägte Ritertandi geblasen.
Musikalischer Ausdruck	Der Vortrag, obwohl recht sauber geblasen, wirkt zu steril und leblos. Der Bläser kommt zuwenig aus sich heraus.

Juror(in): Thomas Furger

Vortrag: 5204	Kategorie: AE	Unterverband: BKJV	Klasse: 2
---------------	---------------	--------------------	-----------

Rindlisbacher Kurt, Nidau

Biel 2006
Robert Oesch

Tonkultur	Warmer Ton, der unten etwas dumpf klingt.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Die Treffsicherheit wird immer wieder durch kleine Streifer gestört. Die Wechsel in die verschiedenen Lagen werden ohne grosse Schwierigkeiten gemeistert. Die Intonation wird manchmal durch kleine Schwankungen getrübt.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Dynamisch hören wir leider keine grossen Unterschiede. Dafür werden die Sätze klar und logisch voneinander getrennt. In der Artikulation könnte mit mehr Abwechslung noch viel herausgeholt werden.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Der Puls der Melodie ist immer klar erkennbar. Rhythmisch geraten bei dreifachen Achtelnoten die Ersten meistens zu kurz. Agogisch sollte das Schnellerwerden noch verstärkt werden. Die riterdandi werden aber sehr schön ausgespielt. Die Zeit ist mit 2'46" sehr gut erreicht, so dass der schnellere Teil noch etwas mehr forciert werden könnte.
Musikalischer Ausdruck	Der Vortrag kommt etwas zu gemütlich daher, hat aber sehr viele gute Ansätze, die noch ausgebaut werden können.

Juror(in): Martin Christen

Vortrag: 5405	Kategorie: AE	Unterverband: WSJV	Klasse: 3
---------------	---------------	--------------------	-----------

Roche Jean-Francois, Wallenried

De Chöubitanz
Armin Zollet

Tonkultur	Die Tongebung ist vor allem zu Beginn zittrig und dünn. In den hohen Lagen ist der Ton verklemmt.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Die vielen Streifer und Suchtöne lassen unter anderem auch die Beweglichkeit klebrig wirken. Die Intonation ist in den hohen Lagen etwas gedrückt.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Obwohl wir auch schöne Piano-Stellen zu hören bekommen, ist die Dynamik doch eher flach auf Mezzoforte gehalten. Im ersten Teil sind die Phrasen gut gegliedert. Im Gegensatz dazu ist die Phrasierung im 2. Teil unklar und einzelne Melodiebogen verschwimmen ineinander. Die Artikulation ist wenig abwechslungsreich.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Die Metrik ist nicht nachvollziehbar und die Rhythmik ist zum Teil durch die mangelnde Treffsicherheit beeinträchtigt. Dadurch ist eine agogische Gestaltung schwer möglich und auch kaum feststellbar.
Musikalischer Ausdruck	Der heutige Vortrag wird sehr flach und emotionslos gespielt. Dem Chöubitanz fehlen die Höhepunkte und der Puls, der zum Tanzen auffordert.

Juror(in): Thomas Odermatt

Vortrag: 5470	Kategorie: AE	Unterverband: EJV	Klasse: 3
---------------	---------------	-------------------	-----------

Roggen Oscar, GLENFIELD

**Am Marmorsee
Oskar Roggen**

Tonkultur	Der Bläser erfreut die Zuhörer mit einem vollen, schwingendem Alphornklang mit hoher Resonanz.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Einige Streifer und Falltöne im ganzen Vortrag schränken den Melodienfluss ein. Der Bläser wirkt in den Motiven etwas gehemmt und vermag nicht gelöst zu spielen. Die Intervalle erklingen jedoch zu jederzeit rein.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Durch die bastechnischen Mängel bedingt, vermag der Bläser seiner Festmelodie nicht den gewünschten Charakter zu verleihen. Das Laut-/ Leisespiel erklingt zuwenig ausgeprägt. Ebenso wirkt die Tongebung gleichförmig und allgemein etwas zu hart. Der Melodienaufbau ist jedoch sinnvoll und logisch gegliedert.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Im 2. Teil kann der Puls der Melodie nicht mehr ganz überzeugen. Dies ist aber eine vorübergehende Empfindung. Vorher und nachher wird metrisch klar musiziert. Schade, dass den rhythmischen Elementen kaum Beachtung geschenkt wird. Ebenso sind - abgesehen von vereinzelt Ritertandi - kaum spannende und entspannende Sequenzen zu hören. Die geforderte Zeit wird erreicht.
Musikalischer Ausdruck	Ein unruhiger, etwas eigenwilliger Vortrag, der über weite Strecken etüdenmässig vorgetragen wird. Die musikalischen Bögen, welche die Melodien zu einer Einheit werden lassen, fehlen beinahe gänzlich.

Juror(in): Thomas Furger

Vortrag: 5607	Kategorie: AE	Unterverband: BKJV	Klasse: 2
---------------	---------------	--------------------	-----------

Romang Marcel, Gstaad

**Matterhornblick
Lukas Schmid**

Tonkultur	Der kräftige, volle Ton am Anfang, wird im Mittelteil von chudrigen Tönen überschattet.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Die anfängliche sichere Treffsicherheit wird im Mittelteil gestört, was eine elegante Beweglichkeit verhindert. Die reine Intonation überzeugt im ganzen Vortrag.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Dynamisch wird die ganze Bandbreite ausgenutzt. Aussagekräftige Artikulation und eine klare Aufteilung der Phrasen überzeugen.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Die anfängliche korrekte Metrik wird im Mittelteil durch Unsicherheiten gestört. Natürliche Tempoveränderungen würden das Alphornspiel aufwerten.
Musikalischer Ausdruck	Der schöne Anfang überzeugt und gefällt. Leider schleichen sich im Mittelteil viele Fehler ein. Der Mittelteil wirkt gehetzt. Schade um die vielen guten Ansätze zum Alphornspiel.

Juror(in): Hans Scheuber

Vortrag: 5398	Kategorie: AE	Unterverband: NOSJV	Klasse: 3
---------------	---------------	---------------------	-----------

Saladin Leo, Amriswil

**Der Summer isch cho
Willi Giese**

Tonkultur	Der Ton ist sonor und kräftig und im Mittelteil leicht kratzig.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Anfangs sind kleine Streiferli zu verzeichnen, welche die Beweglichkeit etwas stören. Im mittleren Teil wird leichtflüssig musiziert. Die Intonation ist, ausser dem g2, meist rein.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Die Lautstärkenunterschiede beschränken sich nur auf Mezzoforti. Ein strahlendes Forte - Piano fehlt leider gänzlich. Die Phrasen sind meistens leicht verhasstet. Da viele Töne gestossen werden, wirkt die Artikulation einförmig.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Metrik und Rhythmik sind klar erkennbar. Agogische Ansätze sind kaum vorhanden, diese würden die nötige musikalische Spannung erzeugen.
Musikalischer Ausdruck	Trotz guten Ansätzen wirkt der Vortrag flach, ohne Spannung und Höhepunkte.

Juror(in): Walter Lussi

Vortrag: 5606	Kategorie: AE	Unterverband: BKJV	Klasse: 3
---------------	---------------	--------------------	-----------

Sangiorgio Antonio, Belp

**Bernertänzli
Robert Oesch**

Tonkultur	Der Ton ist meist rauh, wirkt vibrierend und luftig.
Blasttechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Viele Töne müssen gesucht werden, dadurch leidet die Beweglichkeit. Die Intonation ist in allen Lagen leicht schwankend.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Mit gutem Willen versuchst du das Stück sinnvoll zu gestalten, was leider nicht gelingt. Die Phrasen wirken verschwommen und teilweise unklar. Du artikulierst etwas zu hart.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Das Metrum ist nicht immer nachvollziehbar. Rhythmisch könnte der Bläser noch besser agieren und so den Vortrag aufwerten. Beinahe ganz vergessen wird die Agogik. Diese würde die nötige Spannung ergeben.
Musikalischer Ausdruck	Der heutige Vortrag wirkt flach und unsicher, dadurch wird die zweite Klasse verpasst.

Juror(in): Walter Lussi

Vortrag: 5714	Kategorie: AE	Unterverband: NWSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	---------------------	-----------

Schaffner Rainer, Auenstein

**Winterzauber
Bernhard Wichser**

Tonkultur	Zu Beginn vernehmen wir einen warmen, weichen, runden und vollen Ton. Ab der Mitte ist er teilweise "chudrig" und etliche Blähtöne sind zu vernehmen.
Blasttechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Durch das ganze Stück hindurch begleiten Dich immer wieder Hänger und Streifer in der Treffsicherheit, die sich störend auf den Vortrag auswirken. Vorsichtig und harzig ist die Beweglichkeit. In den hohen Lagen ist die Intonation teilweise schwankend.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Kurzweilig und aussagekräftig ist die Dynamik. Sinngemäss ist die Phrasierung. Die Artikulation ist mit wenig Abwechslung gestaltet.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Metrik und Rhythmik sind klar und genau. Die Agogik wird spärlich eingesetzt. Die Zeit von 2'44" ist klar erreicht.
Musikalischer Ausdruck	Der Vortrag wirkt vorsichtig, teilweise sogar tastend, ohne Spannung und Risiko.

Juror(in): Vreni Fässler

Vortrag: 1594	Kategorie: AE	Unterverband: ZSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	--------------------	-----------

Schaller Benedikt, Kriens

**Bärgchilbi
Hermann Studer**

Tonkultur	Der weiche und liebevolle Ton ist in den hohen Lagen anfangs etwas grell, wird aber zunehmend rund und warm.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Es schleichen sich immer wieder kleinere und grössere Streifer ein. In der Beweglichkeit sind die hohen Lagen etwas verhalten. Die Intonation wird durch das zu tiefe g" manchmal leicht gestört.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Die dynamische Palette wird zu wenig ausgeschöpft (fast alles mf und f). Es fehlt ein strahlender Höhepunkt oder ein sattes piano. Die Phrasierungen sind natürlich und klar. Die Artikulation ist einförmig. Bindungen und staccati würden den Vortrag merklich aufwerten.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Die Taktarten sind nur teils gut erkennbar. Rhythmisch ist alles klar und exakt. Die agogische Spannung fehlt während des ganzen Vortrages. Das Tempo ist der Melodie angepasst. Ein Tempowechsel würde den Vortrag noch aufwerten.
Musikalischer Ausdruck	Der Vortrag kann nicht ganz überzeugen. Er ist zwar verständlich, jedoch brav und wenig aussagekräftig.

Juror(in): Benno Müller

Vortrag: 5713	Kategorie: AE	Unterverband: BKJV	Klasse: 3
---------------	---------------	--------------------	-----------

Schär Hans, Münsingen

Ämmetaler Gruess
Fritz Kurth

Tonkultur	Der Ton klingt zum Teil hart und oben eher eng.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Die Treffsicherheit wird immer wieder durch kleinere und grössere Streifer gestört, was aber nicht auf mangelnde Beweglichkeit zurückzuführen ist. Die Intonation ist auch nicht immer über alle Zweifel erhaben.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Dynamisch spielt sich alles im mezzoforte ab. Die Sätze werden klar und logisch voneinander getrennt. Ein paar Schlusstöne werden aber etwas früh abgebrochen. Die Artikulation dürfte auch noch interessanter gestaltet werden.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Metrisch und rhythmisch wird sauber gespielt. In der Agogik wird zu wenig spannend gestaltet, accelerandi und riterdandi sind nur in Ansätzen hörbar. Das Tempo ist gut gewählt, und die Zeit mit 2'25" erreicht.
Musikalischer Ausdruck	Der Vortrag wird mit ein paar guten Ansätzen durchgespielt; diese müssen noch verstärkt werden.

Juror(in): Martin Christen

Vortrag: 5700	Kategorie: AE	Unterverband: BKJV	Klasse: 2
---------------	---------------	--------------------	-----------

Scheidegger Ernst, Oberburg

**La Valaisanne
Hans-Jürg Sommer**

Tonkultur	Der Ton ist etwas dünn und oben gedrückt aber sonst tragend.
Blastechnik <i>Trefferbarkeit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Die Beweglichkeit ist erfreulich gut. Bei der Trefferbarkeit sind zunehmend einige Streifer zu hören. Die Intonation ist generell rein. Zum Teil ertönt g" etwas zu tief.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Dynamisch wird schön gestaltet. Wir hören schöne Crescendi wie auch Decrescendi, jedoch hat der Bläser in den Forte-Stellen Tendenz zu Blähtonen. Die Phrasen sind klar gegliedert und die Artikulation ist der Melodie angepasst.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Metrisch und rhythmisch ist die Melodie gut nachvollziehbar. Agogisch könnte mit mehr Tempovariationen noch interessanter gestaltet werden.
Musikalischer Ausdruck	Im Vortrag kommen die guten Ansätze nicht richtig zum tragen. Die Melodie wirkt etwas verhalten, ihr fehlen die klaren Höhepunkte.

Juror(in): Thomas Odermatt

Vortrag: 1824	Kategorie: AE	Unterverband: WSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	--------------------	-----------

Scherer Anton, Brünisried

**Der Lischebödeler
Hans-Jürg Sommer**

Tonkultur	Dein Alphornklang vermag nicht ganz zu überzeugen. Während die tiefen Lagen voll und warm sind, erklingt die Hochlagen eher dünn und nicht tragend.
Blasttechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Nachdem du zu Beginn einen groben Hänger hinnehmen musst, entwickelt sich der Vortrag punkto Treffsicherheit sehr erfreulich. Nur wenige Streifer sind zu vernehmen. Die Motive deiner Festmelodie meisterst du gekonnt und elegant. Die anfänglichen Intervallrübungen in der Hochlage verbessern sich mit Dauer des Vortrages, und wirken nicht mehr so störend.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	In der Gestaltung bleibst du während der ganzen Darbietung verhalten. Die schön gespielten Pianostellen verblassen ein wenig, nachdem du im ganzen Vortrag keine Forti bläst. Die strahlenden Höhepunkte fehlen somit. Die logisch eingeteilte Melodie wird ansonsten mit einer vielfältigen und gut eingesetzten Tongebung gespielt.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Auf der Grundlage eines sauberen Metrums demonstrierst du uns vorab im 3. Teil auch deine rhythmischen Fähigkeiten, in welchem du sehr pointiert spielst. Ebenso verstehst du die Spannung im Stück durch dein elastisches Spiel aufrecht zu erhalten. Somit wirkt dein Vortrag auch mit einer Spielzeit von über 3 Minuten niemals langweilig..
Musikalischer Ausdruck	Ein erfreulicher Vortrag, der nach einigen Startschwierigkeiten doch noch weitgehend überzeugen kann.

Juror(in): Thomas Furger

Vortrag: 5464	Kategorie: AE	Unterverband: BKJV	Klasse: 2
---------------	---------------	--------------------	-----------

Schilt Ernst, Iseltwald

**Schäfersonntag
Lukas Schmid**

Tonkultur	Die Tongebung ist hell und klar.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Die Treffsicherheit wird nur durch wenige Streifer leicht beeinträchtigt. Der Bläser musiziert gewandt in allen Lagen. Die Intonation ist durchwegs rein.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Die Melodiebögen sind schön gegliedert und die Artikulation ist angemessen. Dagegen ist die dynamische Gestaltung flach. Wir vermissen klare Höhepunkte in Forte- wie auch feine Piano-Stellen.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Metrisch und rhythmisch wird sauber musiziert, jedoch ist die agogische Gestaltung nur in Ansätzen spürbar: Das Tempo ist eigentlich gut gewählt, jedoch ist der Vortrag mit 2'08 klar zu kurz.
Musikalischer Ausdruck	Der Vortrag wird auf Sicherheit geblasen und wirkt dadurch eher brav. Die schöne Gestaltung dürfte noch konsequenter und mit mehr Risiko umgesetzt werden.
Bemerkungen	Zusammen mit dem Zeitzuschlag verpasst Du leider die Höchstklasse.

Juror(in): Thomas Odermatt

Vortrag: 5217	Kategorie: AE	Unterverband: ZSJV	Klasse: 3
---------------	---------------	--------------------	-----------

Schnider Christian, Sörenberg

**Fryburger Chuehreihen
Trad.**

Tonkultur	Der Ton ist rund und voll hat aber spärliche Strahlung.
Blasttechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Bei tastender Beweglichkeit wird nur zum Teil sicher gespielt. Der Fluss der Melodie ist immer wieder gestört. Die Intonation ist akzeptabel.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Ruf- und Echoteile werden zu wenig differenziert geblasen. Die Phrasierung ist nicht in allen Teilen logisch. Die Artikulation ist ansprechend.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Die Metrik ist in vielen Teilen nicht fassbar. Die Rhythmik ist oft verzerrt und die Notenwerte werden nur individuell gehalten. Die accelerandi sind spärlich, die ritardandi dagegen meist feiner ausgespielt. Die Tempiwechsel sind sehr verhalten.
Musikalischer Ausdruck	Die bekannte Melodie wird eigenwillig interpretiert und verliert daher zum Teil den Kuehreihencharakter.

Juror(in): Hans Matt

Vortrag: 5660	Kategorie: AE	Unterverband: ZSJV	Klasse: 1
---------------	---------------	--------------------	-----------

Schnider Hanspeter, Giswil

**Dr Alpsäge
Robert Rösli**

Tonkultur	Gut füllender, heller und voller Klang ertönt über den Alphornplatz.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Diverse kleine Streifer sind zu vernehmen die aber nicht wesentlich stören. Erfreulich beweglich wird in allen Lagen musiziert. Die Intonation wird nur in hohen Lagen durch überforcieren getrübt.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Im dynamischen Bereich werden alle Register gezogen. Bei klar gegliederten Gsätzli wird abwechslungsreich artikuliert.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Metrik und Rhythmik sind klar und deutlich erkennbar. Es werden schöne ritardandi gespielt, leider fehlen die accelerandi fast völlig. Das Tempo ist gut gewählt und erscheint geniesserisch.
Musikalischer Ausdruck	Ein erlebter gefühlsvoller Vortrag. Der Mut zum Risiko hat sich gelohnt.

Juror(in): Hans Matt

Vortrag: 5184	Kategorie: AE	Unterverband: ZSJV	Klasse: 3
---------------	---------------	--------------------	-----------

Schnider Theo, Sörenberg

**Döreschnufe
Hermann Studer**

Tonkultur	Der Alphonnton ist wenig strahlend und dumpf.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Die Anfangstöne sind oft zittrig und ungenau. Die langsamen Teile wirken klebrig, im schnelleren Teil verliert sich diese Wirkung. Die Intonation ist oft schwankend.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Dynamisch wird wenig gestaltet, die Phrasierung ist sinngemäss und die Artikulation ist mit wenigen Ausnahmen meist gleich.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Metrik und Rhythmik sind gut zu erkennen, teils etwas verzogen durch blastechnische Schwierigkeiten. Die ritardandi werden schön ausgespielt und die Tempiwechsel vermögen zu gefallen.
Musikalischer Ausdruck	Der Vortrag wird gestört durch viele Chafler und es fehlt an Höhepunkten und Spannung.

Juror(in): Hans Matt

Vortrag: 5010	Kategorie: AE	Unterverband: WSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	--------------------	-----------

Schroeter Rémy, Les Cullayes

**Freiburger Kuhreihen
traditionell**

Tonkultur	Der Ton ist angenehm, wohlklingend und tragend.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Durch das ganze Stück sind viele Streifer, Anhänger und Ueberschläger zu vernehmen, welche den rhythmischen Ablauf stören. Die Beweglichkeit ist ganz ordentlich. Die Intonation ist recht sauber und wohlklingend.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Dynamisch wird einiges geboten. Die Phrasierung wirkt etwas kurz und gehetzt. Die Artikulation ist abwechslungsreich und passt gut zur Melodie.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Die Metrik ist zutreffend, aber die Rhythmik ist etwas holprig durch die Mängel der Blastechnik. Agogisch wird das Stück zu wenig gestaltet. Es fehlen die Höhepunkte. Das Tempo ist richtig und angenehm.
Musikalischer Ausdruck	Ein lüpfiger Vortrag, aber viele blastechnische Unsauberkeiten weisen klar in die 2. Klasse. Auch fehlt es an der Gestaltung, es fehlt die Spannung.

Juror(in): Ulrich Lanz

Vortrag: 5268	Kategorie: AE	Unterverband: NOSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	---------------------	-----------

Schwitter Stephan, Horgen

**Moos-Ruef
Hans-Jürg Sommer**

Tonkultur	Angenehme Tonkultur, in hohen Lagen etwas dünn.
Blasttechnik <i>Treffericherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Gut ist die Treffericherheit mit einigen wenigen Streifern. Recht gut ist die Beweglichkeit, das Bass-g ist etwas rau. Schwankend ist die Intonation zu tief ist das g2.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Dynamisch wird fast nichts gestaltet, meistens wird mezzoforte geblasen. Die Melodiebögen werden mit unnatürlichen Atempausen gestört. In der Artikulation wird abwechslungsreich gestaltet.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Die Metrik ist nicht immer erkennbar, dadurch wird auch die Rhythmik gestört und ungenau. Die Agogik erkennen wir im Ansatz, sie ist zu wenig spürbar und bei weitem nicht ausgeschöpft. Das Tempo ist ordentlich, die Zeit mit 2 Min. 33 Sek. erfüllt.
Musikalischer Ausdruck	Der Vortrag wird durch lange Pausen gestört und im Zusammenhang auseinander gerissen.
Bemerkungen	Wäre eine einfachere Melodie erfolgreicher ?

Juror(in): Ruedi Wyss

Vortrag: 1825	Kategorie: AE	Unterverband: WSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	--------------------	-----------

Scotton Robert, Annecy

Cantilène des Alpes
Robert Scotton

Tonkultur	Die volle, kräftige und warme Tongebung nimmt gegen Schluss ab und wird zunehmend dünner und glanzloser.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Die Töne werden meist sicher getroffen, einige Stolperer und Haspler sind aber unüberhörbar. Es wird flexibel musiziert, mit zunehmender Spieldauer schleicht sich jedoch etwas Unsicherheit ein. Intoniert wird mehrheitlich korrekt, einige Töne erklingen aber immer wieder leicht zu tief.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Dynamisch und artikulatorisch wird abwechslungsreich und aussagekräftig musiziert. Die Melodie wird gekonnt gegliedert.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Die agogische Spannung fehlt, einige schön ausgespielte rit. lockern etwas auf. Die Metrik ist gut erkennbar, aber rhythmisch wird nicht immer ausgewogen vorgetragen. Mit 3' 09" wird die geforderte Spieldauer längst erreicht. Die schönen Tempowechsel werten den Vortrag auf.
Musikalischer Ausdruck	Der erlebte Vortrag kommt nie voll zum strahlen. Die agogische Spannung fehlt und gegen Schluss wirkt die Darbietung unsicher.

Juror(in): Robert Oesch

Vortrag: 1584	Kategorie: AE	Unterverband: ZSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	--------------------	-----------

Stämpfli Paul, Ennetbürgen

Jubel-Choral
Hans-Jürg Sommer

Tonkultur	Ein angenehmer, klarer und voller Alphonnton, der in der Hochlage aber wenig tragend wirkt.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Die Treffsicherheit ist solide, vereinzelte kleine Streifer stören den Vortrag nicht. Die Beweglichkeit ist anfänglich vorsichtig, wird aber zunehmend elastischer und die Intonation ist durchwegs sauber.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Die dynamische Spannweite beschränkt sich fast nur auf mf bis f. Zwar entsteht mit den crescendi/decrescendi eine gewisse Spannung, feine piani fehlen jedoch. Phrasiert wird sinngemäss und anschaulich, und die Artikulationsmöglichkeiten werden abwechslungsreich eingesetzt.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Metrisch wird korrekt musiziert, der Rhythmus aber hört sich stellenweise verzogen an. Agogisch wird ausser ritardandi wenig gestaltet, und das gewählte Tempo wirkt schleppend. Zeit: 2'36
Musikalischer Ausdruck	Der Vortrag wird blastechnisch sauber, aber mit zu wenig Ausdruckskraft und zu sehr auf Sicherheit bedacht vorgetragen. Die musikalische Aussage - z.B. der Jubel - kommt nicht wirklich zum Ausdruck.

Juror(in): Karl-Heinz Kreser

Vortrag: 5735	Kategorie: AE	Unterverband: NOSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	---------------------	-----------

Steinbrunner Roland, Arbon

A de Felswand
Toni Hengartner

Tonkultur	Sonorer, strahlender Alphonnton mit guter Resonanz. Die Fortstellen in den hohen Lagen in Einleitung und Schlussteil klingen zu forsch.(überblasen)
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Tonliche Unsicherheiten, z. T. störend, werden zu Beginn (Akkordsprünge), im Schlussteil und nach dem 6/8 Teil in den tiefen Lagen festgestellt. Die Beweglichkeit lässt keine Wünsche offen, sie ist durchwegs locker aber zeitweise (ff) auch stürmisch. Ausser in den tiefen Lagen ist die genaue Tonhöhe gewährleistet.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Die dynamische Gestaltung lässt aufhorchen. Feine Echos und Doppelforte geben dem Vortrag die Würze. Die Phrasen sind gut gegliedert, könnten aber noch besser voneinander getrennt dargestellt werden.(Melodiegogen sind leicht unklar). Die Art der Verbindung der Töne in Folge wird sorgfältig ausgekostet.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Metrik und Rhythmik sind dem Interpreten keine Fremdwörter, obwohl einige rythmische Ungenauigkeiten in den tiefen Lagen festzustellen sind. Die agogische Gestaltung wird voll ausgeschöpft, ja teilweise überbordnet. Die Vortagszeit beträgt 3'40" und ist erfüllt. Das Vortragstempo ist der Melodie angepasst.
Musikalischer Ausdruck	Ein tiefempfundener, erzählender Vortrag mit einigen Höhepunkten. Durch einige zum Teil störende blastechnische Ungenauigkeiten verliert der Vortrag etwas an Glanz und Überzeugung. Die Höchstklsse wird knapp verpasst.

Juror(in): Alois Gilli

Vortrag: 1072	Kategorie: AE	Unterverband: NWSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	---------------------	-----------

Steinhauer Heinz, Buus

**De Fricktaler
Toni Roos**

Tonkultur	Zu Beginn deines Vortrages hören wir einen vollen, hellen Alphornton, im Verlauf des Stückes werden die hohen Lagen dünn.
Blasttechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Das Treffen der Töne geschieht zu Beginn recht sicher. nachher schleichen sich kleine Unsicherheiten ein. Die Beweglichkeit anfangs recht locker, wird während deines Vortrages in der Höhe etwas unsicher und harzig. An deiner Stimmung gibt es nichts auszusetzen.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Dynamisch gestaltest du gefühlvoll mit feinen piani, aber die strahlenden forti vermischen wir. Die Phrasen sind klar gegliedert. Artikuliert wird alphornmässig mit viel Abwechslung, vor allem vermag der Mittelteil zu gefallen.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Die metrische Gewichtung ist erkennbar. Der Rhythmus wird im Mittelteil oft gestört durch schlecht ansprechende Töne. Agogisch gestaltest du etwas wenig, da könntest du viel mehr Spannung aufbauen. Die Tempi hast du gut und abwechslungsreich gewählt. Die Spielzeit ist mit 2.53 erfüllt.
Musikalischer Ausdruck	Wir hören einen gefälligen, aber verhaltenen Vortrag. Im Verlauf des Stückes ist der Fluss der Musik nicht immer gleichmässig wegen schlecht ansprechender Töne. Es fehlen strahlende forti und spannungsvolle agogische Gestaltung, diese würden deinen Vortrag aufwerten.

Juror(in): Hanspeter Metzger

Vortrag: 5259	Kategorie: AE	Unterverband: ZSJV	Klasse: 1
---------------	---------------	--------------------	-----------

Stofer Thomas, Sempach

Hirtenlied
Hans-Jürg Sommer

Tonkultur	Dein glänzender Alphonnton ist ein Ohrenschaus für alle Zuhörer an diesem Fest in Luzern. Sicher schallten deine Töne voll Resonanz bis weit über den See.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Die kleinen Streifer zu Beginn konnten dich erfreulicherweise nicht aus dem Tritt bringen. Wendig und leichtfüssig meisterst du alle Hiindernisse, die diese schwierige Komposition beinhaltet. Die saubere und in allen Lagen reine Intonation fesseln Zuhörer an deine Darbietung.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Dynamisch wird aus dem Vollen geschöpft und mit vollendeter Konzentration gelingt die Melodie auch wunschgemäss. Klar und exakt wird gegliedert und eine solche Phrasierung erlaubt dir auch, die Pausen zum Durchatmen zu nutzen. Die abwechslungsreiche Artikulation unterstützt deine hervorragende Vortragsweise, was dir letztendlich auch den verdienten Erfolg bringt.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Die Melodie wächst metrisch pulsierend und rhythmisch exakt zu einem grandiosen Höhepunkt, unterstrichen von einer sinngemässen Agogik. Mit 3'04 Minuten ist die Zeit erreicht und der gekonnte Schlussston setzt deinem Konzert schlussendlich die Krone auf.
Musikalischer Ausdruck	Mit vollem Einsatz und der Gewissheit, jederzeit die Sache im Griff zu haben, hast du eine tadellose Leistung vollbracht. Dafür hast du dir die Höchstkategorie ohne wenn und aber verdient.

Juror(in): Gilbert Kolly

Vortrag: 5716	Kategorie: AE	Unterverband: NOSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	---------------------	-----------

Suter Pius, Gossau SG

**Gruss vom Rosenberg
Luzi Bergamin**

Tonkultur	Der Ton klingt in den hohen Lagen etwas eng.
Blasttechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	In der Treffsicherheit werden nur ein paar kleine Streifer vernommen. Auch die Beweglichkeit ist sehr flexibel. Die Intonation ist, bis auf ein paar kleine Schwankungen, sauber.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Dynamisch wird leider alles gleich laut vorgetragen. Dafür sind die Sätze erkennbar, und die Töne werden unterschiedlich angespielt; dies macht den ganzen Vortrag interessant.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Die Metrik und Rhythmik sind nicht immer klar erkennbar und schwer nachvollziehbar. In der Agogik fehlen leider die Elemente von Spannung und Entspannung. Das Tempo ist der Melodie entsprechend und die Zeit mit 2'39" erreicht.
Musikalischer Ausdruck	Die Melodie wird sehr sicher vorgetragen. Es fehlt ihr aber wegen den nicht vorhandenen Gestaltungselementen, die Aussagekraft.

Juror(in): Martin Christen

Vortrag: 5015	Kategorie: AE	Unterverband: ZSVJ	Klasse: 2
---------------	---------------	--------------------	-----------

Thalmann Josef, Sarnen

Sunnebärger
Hans Britschgi

Tonkultur	Der Ton klingt zu Beginn kernig, ist aber schon nach wenigen Tönen enger und wirkt etwas wacklig. Im Verlauf des Vortrages wird er etwas weicher. Trotz einiger Unsicherheiten klingen die Töne aber nie gepresst.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Die zu Beginn gute Treffsicherheit wird durch teilweise gröbere Schnitzer im zweiten und dritten Teil beeinträchtigt. Die Tonsprünge gelingen meistens gut, werden aber etwas tastend angegegangen. Die Intonation ist grundsätzlich gut, in den hohen Lagen aber nicht ganz unter Kontrolle.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Dynamisch sind viele kleine Gestaltungselemente zu hören. Allerdings werden grosse Teile des Vortrages in der gleichen Lautstärke gespielt und nur einzelne Passagen davon abgehoben. Die Phrasierung ist immer erkennbar, könnte aber deutlicher ausgespielt werden. Die Artikulation ist mehrheitlich weich.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Metrum und Rhythmus sind klar erkennbar aber meistens zu zaghaft und zu wenig überzeugt vorgetragen. Die gespielten Tempoveränderungen sind passend gesetzt, kommen aber zu selten vor. Der Vortrag ist in diesen Bereich zwar gut gestaltet, es würde allerdings viel mehr drinliegen.
Musikalischer Ausdruck	Der kecke Ausdruck zu Beginn wird leider schnell, vermutlich durch die Unsicherheiten, gebremst. Der Vortrag wirkt danach eher zurückhaltend und vorsichtig.

Juror(in): Flavian Imlig

Vortrag: 1189	Kategorie: AE	Unterverband: BKJV	Klasse: 2
---------------	---------------	--------------------	-----------

Tobler Anita, Uettligen

**Heiweh
Max Sommer**

Tonkultur	Angenehmer, warmer Klang, leicht zittrig.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Am Anfang recht treffsicher und beweglich, jedoch im Mittelteil bekundet die Bläserin Mühe in tiefen Lagen. Fast wäre der Ton abgerissen. Glücklicherweise erholt sie sich wieder für den Schlussteil. Die Intonation ist angenehm und rein.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Dynamisch wird in allen Lagen freudig musiziert und die Sätzli sind gut und verständlich gegliedert. Die Artikulation ist vielseitig und gefühlvoll weich.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Metrik und Rhythmik werden dem Stück entsprechend gut und richtig vorgetragen. Agogisch wird in Ansätzen gut musiziert, aber im Mittelteil kommt dieser Unterfaktor etwas zu kurz.
Musikalischer Ausdruck	Die wehmütige Melodie wird gefühlvoll und gekonnt vorgetragen, jedoch der grobe Fehler in der Blastechnik, im Mittelteil, verhindert den Einzug in die Höchstklasse noch knapp.

Juror(in): Ulrich Lanz

Vortrag: 5954	Kategorie: AE	Unterverband: NWSJV	Klasse: 1
---------------	---------------	---------------------	-----------

Tschumi Hugo, Murgenthal

Ueli's Glück im Stall
Hans-
Hans-Jürg Sommer

Tonkultur	Der Ton ist voll, warm rund und tragend. In den forti ist er schränzend.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Zu Beginn hast Du kleine unwesentliche Streifer in der Treffsicherheit, danach ist diese erfreulich. Flexibel und geschickt ist die Beweglichkeit. Bis zur Mitte des Vortrags ist das g2 etwas schwankend, danach ist die Intonation rein.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Vom feinen pp bis hin zum strahlenden forti vernehmen wir die Dynamik. Klar gegliedert und einwandfrei ist die Phrasierung. Die Artikulation ist vielfältig und abwechslungsreich.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Metrik und Rhythmik sind klar und exakt. Sinngemäss und gut dosiert ist die Agogik. Mit dem treffenden Tempo erreichst Du eine Zeit von 2'30" und ist somit klar erreicht.
Musikalischer Ausdruck	Der Vortrag wird mit Spannung und Risiko vorgetragen und vermag uns voll und ganz zu überzeugen.

Juror(in): Vreni Fässler

Vortrag: 5394	Kategorie: AE	Unterverband: BKJV	Klasse: 2
---------------	---------------	--------------------	-----------

Turtschi Willy, Busswil

**Eichhöfler
Robert Oesch**

Tonkultur	Angenehmer, tragender Alphonnton durch den ganzen Vortrag.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Es sind recht wenig tonliche Unsicherheiten zu verzeichnen. Die Verbindung zu den einzelnen Tönen ist zaghaft, wenig transparent, was sich bei einigen unsauberen Tonanschlägen bemerkbar macht. Die genaue Tonhöhe ist auch in den hohen Lagen recht präzise.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Die dynamische Gestaltung des ganzen Vortrages ist nur auf mf und f bedacht. Feine Piani werden vermisst. Die Phrasen sind zwar sinnvoll gegliedert, aber zu wenig aussagekräftig dargestellt. Die Art der Verbindung zu den einzelnen Tönen ist meist etwas hart. Es sind wenig Legatostellen eingestreut.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Der Puls des Vortrags (Metrik) ist klar erkennbar. Durch rhythmische Ungenauigkeiten wird der Melodiefluss im Mittelteil leicht gestört. Die agogische Gestaltung kann nicht ganz überzeugen, da nur gegen Schluss des Vortrags Temposchwankungen sinnvoll eingestreut werden. Die Vortragszeit ist mit 2'49" eingehalten. Das Tempo des Vortrags ist gefällig.
Musikalischer Ausdruck	Sehr feine Spielweise, es fehlt aber eine klare, spannungsgeladene Aussage. Der Vortrag ist eher auf Sicherheit bedacht.

Juror(in): Alois Gilli

Vortrag: 5929	Kategorie: AE	Unterverband: NOSJV	Klasse: 3
---------------	---------------	---------------------	-----------

Unger Vreny, Trogen

**Zwischenbergler
Hans-Jürg Sommer**

Tonkultur	Die Melodie wird mit einem füllenden Klang vorgetragen, der aber immer zittriger und wackeliger tönt.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Das ganze Stück wird immer wieder von Streifern und Aussetzern gestört. Die Intonation ist aber neben den Streifern rein.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Dynamisch wird nur zwischen mezzoforte und forte unterschieden. Die piani fehlen aber leider. Die Sätze werden dafür klar und logisch getrennt. Es wird versucht die Töne unterschiedlich anzustossen, was aber bei den vielen Streifern nicht zur Geltung kommt.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Das Metrum ist bis auf ein paar Ausnahmen im Mittelteil gut erkennbar. Die Rhythmik ist ohne hörbare Mängel. Weil das Schnellerwerden im agogischen Bereich fehlt, kommt keine Spannung auf. Sehr schön kommen dafür die Riterdandi daher. Das Tempo ist gut auf das Stück abgestimmt und die Zeit mit 2'35" eingehalten.
Musikalischer Ausdruck	Der Vortrag wirkt etwas zögerlich und wird durch die vielen Streifer und den wackeligen Ton recht gestört. Die ganze Melodie wird tapfer durchgekämpft und es wird nie aufgegeben.

Juror(in): Martin Christen

Vortrag: 5058	Kategorie: AE	Unterverband: NOSJV	Klasse: 4
---------------	---------------	---------------------	-----------

von Rechenberg Christoph, Zürich

Am Bärgeeli
Robert Körnli

Tonkultur	Dein Ton klingt heute gepresst und verklemmt, dünn und kraftlos.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Das Treffen der Töne bereitet dir im Verlaufe des Votrags zunehmend mehr Mühe und wirkt sehr unsicher. Die Beweglichkeit ist in allen Lagen tastend und harzig. Die Stimmung wird durch abfallende Töne getrübt.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Dynamisch hören wir keine Differenzierung, alles wirkt gleich leise. Die Phrasierung ist erkennbar. Artikuliert wird eintönig und suchend, ohne Abwechslung und ohne Spannung.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Deine Metrik ist durchwegs unklar und der Rhythmus ist verzogen. Eine agogische Gestaltung können wir nicht ausmachen. Bei der Tempowahl hören wir keine Abwechslung, alles wird gleich langsam Ton an Ton gespielt. Mit 3.15 wirkt dein Vortrag sehr lange.
Musikalischer Ausdruck	Der Vortrag ertönt von Beginn bis zum Schluss eintönig, flach und kraftlos, mit blastechnischen und gestalterischen Mängeln.
Bemerkungen	Hat dir heute das "Festfieber" einen Streich gespielt? Blase deine Einblastöne, welche du ja zu gute hast sauber aus, das gibt dir Sicherheit.

Juror(in): Hanspeter Metzger

Vortrag: 354	Kategorie: AE	Unterverband: ZSVJ	Klasse: 1
--------------	---------------	--------------------	-----------

Wagner Richard, Kerns

*Uf dr Glattegg
Richard Wagner*

Tonkultur	Der helle klare Ton ist obertonreich und weiss zu überzeugen.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Die Töne werden sicher angeblasen. Kleine "Anhänger" stören den Ablauf kaum. Die Beweglichkeit ist sicher in allen Lagen, die Intonation durchwegs rein und klar.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Dynamisch darf noch etwas mehr gestaltet werden, vor allem vermischen wir strahlende ff. Die Sätzli sind klar gegliedert, wobei die Pausen in den einzelnen Abschnitten noch etwas verlängert werden sollten. Es wird "jutzig" und vielseitig artikuliert.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Metrisch wie rhythmisch wird sauber und angepasst musiziert. Eine gefühlvollere agogische Gestaltung würde noch mehr Spannung erzeugen. Die Tempi sind dem Vortrag jederzeit entsprechend.
Musikalischer Ausdruck	Ein freudvoller, miterlebter Vortrag, so richtig zum geniessen.

Juror(in): Hugo Tschumi

Vortrag: 5009	Kategorie: AE	Unterverband: ZSVJ	Klasse: 2
---------------	---------------	--------------------	-----------

Wallimann Edy, Alpnach

Bräggründe
Tradition

Tonkultur	Die Klangfarbe wird als matt empfunden. Mit zunehmendem Spiel wirkt sie in den Hochlagen dünn.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Zu Beginn gibt es einige Anhänger in den Hochlagen. Danach sind wenige Streifer zu hören. Das g" hat eine fallende, drückende Tendenz.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Die Phrasen werden gebildet, aber nicht zu einer Melodie geformt. Dynamisch bewegst du dich zwischen mf und f. Die Tongestaltung wirkt flach.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Die Takteinteilung ist erkennbar und die Rhythmik wird manchmal durch das falsche Treffen eines Tones gestört. Spannung in einem Melodiebogen erzeugen, nach Vorne schauen, das wird in der agogischen Gestaltung vermisst. Zeit 2:36.
Musikalischer Ausdruck	Die "Bärggründe" bringen wenig Freude zum Ausdruck. Die gespielte Melodie wickt brav. Die Klasse 2 wird knapp erreicht.

Juror(in): Thomas Stofer

Vortrag: 5314	Kategorie: AE	Unterverband: WSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	--------------------	-----------

Wanner René, Plan-les-Ouates

Mir isch glich
Hans Gehriger

Tonkultur	Die Tonqualität überzeugt nicht durchwegs, immer wieder klingen einzelne Töne dumpf und glanzlos.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Viele kleine Streifer hemmen den Spielfluss immer wieder. Die schnellen, lüpfigen Teile gelingen aber erstaunlich sicher. Die meisten Stolperer schleichen sich in den getragenen Teilen ein. Intoniert wird in den unteren Lagen meist korrekt, die Hochlagen e" und g" klingen fast durchwegs zu tief.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Dynamisch wird fast nicht gestaltet. Die ganze Darbietung erklingt nur in der Bandbreite mf - f. Feine p oder aufbauende cresc. fehlen. Die Melodie wird klar und deutlich gegliedert. Artikuliert wird gepflegt und sehr abwechslungsreich.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Die Metrik wird in den getragenen Teilen durch die Streifer immer wieder gestört. Rhythmisch wird recht ausgewogen vorgetragen. Agogisch wird nicht gestaltet, es sind nur einige rit. hörbar. Die schönen Tempiwechsel lockern den Vortrag auf. Mit 2' 28" wird die geforderte Spieldauer erreicht.
Musikalischer Ausdruck	Der Vortrag wirkt zwar erzählend, aber Ausstrahlung und Höhepunkte fehlen. Schuld daran sind die vielen kleinen Stolperer sowie die fehlende dynamische und agogische Gestaltung.

Juror(in): Robert Oesch

Vortrag: 5065	Kategorie: AE	Unterverband: EJV	Klasse: 3
---------------	---------------	-------------------	-----------

Weidmann Fritz, Calgary

Moos-Ruef
Hans-Jürg Sommer

Tonkultur	Dein Ton wirkt lieblich, warm und voll in den unteren Lagen. In den höheren Lagen wird er aber zunehmend dünn.
Blasttechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Die Treffsicherheit leidet unter den nicht recht 'ansprechenden' und zeitweise gesuchten Töne. Dadurch wirkt der heutige Vortrag etwas verkrampft und nicht sehr beweglich. Im zweiten Teil bewegst du dich eleganter, aber auch da schleichen sich immer wieder 'Stolpertöne' ein. Die Stimmung ist meist recht gut, und klingt recht rein.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Die Phrasen werden nicht immer schön ausgespielt und wirken zeitweise ungewollt und zerhackt, und somit unverständlich. Die Dynamik spielst du etwas flach, es fehlen uns einige dynamische Höhepunkte. Die Artikulation passt zum Alphorn in einigen schönen Ansätzen sind auch Portati hörbar. Diese machen den schnelleren Teil lüpfig und leichter. Auch die Bindungen in diesem Abschnitt klingen recht schön ausgespielt.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Der rhythmische Fluss kommt, vor allem im zweiten lüpfigeren Teil, ins Stocken und die Metrik wird dann ungenau. Agogisch hören wir nur wenig Unterschiede, es kann keine Spannung aufkommen.
Musikalischer Ausdruck	Der schöne Moos-Ruef konnte uns nicht so recht packen. Die Startschwierigkeiten am Anfang und die verhaspelten Passagen zeugen von Unsicherheit.
Bemerkungen	Beim nächsten Mal musst du aufpassen, dass du nur einmal 'Anspielst'. Beinahe hätten wir das wiederholte Anfangen als Abbruch der Melodie werten müssen, was sehr schade gewesen wäre.

Juror(in): Ralph Michel

Vortrag: 5066	Kategorie: AE	Unterverband: EJV	Klasse: 2
---------------	---------------	-------------------	-----------

Weidmann Sonja, Calgary (Alberta)

**Dr Meiringer
Ulrich Mosimann**

Tonkultur	Der Klang ist in den mittleren Lagen schön weich und trägt im Verlauf des Vortrages immer besser. In den hohen Lagen wird der Ton dünner.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Zu Beginn ist die Treffsicherheit durch viele unsaubere Tonanfänge beeinträchtigt. Im Verlauf des Vortrages wird sie besser. Die Tonsprünge werden vorsichtig angegangen und gelingen nicht immer. Die Intonation ist dagegen sehr gut unter Kontrolle und schwankt lediglich bei Haltetönen ganz leicht.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Dynamisch bietet der Vortrag wenig Abwechslung und kommt mehrheitlich in einer mittleren Lautstärke daher. Die Phrasierung dagegen ist sehr gut und geprägt durch die in der Melodie angelegten langen Bögen. Die Artikulation ist mehrheitlich weich, es sind aber auch deutlichere Anschläge zu hören.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Die Metrik ist zu Beginn nicht ganz klar, wird aber bereits in der zweiten Phrase deutlicher. Auch rhythmisch gelingt der erste Teil nicht ganz. Tempoveränderungen werden sehr sparsam eingesetzt. Im Verlauf des Vortrages gewinnt die etwas eigenwillige, aber schöne Gestaltung deutlichere Konturen.
Musikalischer Ausdruck	Die einfache, ruhige Melodie wird genau so vorgetragen. Dabei stören die doch zahlreichen Unsicherheiten den Ausdruck kaum.

Juror(in): Flavian Imlig

Vortrag: 5931	Kategorie: AE	Unterverband: BKJV	Klasse: 3
---------------	---------------	--------------------	-----------

Weinmann Hanspeter, Zollikofen

Matterhornblick
Lukas Schmid

Tonkultur	In den unteren Lagen erklingt dein Ton rund und warm, aber in den oberen Lagen grell, zum Teil auch Blähtöne.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Durchwegs sind leider störende Streifer festzustellen. Im Mittelteil musst Du drei Anläufe nehmen, um die Melodie fortzusetzen. Schade, den dies hat die Klasse sehr beeinträchtigt. Dadurch wird auch die Beweglichkeit schwerfällig. Die Intonation ist in den hohen Lagen öfters zu tief.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Dynamisch wird vom mezzoforte bis zum forte schön musiziert, aber ein feines piano wird hier vermisst. Der Vortrag ist in klar gegliederte Sätzlein unterteilt. Artikuliert wird einseitig, fast alles ist gestossen, es fehlen Bindungen.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Durch die vielen Streifer, wird das Metrum auch gestört. Rhythmisch wird gut musiziert, aber in der Agogik fehlt die Spannung und die Höhepunkte. Mit 2'52" hast du die geforderte Zeit erreicht.
Musikalischer Ausdruck	Durch die schlechte Treffsicherheit, wirkt dein Vortrag unsicher und verkrampft. Spannung und Höhepunkte fehlen durchwegs.

Juror(in): E. Burri-Schlüchter

Vortrag: 5017	Kategorie: AE	Unterverband: NOSJV	Klasse: 3
---------------	---------------	---------------------	-----------

Welti Regine, Rüti

**Profondo
Peter Baumann**

Tonkultur	Der Ton ist etwas grell und dünn, der volle, tragende Klang fehlt uns.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Viele störende Streifer vernehmen wir durchwegs in der Treffsicherheit. Die Beweglichkeit ist zaghaft und harzig. Die Intonation ist vor allem in den hohen Lagen sehr schwankend.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Durch den ganzen Vortrag ist die Dynamik in mf, feine piani und strahlende forti fehlen. Die Phrasierung ist erkennbar und sinngemäss. Eintönig und buchstabiert ist die Artikulation.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Metrik und Rhythmik sind korrekt und präzise. Spärlich eingesetzt wird die Agogik. Mit dem etwas zähflüssigen Tempo erreichst Du eine Zeit von 2'54" und ist somit klar erfüllt.
Musikalischer Ausdruck	Der zu wenig ausgereifte Vortrag wirkt tastend, vorsichtig, glanzlos und ohne Spannung.

Juror(in): Vreni Fässler

Vortrag: 5662	Kategorie: AE	Unterverband: NWSJV	Klasse: 1
---------------	---------------	---------------------	-----------

Wernli-Huber Lydia, Brugg

**Der Lischebödeler
Hans-Jürg Sommer**

Tonkultur	Dein Vortrag erklingt durchwegs in angenehmer, warmer und voller Klangfarbe.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Einige kleine Streifer und Anhänger begleiten dich im Vortrag, die aber nicht als störend empfunden werden. Die Beweglichkeit ist durchwegs sauber und die Intonation ist rein.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	In der Dynamik bewegst du dich vom feinen piano bis ins strahlende forte. Die Melodie ist schön gegliedert und Artikuliert wird passend und abwechslungsreich.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Die Metrik ist durchwegs sauber und rhythmisch wird gut musiziert. Agogisch wird spannend und gefällig gestaltet. Mit 2'50" hast du die Zeit gut erreicht.
Musikalischer Ausdruck	Der Vortrag wirkt packend und interessant. Die dynamische Gestaltung lässt deine Melodie erstrahlen.

Juror(in): E. Burri-Schlüchter

Vortrag: 483	Kategorie: AE	Unterverband: ZSVJ	Klasse: 1
--------------	---------------	--------------------	-----------

Wicki Agi, Nottwil

E sunnige Härbschttag
Agi Wicki

Tonkultur	Der liebeliche und wohlklingende Ton vermag zu gefallen.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Die Treffsicherheit (nur wenige nicht störende Streiferchen) und die Beweglichkeit in allen Lagen vermögen zu überzeugen. Intoniert wird durchwegs sauber.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Die dynamische Bandbreite wird nicht ganz ausgenutzt. Es fehlt ein strahlender Höhepunkt. Das feine pianissimo am Schluss des Vortrages lässt aufhorchen. Die Artikulation ist etwas einförmig jedoch passend.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Das Metrum ist klar erkennbar. Rhythmisch ist alles, soweit kontrollierbar, in Ordnung. Trotz der gefühlvollen accelerandi und dem angepassten Tempo fehlt etwas die natürliche Spannung.
Musikalischer Ausdruck	Eine liebeliche und gefühlvolle Darbietung, die zu überzeugen weiss.

Juror(in): Benno Müller

Vortrag: 1826	Kategorie: AE	Unterverband: WSJV	Klasse: 4
---------------	---------------	--------------------	-----------

Wüthrich Urs Roland, Monthey

Am Brienzersee
A.L. Gassmann

Tonkultur	Die Tongebung ist dumpf und oben gepresst. Die Töne werden zum Teil nachgedrückt.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Von Beginn weg sind störende Kratzer und Fehltöne zu hören. Es sind auch unkontrollierte und "blähende" Töne zu vernehmen. Die Intonation ist generell schwankend und in den hohen Lagen vielfach zu tief. Zum Teil werden die Töne am Ende einer Phrase "abgeschränzt".
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Die dynamische Bandbreite wird gut ausgenützt. Wir hören schöne Piano-Stellen, jedoch erklingen die Forte- und vor allem die Fortissimo-Töne meist unkontrolliert und "schränzend". Die Melodiebogen sind eigentlich klar gegliedert, nur werden sie zum Teil am Ende "abgeschränzt". Die Artikulation ist eher hart, hat aber gute Ansätze.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Die Metrik ist erkennbar, jedoch ist die Rhythmik zum Teil verzerrt und durch den Fastaufschlag beeinträchtigt. Wir können nur zu Beginn Ansätze von Tempovariationen wahrnehmen.
Musikalischer Ausdruck	Der Anfang ist kräftig. Zunehmend zeigt sich Mühe mit der Blastechnik, was sich negativ auf die Gestaltung auswirkt. Schade für die guten Ansätze!

Juror(in): Thomas Odermatt

Vortrag: 34	Kategorie: AE	Unterverband: NOSJV	Klasse: 2
-------------	---------------	---------------------	-----------

Wyss Ruedi, Uetliburg

Gruss aus Zermatt
Robert Körnli

Tonkultur	Der Vortrag beginnt mit etwas unsicherem, zittrigem Ton. Im weiteren Verlauf wird er voll und rund in der Tieflage, bleibt jedoch dünn und ohne Resonanz in der Hochlage.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Viele leichte Anhänger und kleine Streifer begleiten die Darbietung. Die Beweglichkeit ist anfänglich etwas vorsichtig, gelegentlich harzig, wird aber zunehmend elastischer. Die Intonation ist abgesehen von leichten Schwankungen in einzelnen Haltetönen gut.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Dynamisch wird zwar hörbar gestaltet, strahlende Höhepunkte und feine piani fehlen aber. Die Phrasierung wird sinnvoll eingesetzt, die Pausen zwischen den einzelnen Gsätzli wirken allerdings teilweise etwas zu lang. Die Artikulation ist wenig differenziert, fast alle Töne werden angestossen.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Die Metrik ist gut erkennbar, der rhythmische Fluss wirkt teilweise verzogen, resp. langezogen. Agogisch wird fast nur mit ritardandi gestaltet, und spannende Tempowechsel werden vermisst. Zeit: 2'37
Musikalischer Ausdruck	Der Vortrag wird vorsichtig und ohne Risiko gespielt. Er bleibt daher ohne Glanz und musikalische Spannung. Die 2. Klasse wird gerade noch erreicht.

Juror(in): Karl-Heinz Krebsler

Vortrag: 1636	Kategorie: AE	Unterverband: ZSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	--------------------	-----------

Zemp Manuela, Ettiswil

**Hirtenlied
Hans-Jürg Sommer**

Tonkultur	Der Klang ist in den normalen Lagen weich, wenn auch etwas eng. In der Höhe wird er teilweise etwas dünn.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Die Treffsicherheit ist grundsätzlich gut, wird aber etwas beeinträchtigt durch viele kleinere Streifer, vor allem gegen Ende der Phrasen. Die Tonsprünge gelingen meistens. Die Intonation ist, vor allem in den lauten Passagen und bei grösseren Tonsprüngen, nicht rein und nicht gut unter Kontrolle.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Die gezeigte dynamische Palette ist breit und reicht vom zärtlichen piano bis zum kräftigen forte. Die Phrasen sind zwar gut gesetzt und erkennbar, werden aber nicht immer bis zum Schluss schön ausgespielt. Die Artikulation ist mehrheitlich weich, verliert aber auch bei kleineren Notenwerten nicht an Klarheit. Einige Bindungen gelingen leider nicht nach Wunsch.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Metrik und Rhythmik sind im ganzen Vortrag klar und exakt. Vor allem die deutliche Markierung des 3er-Taktes im schnelleren Teil gefällt. Die gemachten Tempoveränderungen sind gut und passen, es dürften aber mehr sein.
Musikalischer Ausdruck	Der Vortrag kommt mit einer gewissen Vorsicht daher. Die getragenen Phrasen wirken etwas gehemmt und werden nicht so richtig genossen. Die lüpfigeren Teile dagegen haben viel Schwung.

Juror(in): Flavian Imlig

Vortrag: 5432	Kategorie: AE	Unterverband: ZSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	--------------------	-----------

Ziegler-Bernet Gerhard, Altdorf

Fröhlicher Aelplertanz
Hermann Studer

Tonkultur	Zu Beginn wirkt der Ton eher eng, aber er wird dann tragend und weich.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Die Töne werden recht sicher getroffen, einige Streifer fallen halt doch ins Gewicht. Die zu Anfang eher erhaltene Beweglichkeit wird nach ca. 10 Takten besser und flexibler. Die Intonation des c2 zu Beginn und des g2 sind nicht sauber, zu tief für die eine und zu hoch für die andere Note.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Die Dynamik verhält sich eher im Rahmen mf zu f, nur zum Schluss hört man ein piano. Auch die Phrasierung ist zu Beginn nicht so klar, wird aber dann rapide besser. Die Artikulation wirkt zu monoton fast nur mit gestossenen Tönen.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Die Metrik ist gut erkennbar und eingehalten, nur die Rhythmik wirkt gegen Ende ein wenig gestört. Während den 3'10" gespielten Zeit gibt es wenig Tempowechsel. Die Agogik wird ansatzweise angewendet aber ohne Höhepunkte.
Musikalischer Ausdruck	Ein angenehmer Vortrag, aber ohne die Höhepunkte die wir eigentlich bei einem Tänzli hören möchten.

Juror(in): Marc-Antoine Grec

Vortrag: 747	Kategorie: AE	Unterverband: BKJV	Klasse: 1
--------------	---------------	--------------------	-----------

Ziörjen Dominik, Gsteig

**Luzärner Hinterländer
Alfred Leonz Gassmann**

Tonkultur	Der Klang ist warm und sauber und besitzt eine gute Resonanz.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Treffsicherheit und Beweglichkeit sind sehr sicher um nicht zu sagen virtuos und auch bei der Intonation gibt es nichts zu bemängeln.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Die dynamische Gestaltung hat eine grosse Spannweite und die Phrasierung ist sehr aussagekräftig. Die Artikulation ist sehr abwechslungsreich.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Metrik und Rhythmik sind immer erkennbar und korrekt. Bei der agogischen Gestaltung hören wir nebst guten rit. auch schöne acc. Die Tempi sind durchwegs gut gewählt aber die Pausen zwischen den einzelnen Teilen sind teils etwas lang.
Musikalischer Ausdruck	Ein sehr lebhafter, aufgestellter aber auch etwas eigenwilliger Vortrag, genüsslich und beeindruckend zuzuhören.

Juror(in): Hugo Lehmann

Vortrag: 5483	Kategorie: AE	Unterverband: ZSVJ	Klasse: 2
---------------	---------------	--------------------	-----------

Ziswiler Josef, Sempach

**Von St. Antoni
Hans-Jürg Sommer**

Tonkultur	Der Ton ist etwas dumpf und hart.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Zu Beginn vernehmen wir etliche Streifer, danach wird die Treffsicherheit zunehmend besser. Die Beweglichkeit ist etwas harzig und träge. Einwandfrei und rein ist die Intonation.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Die Dynamik ist von mf bis f, feine piani fehlen gänzlich. Viel zu überhastet und atemlos ist die Phrasierung. Etwas eintönig ist die Artikulation.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Metrik und Rhythmik sind richtig und genau. Nur in Ansätzen vorhanden und nicht ganz ausgeschöpft ist die Agogik. Die Zeit von 2'23" ist erreicht.
Musikalischer Ausdruck	Du reitest im Galopp durch St. Antoni durch und gönnst Dir keine Ruhe. Dem Vortrag fehlen Spannung, Ruhe und Risiko.

Juror(in): Vreni Fässler

Vortrag: 5036	Kategorie: AE	Unterverband: BKJV	Klasse: 1
---------------	---------------	--------------------	-----------

Zobrist Adolf, Brienz

Älplertanz-Totentanz
A.L. Gassmann

Tonkultur	Der warme, volle und runde Ton überzeugt uns.
Blasttechnik <i>Trefferbarkeit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Zu Beginn sind wenige nicht störende Steifer zu hören in der Trefferbarkeit. Flexibel und locker in allen Lagen ist die Beweglichkeit. Die Intonation ist einwandfrei und rein.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Im 1. Teil wie auch im letzten Teil spielst Du vorwiegend mf, im Mittelteil vernehmen wir wenige p und f. Die dynamische Gestaltung ist über das ganze Stück hindurch nicht voll ausgeschöpft. Die Phrasierung ist klar gegliedert. Abwechslungsreich ist die Artikulation.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Metrik und Rhythmik sind exakt und präzise. Spärlich ist die Agogik, diese wird nicht voll ausgekostet. Mit dem angemessenen Tempo erreichst Du eine Zeit von 3'43" und ist somit erreicht.
Musikalischer Ausdruck	Die Darbietung wird mit wenig Spannung und Pfiff vorgetragen, sie vermag uns aber gerade noch zu überzeugen.

Juror(in): Vreni Fässler

Vortrag: 5002	Kategorie: BE	Unterverband: ZSJV	Klasse: 1
---------------	---------------	--------------------	-----------

Alt Anton, Egolzwil

Chilterträume

Tonkultur	Klarer, chächer Büchelton
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Zu Beginn, im Teil 2 und gegen Schluss sind kleine tonliche Ungenauigkeiten zu vernehmen. Die Beweglichkeit kann als locker in allen Lagen bezeichnet werden. Die genaue Tonhöhe bereitet dem Bläser keine Mühe.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Dynamisch wird sehr gepflegt musiziert. Feine Piani werden aber vermisst. Die Melodiephrasen sind überzeugend formuliert. Die Artikulation ist sinnvoll, es dürften noch einige Bindungen eingestreut werden.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Klar erkennbar und ausgewogen sind Metrik und Rhythmik. Die agogische Gestaltung ist sinngemäss und beeindruckend. Mit 1'49" ist die Vortragszeit erfüllt. Das Tempo des Vortrags ist dem Titel der Melodie durchaus angepasst.
Musikalischer Ausdruck	Ein lüpfiger, musikalisch erfrischender Büchelvortrag.

Juror(in): Alois Gilli

Vortrag: 1060	Kategorie: BE	Unterverband: NWSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	---------------------	-----------

Boschert Paul, 77787 - Nordrach

**Uebermut
Hermann Studer**

Tonkultur	In den unteren und mittleren Lagen ist der Ton rund und voll in den oberen Lagen jedoch dünn und klirrend.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Kleine Streifer gegen den Schluss trüben den Vortrag ein wenig. Beachtlich und elegant ist die Beweglichkeit in allen Tonlagen. Die Intonation ist durchwegs sauber und rein.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Von lieblichen Pianis bis klingende und strahlende Fortis ist eine breite Spannweite vorhanden. Phrasierungen sind klar und sinngemäß gegliedert.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Ungenau und verzogen wirkt teils die Metrik . Rhythmische Tonfolgerungen wirken manchmal etwas schwammig und zäh. Die wenig Agogischen Elemente könnten noch mit mehr Genuss und Gefühl gestaltet werden. Das Tempo ist dem Stück entsprechend gut angepasst.
Musikalischer Ausdruck	Guter Vortrag mit Risiko und Mut.

Juror(in): Martin Kellenberger

Vortrag: 5478	Kategorie: BE	Unterverband: NOSJV	Klasse: 1
---------------	---------------	---------------------	-----------

Brühwiler Niklaus, Gossau

***Uf de Balmegg
Hermann Studer***

<i>Tonkultur</i>	Chächer Ton leicht und lüpfig gegen Ende des Vortrags mit etwas Luft.
<i>Blastechnik</i> <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Wenige Streifer vernehmen wir in der Treffsicherheit. In allen Lagen sehr flexibel. Die Intonation ist sauber, gegen Schluss etwas schwankend.
<i>Interpretation I</i> <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Schöne piani bis kräftige forti nehmen wir wahr, uns fehlt ein schöner Höhepunkt. Die Melodiebögen sind natürlich. Die Artikulation ist dem Büchel entsprechend.
<i>Interpretation II</i> <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Metrik und Rhythmik sind klar, Agogik erkennen wir, sie wird jedoch nicht ausgeschöpft. Das Tempo ist flott und mit 1 Min. 45 Sek. erfüllt.
<i>Musikalischer Ausdruck</i>	Wir hören einen frischen und gelungenen Vortrag, der mit viel Risikobereitschaft und Gestaltungswille dargeboten wird.

Juror(in): Ruedi Wyss

Vortrag: 5122	Kategorie: BE	Unterverband: ZSVJ	Klasse: 2
---------------	---------------	--------------------	-----------

Bühler Walter, Root

**Uebermut
Hermann Studer**

Tonkultur	Luftig, dünn und resonanzarm schallen deine Bücheltöne durch das Festgelände.
Blasttechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Die Streifer im ganzen Vortrag häufen sich und das g2 wird oft nur mit Mühe erreicht. Vorsichtig wird die Beweglichkeit angegangen und hier sind auch keine grösseren Mängel zu verzeichnen.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Die gut einstudierten Echoteile finden grossen Anklang und sind auch ein grosses Plus in deinem heutigen Spiel. Die logischen Phrasen erklingen ausgereift und sind sehr wirkungsvoll. Echt büchelmässig ertönt die Artikulation, die somit dem Instrument angepasst ist.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Nachvollziehbar ist grösstenteils die Metrik, so dass der Puls der Musik allgegenwärtig erscheint. Das dem Können angepasste Tempo vermag durchwegs zu gefallen und rytmisch können nur vereinzelt Unsicherheiten ausgemacht werden.
Musikalischer Ausdruck	Der zaghafte Ton und die unsaubereren Hochlagen werden von den Punktrichtern mit einer mittleren zweiten Klasse benotet.

Juror(in): Gilbert Kolly

Vortrag: 5097	Kategorie: BE	Unterverband: ZSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	--------------------	-----------

Camenzind Gustav, Gersau

traditionell

Tonkultur	Der chäche, typische Büchelton vernehmen wir in den Hochlagen etwas dünn.
Blasttechnik <i>Trefferbarkeit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Der bewegte Mittelteil vermag in Bezug auf Trefferbarkeit und Beweglichkeit zu überzeugen. Hingegen müssen in den langsameren Anfangs- und Schlussteilen vereinzelt Unsicherheiten verzeichnet werden. Die Intonation ist durchwegs rein,
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Die dynamische Gestaltung ist insgesamt flach. Klar und deutlich erkennbar ist die Phrasierung, erfreulich die vielseitige Artikulation.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Der Puls wird vor allem im Mittelteil lobend vernommen. Mit gekonnt eingesetzten Tempoveränderungen könnte mehr Spannung erzeugt werden. Die Tempi entsprechen dem Melodienfluss und die Zeit wird mit 1'48 gut eingehalten.
Musikalischer Ausdruck	Der Vortrag wirkt ausser im Mittelteil monoton und zaghaft. Etwas mehr Spielfreude und Musikalität könnte das Ganze aufwerten.

Juror(in): Hugo Tschumi

Vortrag: 1576	Kategorie: BE	Unterverband: ZSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	--------------------	-----------

Dobler Robert, Siebnen

Büchlerpolka
Hermann Studer

<i>Tonkultur</i>	Angenehmer, tragender Büchelton, teilweise etwas spitz.
<i>Blastechnik</i> <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Etliche Streifer und Anhänger stören etwas den Melodiefluss. Die Beweglichkeit ist in allen Lagen ganz ordentlich. Die Intonation ist sauber und wohlklingend.
<i>Interpretation I</i> <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Dynamisch könnte noch besser ausgekostet werden, das ganze Stück wird mezzoforte geblasen. Die einzelnen Sätzli werden gut gegliedert und verständlich vorgetragen. Die Artikulation ist passend, und weich gestaltet.
<i>Interpretation II</i> <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Die Metrik ist klar und zutreffend. In der Rhythmik dürfte der Polka -Charakter noch ausgeprägter hervortreten. Agogisch fehlt dem Stück etwas die Spannung, das ist wohl auch eine Folge der mangelhaften Dynamik. Das Tempo ist dem Stück gut angepasst.
<i>Musikalischer Ausdruck</i>	Ein frischer Büchel - Vortrag. Es fehlt noch etwas an der Blastechnik und an der Gestaltung.

Juror(in): Ulrich Lanz

Vortrag: 5940	Kategorie: BE	Unterverband: ZSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	--------------------	-----------

Felder Othmar, Dagmersellen

Büchelpolka
Hermann Studer

Tonkultur	Der chäche, warme und volle Ton gefällt im ganzen Vortrag. In den Hochlagen ertönt der Ton am Schluss dünn.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Kleinere Stolperer verhindern eine elegantere Beweglichkeit. Nur am Schluss wirkt in den Hochlagen die sonst genaue Intonation etwas getrübt.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Schöne ff und pp fehlen im ganzen Vortrag. Die abwechslungsreiche Artikulation und die schönen Melodiebögen gefallen.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Die Metrik wirkt im Mittelteil teilweise unklar. Rhythmisch wird der ganze Vortrag gestört durch die gehetzte Spielweise. Agogische Veränderungen sind kaum zu hören. Schöne rit. gefallen.
Musikalischer Ausdruck	Der ganze Vortrag wirkt teilweise gehetzt und flüchtig, was dich die Klasse 1 kostet. Trotz den oben erwähnten musikalischen Fehlern ein gelungener Vortrag.

Juror(in): Hans Scheuber

Vortrag: 5956	Kategorie: BE	Unterverband: BKJV	Klasse: 1
---------------	---------------	--------------------	-----------

Feuz Albert, Mürren

**Chröschi-Möschi
Urs Patscheider**

Tonkultur	Der warme chäche Ton gefällt im ganzen Vortrag. Am Schluss ist der Ton in den Hochlagen etwas dünn.
Blastechnik <i>Trefferbarkeit Beweglichkeit Intonation</i>	Die elegante Spielweise und die genaue Trefferbarkeit überzeugen. Tadellos ist die genaue Intonation im ganzen Vortrag.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Dynamisch wird sehr ideenreich gestaltet. Von ff bis pp ist alles zu hören. Sehr schöne Melodiebögen bereichern den Vortrag. Die abwechslungsreiche Artikulation gefällt.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Der Puls der Melodie ist durch die genaue Metrik zu hören. Rhythmisch wird die Melodie sehr genau gestaltet. Agogische Veränderungen werden zu wenig wiedergegeben.
Musikalischer Ausdruck	Erlebter, erzählender Vortrag mit vielen Köstlichkeiten. Ein herzliches Bravo von allen Zuhörern.

Juror(in): Hans Scheuber

Vortrag: 5050	Kategorie: BE	Unterverband: ZSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	--------------------	-----------

Gehrig Isidor, Egolzwil

**Mir Bächlerlüüt
Hermann Studer**

Tonkultur	Wir vernehmen einen schönen chächten Büchelton, der aber im Verlaufe des Vortrag etwas heiser wird.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Zu Beginn der Melodie bereitet das sichere Treffen der Töne keine Mühe, dann schleichen sich vermehrt Streifer und Chafler ein. In der 2.Hälfte ist auch die Beweglichkeit in der Höhe nicht mehr so flexibel. An der Stimmung gibt es nichts auszusetzen.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Dynamisch wird zu wenig differenziertes fehlen feine piani und strahlende forti. Die Phrasierung vernehmen wir verständlich gegliedert. Die Artikulation empfinden wir sinngemäss, aber zu wenig abwechslungsreich.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Die metrische Gewichtung ist erkennbar und der Rhythmus ist genau. Um deine Musik spannungsvoll zu gestalten, musst du die Agogik viel deutlicher und vermehrt einsetzen. Auch bei den Tempi solltest du mehr Abwechslung in deine Musik einbauen. Mit 1.51 hast du die Spielzeit erfüllt
Musikalischer Ausdruck	Der Vortrag wirkt verhalten ohne Spannung, es fehlt die Lockerheit. Mit einigen dynamischen und agogischen Höhepunkten würde dein Vortrag eine Klasse gewinnen.

Juror(in): Hanspeter Metzger

Vortrag: 1039	Kategorie: BE	Unterverband: NWSJV	Klasse: 3
---------------	---------------	---------------------	-----------

Göppert Ludwig, Schuttertal

Fuchstreiben
Hermann Studer

<i>Tonkultur</i>	Hart und schrill wird geblasen.
<i>Blastechnik</i> <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Der Start gelingt ganz ordentlich, aber zunehmend schleichen sich viele störende Streifer und Hänger ein. Die Beweglichkeit und die Intonation wirken in allen Lagen recht gut.
<i>Interpretation I</i> <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Die Dynamik ist hart und rau, meistens wird forte und aggressiv geblasen. Die Phrasierung wird verständlich und natürlich gestaltet. Auch die Artikulation ist passend und dem Büchel entsprechend.
<i>Interpretation II</i> <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Die Metrik ist zutreffend, aber die Rhythmik wird ziemlich gestört durch die mangelnde Blastechnik. Agogik ist spürbar, aber mit etwas mehr Tempowechsel könnte noch mehr Spannung erzielt werden.
<i>Musikalischer Ausdruck</i>	Mit der rauhen Gangart und den vielen blastechnischen Mängeln, wird der Fuchs mehr vertrieben als ge-trieben.
<i>Bemerkungen</i>	Die eingebauten Showelemente helfen leider nicht die 2. Klasse zu erhalten.

Juror(in): Ulrich Lanz

Vortrag: 1563	Kategorie: BE	Unterverband: ZSVJ	Klasse: 1
---------------	---------------	--------------------	-----------

Langenstein Karl, Wauwil

***ufem Bröggli bi de Linde
Karl Langenstein***

<i>Tonkultur</i>	Der "chäche" Büchelton vermag uns voll und ganz zu überzeugen.
<i>Blastechnik</i> <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Wenige Streifer in der Treffsicherheit sind zu hören. Flexibel und locker ist die Beweglichkeit. Die Intonation ist einwandfrei und rein.
<i>Interpretation I</i> <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Vom feinen pp bis zum strahlenden f ist die Dynamik. Eindeutig und bildhaft ist die Phrasierung. Die Artikulation ist vielfältig und vortrefflich.
<i>Interpretation II</i> <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Metrik und Rhythmik sind deutlich und präzise. In Ansätzen vorhanden ist die Agogik. Mit den abwechslungsreichen Tempi erreichst Du eine Zeit von 1'52" und ist somit erfüllt.
<i>Musikalischer Ausdruck</i>	Ein erlebnisreicher Vortrag, er wird mit Spannung und Risiko und sehr schöner dynamischen Elemente vorgetragen.

Juror(in): Vreni Fässler

Vortrag: 5460	Kategorie: BE	Unterverband: ZSVJ	Klasse: 1
---------------	---------------	--------------------	-----------

Mattmann Armin, Küssnacht

**Schwyz-Muotathaler Gsätzli
Trad.**

Tonkultur	Der weiche, feine und chäche Büchelton gefällt.
Blasttechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Die anfängliche sichere Treffsicherheit gerät gegen Schluss ins strudeln. Die elegante Beweglichkeit leidet gegen den Schluss. Die reine Intonation überzeugt im ganzen Vortrag
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Schöne Ruf-Echos hören wir im ganzen Vortrag. Schöne pp und ff fehlen . Passende und deutliche vernehmbare Phrasierungen. Der Vortrag wird belebt durch die abwechslungsreichen Artikulationen.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Die genaue Rhythmik und die hörbare Metrik werden gegen Schluss gestört. Schöne rit. und Tempowechsel werten den Vortrag auf.
Musikalischer Ausdruck	Schöner, weicher und lebendiger Büchelvortrag mit vielen Köstlichkeiten. Ein herzliches Bravo von allen Zuhörern gehört Dir.

Juror(in): Hans Scheuber

Vortrag: 5896	Kategorie: BE	Unterverband: NWSJV	Klasse: 3
---------------	---------------	---------------------	-----------

Meier Manfred, 79801 - Hohentengen

**Chömi-Späck
Hermann Studer**

Tonkultur	Dein Ton entspricht einem chäichen Büchelklang, wirkt aber vorsichtig und strahlt noch zu wenig.
Blasttechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Es sind immer wieder Streifer zu hören, die den Vortrag stören. Die Beweglichkeit ist erfreulich flexibel. In der Intonation sind teilweise Trübungen in der Tieflage zu hören.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Dynamisch wird kaum gestaltet, wir hören vorwiegend mf. Strahlende forti und feine piani fehlen. Die Phrasierungsbögen sind sinnvoll und verständlich gesetzt. Aufgrund der Streifer spricht die Artikulation oft nicht an und wirkt meist etwas zu hart und spitz.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Die Metrik ist in der zweiten Hälfte nicht mehr immer klar, lange Notenwerte werden nicht korrekt ausgespielt. Minime Tempiwechsel sind vorhanden, wirken aber zu wenig überzeugend.
Musikalischer Ausdruck	Der Vortrag ist zu wenig fließend und wirkt recht eintönig. Es fehlt Leben und „Pfiff“.

Juror(in): Annette Heim

Vortrag: 5053	Kategorie: BE	Unterverband: ZSVJ	Klasse: 1
---------------	---------------	--------------------	-----------

Patscheider Urs, Kriens

**Engelberger Aelperchilbistimmung
Urs Patscheider**

Tonkultur	Ein reiner, warmer und wohlklingender Büchelton erfüllt den ganzen Festplatz.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Vorbildlich, treffsicher und meisterhaft flexibel in allen Lagen bläst der Buechler die Melodie durchwegs rein. Die tiefen Lagen sind teilweise etwas schwankend.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Dynamisch werden alle Register gezogen und die Gsätzli werden klar gegliedert. Die Artikulation ist vielfältig, speziell ist dabei die 3fach Zunge, welche auf dem Büchel selten zu hören ist.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Metrik und Rhythmik sind immer klar erkennbar und korrekt. Das Tempi und die Tempiwechsel sind richtig "Chilbistimmigs" mässig. Auch im agogischen Bereich sind spannungsvolle Melodiebögen zu vernehmen.
Musikalischer Ausdruck	Der Bläser versprüht Aelperchilbistimmung pur. Es ist ein Ohrenschaus. Bravo Urs!!!

Juror(in): Hans Matt

Vortrag: 5011	Kategorie: BE	Unterverband: WSJV	Klasse: 3
---------------	---------------	--------------------	-----------

Schroeter Rémy, Les Cullayes

Mis Schätzeli
Alois Gilli

Tonkultur	Mit schönem, chächem Büchelton wird begonnen. Bald schon leidet die Tonqualität und wird chudrig und verkrampft.
Blastechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Zu Beginn wird treffsicher und beweglich musiziert. Schon bald schleichen sich erste Unsicherheiten ein, viele Stolperer und Haspler folgen und der musikalische Fluss wird immer wieder unterbrochen. Intoniert wird mehrheitlich sauber und korrekt.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Die dynamische Gestaltung wird arg vernachlässigt, es tönt alles gleich in mf - f. Die Phrasierungen werden oft überhastet, so entsteht ein gehetzter Eindruck. Die Artikulation ist abwechslungsreich und gut passend.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Das Metrum wird ab und zu durch die blastechnischen Stolperer gestört. Rhythmisch wird mehrheitlich ausgewogen musiziert. Die agogische Spannung ist nur in wenigen Ansätzen vorhanden. Mit 2' 07" wird die geforderte Spieldauer gut erreicht. Die schönen Tempvariationen fallen sehr positiv auf.
Musikalischer Ausdruck	Die vielen Stolperer, fehlende dynamische und agogische Gestaltung und die Ruhelosigkeit verhindern die nötige Ausstrahlung.

Juror(in): Robert Oesch

Vortrag: 5081	Kategorie: BE	Unterverband: BKJV	Klasse: 2
---------------	---------------	--------------------	-----------

Stegmann-Hämmerli Anne-Brigitt, Uetendorf

traditionell

Tonkultur	Der schöne Büchelklang hat eine passend herbe Note. In den hohen Lagen wird er im Verlauf des Vortrages etwas dünn.
Blasttechnik <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Über den ganzen Vortrag hinweg sind nur wenige Streifer zu hören und die Tonsprünge wirken sehr beweglich. Die Intonation ist in den hohen Lagen etwas unsicher und einige Sprünge nach e1 und g1 tanzen ziemlich stark aus der Reihe.
Interpretation I <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Dynamische Palette des Vortrages ist auf die eher lauten, chächen Töne beschränkt. Zärtliche Passagen sind nicht zu hören. Die Phrasen werden, den Melodien entsprechend sehr lange angesetzt, können aber leider nicht immer durchgezogen werden. Die abwechslungsreiche Artikulation zu Beginn wird leider zunehmend durch ein reines hartes Anstossen abgelöst.
Interpretation II <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Die Metrik der einfachen Gsätzli ist stets deutlich. Die Rhythmen werden exakt gespielt und auch bezüglich Tempogestaltung sind keine Mängel zu verzeichnen. Das Tempo der einzelnen Teile passt gut zu ihrem Charakter.
Musikalischer Ausdruck	Der chäche und witzige Vortrag wirkt nach gutem Einstieg zunehmend holprig und verliert dadurch den Fluss, der diesen traditionellen Melodien eigen ist.

Juror(in): Flavian Imlig

Vortrag: 5395	Kategorie: BE	Unterverband: BKJV	Klasse: 2
---------------	---------------	--------------------	-----------

Turtschi Willy, Busswil

**Aelpfer-Sonntag
Hermann Studer**

Tonkultur	Der Klang ist büchelmässig chäch.
Blastechnik <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Nach einigen Problemen am Anfang des Vortrags wird die Treffsicherheit zunehmend sauber und sicher. Bei der Beweglichkeit sind die etwas gedrückten Hochlagen zu erwähnen.
Interpretation I <i>Dynamik Phrasierung Artikulation</i>	Die dynamische Gestaltung spielt sich nur im Bereich mf-f ab. Die Phrasen sind klar und sinnvoll eingeteilt und die Artikulation ist abwechslungsreich.
Interpretation II <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit)</i>	Die Metrik ist klar erkennbar aber bei der Rhythmik sind die zu breiten Punktierungen zu vermerken. Die agogische Gestaltung lebt von den gut gemachten rit. aber accel. werden vermisst. Die Tempowahl ist dem Stück angepasst.
Musikalischer Ausdruck	Ein durchgespielter Vortrag dem die dem Büchel eigene Frische fehlt.

Juror(in): Hugo Lehmann

Vortrag: 5664	Kategorie: BE	Unterverband: ZSJV	Klasse: 1
---------------	---------------	--------------------	-----------

Wicki Robert, Sörenberg

Büchelpolka
Hermann Studer

<i>Tonkultur</i>	Deine Tongebung ist gesund und hell, büchelhaft, die Höhen sind aber oft dünn.
<i>Blastechnik</i> <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Das Treffen der Töne geschieht mühelos, die Streifer stören den Fluss der Melodie nicht. Die Beweglichkeit ist in allen Lagen locker und flexibel und an der Stimmung gibt es nichts zu bemängeln.
<i>Interpretation I</i> <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Dynamisch wird ansprechend musiziert, strahlende forti vermischen wir jedoch. Die Phrasierung ist klar und verständlich gegliedert. Artikuliert wird sinngemäss büchelartig.
<i>Interpretation II</i> <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Metrisch und rhythmisch wird deutlich und genau musiziert. Die Agogik wird schön vernehmbar eingesetzt und wertet deinen Vortrag auf. Die Wahl deiner Tempi trifft du mit Abwechslung und die Spielzeit beträgt 1.38.
<i>Musikalischer Ausdruck</i>	Wir vernehmen einen fröhlichen lebhaften Vortrag. Mit ein paar strahlenden forti könntest du deine Musik noch mehr aufwerten, die Höchstkategorie wird gerade noch erreicht.

Juror(in): Hanspeter Metzger

Vortrag: 5482	Kategorie: BE	Unterverband: ZSJV	Klasse: 3
---------------	---------------	--------------------	-----------

Ziswiler Josef, Sempach

Fuchstreiben
Hermann Studer

<i>Tonkultur</i>	Der Klang ist zwar chäch, hat aber wenig Resonanz.
<i>Blastechnik</i> <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Nach anfänglicher Sicherheit schleichen sich zunehmend störende Streifer ein. Trotz der etwas unsicheren Hochlage ist die Beweglichkeit flexibel.
<i>Interpretation I</i> <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i>	Dynamische Gestaltung ist ist zwar spürbar aber zu flach und zu wenig differenziert. Die Phrasen sind in klare Sätze geteilt wirken aber etwas kurzatmig. Die Artikulation ist sinnvoll und angepasst, nur die Bindungen sind etwas unsauber.
<i>Interpretation II</i> <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i>	Die Metrik ist immer klar erkennbar aber die Rhythmik ist an den Phrasenanfängen oft gestört. In der Agogik wird neben kleinen rit. zuwenig Spannung aufgebaut. Das Tempo ist durchwegs verhalten.
<i>Musikalischer Ausdruck</i>	Das Stück wird auf sicher durchgespielt und hat dadurch zuwenig Pfiff und Fluss.

Juror(in): Hugo Lehmann